

schmitzkatze **28**
das lesemagazin

INHALT

Editorial	3	Cartoon: Letzte Vorbereitungen	24
Der Tag, an dem meine Mutter mir das Lesen verbot	4	<i>Persönliche Buchempfehlungen von</i>	26
13-Bücher-Fragen an das Verleger(ehe)paar Karin und Bertram Schmidt-Friderichs	6	... Odile Baumann	27
Vier Veranstaltungs-Highlights im Frühjahr 2019	8	... Ursula Ulbrich	28
Chemnitz – Herz statt Hetze	10	... Dennis Hasemann	30
Lesestoff als Prophylaxe	12	... Monika Hasemann	32
Es ist noch Zeit ...	14	... Mareike Niehaus	33
Reisedepeschen	16	... Julia Wallin	34
10x Winter	18	... Mechthild Römer	36
Der Lokomotive in voller Fahrt die Räder wechseln	20	... Sandra Rudel	36
10x Musik	22	... Elena Schmitz	38
		... Kathrin Schwamborn	40
		... Thomas Schmitz	42
		10x besondere Bücher	44
		Ein Foto und eine Idee	46
		<i>schmitzkatze-Statistik Rätsel</i>	47
		Impressum	2



IMPRESSUM

schmitzkatze 28

November 2018 / Auflage 5.000 Stück

Cartoons: Thomas Plassmann

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Schmitz

Herstellung:
Margreff Druck + Medien GmbH, Essen
www.margreff.de

Lektorat: Anna Sophia Herfert

Gestaltung:
erste liga_büro für gestaltung, Essen
Dirk Uhlenbrock, Paul Uhlenbrock
www.ersteliga.de

schmitz. Die Buchhandlung.

Grafenstraße 44 · 45239 Essen-Werden
0201.494640 · info@schmitzbuch.de
www.schmitzbuch.de

www.facebook.com/BuchhandlungThomasSchmitz

schmitz Junior.

Die Buchhandlung für Kinder.
Werdener Markt 6 · 45239 Essen-Werden
0201.8496164 · info@schmitzjunior.de
www.schmitzjunior.de

www.facebook.com/BuchhandlungSchmitzJunior

Schutzgebühr 3.- Euro



Kaffeekatze

Kaffee mit Katze. Seien wir ehrlich, von dem *schmitzkatze*-Cover geht doch eine unglaubliche Ruhe und Gelassenheit aus. Und irgendwie entspricht das auch unserem Grundwunsch, mal durchschnaufen, tief ein- und wieder ausatmen, entspannt sich fallen lassen – und wenn es nur in den nächsten Sessel ist.

Wenn Sie diese *schmitzkatze* (hoffentlich unter genannten Vorzeichen) durchstöbern, sich vielleicht festlesen und Häkchen an besprochene Bücher machen, die unter Umständen in die nähere Auswahl für den eigenen oder befreundete Bücherstapel kommen, befinden wir uns im Weihnachtsgeschäft. Eine ziemlich anstrengende Zeit. Klar, müssen wir jetzt viel arbeiten, aber wir drehen auch gerne einmal die Medaille um und schaffen uns in dieser Zeit ganz bewusst kleine Ruhezeiten, in denen wir wirklich mal einen Plausch halten und eine Tasse Kaffee trinken können. Darauf freuen wir uns sehr und auf Sie, unsere Kunden, die Freunde unserer Buchhandlung. Wir werden Sie öfter sehen in dieser Zeit, dürfen mit Ihnen reden, Sie beraten, Geschenke auf den Knien einwickeln (das können wir immer noch) und uns gegenseitig daran erfreuen, dass Handel in einer solchen Konstellation doch etwas ganz Wunderbares, Erstrebens- und Lebenswertes ist.

Bis dahin haben Sie schon einmal unser Lesemagazin, 48 Seiten Ideen, Buchtipps und kleine Geschichten. Zum Beispiel stellen wir Ihnen einen kleinen, feinen Newcomer im Reisebuchmarkt vor, der sich an ein ungewöhnliches Thema gewagt hat (Seite 16). Wir reisen nach Chemnitz und freuen uns ganz ordentlich mit einem Buchhandelskollegen vor Ort (Seite 10). Passend zu diesem Artikel entdecken wir großartige Kinderbücher, die vom so wichtigen Thema Toleranz erzählen (Seite 12). Wir beschreiben, wie aus einem Pausenhof ein Konzertsaal und wieder ein Pausenhof wird (Seite 20) und weil alle über den sterbenden Bergbau schreiben, da soll eine kleine, unwesentliche Randnotiz unsererseits nicht fehlen (Seite 4).

Dies und noch eine ganze Menge mehr versteckt sich hinter dem *schmitzkatze*-Kaffeekatzengesicht.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen.

Ihr Thomas Schmitz



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



**ER IST
EIN BISSCHEN
ZU DICK
UND EIN
BISSCHEN ZU
JUNG FÜR SIE.
SIE IST
EIN BISSCHEN
ZU SCHÖN
UND EIN
BISSCHEN ZU
VERHEIRATET
FÜR IHN.
ABER SONST
LÄUFT ES
PERFEKT.
WOLF HAAS
JUNGER MANN
ROMAN**

Der Tag, an dem meine Mutter mir das Lesen verbot

Übers Ruhrgebiet ist viel geschrieben worden, auch über das Ende des Bergbaus hier. Erschöpfend? Das möchte ich nicht beurteilen. Wenn vielleicht alles gesagt wurde, dann aber nicht von jedem. Von mir zum Beispiel nicht.

Aber keine Angst, weder Abgesang noch Lobgesang, es ist lediglich eine kleine Randbegegnung in meinem Leben, eine Erinnerung an die Zeit, als die Luft hier und da nach Schwefel schmeckte, der Ton auf der Straße etwas ruppiger war und ich mit gerade einmal zwölf Jahren in ein dreiwöchiges Berufspraktikum musste. Mit zwölf? Genau! Ich war gerade ein paar Tage sechs, als ich eingeschult wurde, und durchhechtete dann die beiden einsamen Kurzschuljahre (zwei Schuljahre in 15 Monaten, um den Jahresabschluss endlich vor die Sommerferien zu legen). Ich war zudem der Kleinste in der Klasse. Für die Mädchen standen typischerweise Plätze im Krankenhaus, im Kindergarten oder in Einzelhandelsgeschäften zur Verfügung. Die meisten Jungen meldeten sich in der Lehrwerkstatt der Zeche Zollverein an, Schachanlage 4, Bullmannau.

In meiner Kindheit gab es alles, was ich zum Großwerden brauchte, in unmittelbarer Nachbarschaft. Sowohl Volksschule als auch Hauptschule befanden sich weniger als 200 Meter von unserer Wohnung entfernt. Zur Nikolauskirche (Kirche nahm einen sehr großen Raum in meiner Kindheit ein) lief man vielleicht zehn Minuten. Der Arzt war nicht weit, der Zahnarzt auch nicht. Freunde fand man vor der Haustür. Die Straßenbahnfahrt in die »Stadt« bedeutete lange Zeit ein Abenteuer. Zeche und Kokerei waren so allgegenwärtig, dass ich sie kaum wahrnahm. Nur die Kohlenhalde direkt hinter den angrenzenden Schrebergärten war unser genauso willkommener wie verbotener Spielplatz. Die Mutter erkannte selbstverständlich allein am Anblick kohlrabenschwarzer Füße unsere Lüge, wenn mein Bruder und ich beteuerten, die Halde keinen Meter betreten zu haben.

In die Lehrwerkstatt der Zeche? Was sollte ich da? Zumindest mit zwölf dachte ich noch, aus mir könne mal etwas Besseres werden.

Ich überredete meinen Freund Kalle, mit mir gemeinsam das Abenteuer zu suchen. Wir meldeten uns freiwillig für ein Praktikum auf dem Sozialamt in Essen-Kray. Endlich raus aus dem bekannten Viertel, rein in die große Welt. Morgens früh in die Straßenbahn, umsteigen irgendwo in der Stadt, das klang für uns spannend. Was man im Sozialamt machte, wussten wir nicht. Es war uns auch egal.

Die Stimmung kippte, als ich mittags nach Hause kam. »Kind!«, rief meine Mutter entsetzt. Mein älterer Bruder bekam einen Lachkrampf, mein jüngerer Bruder auch. Er lachte einfach immer gerne mit. Meine Schwester schwieg betreten. Mein Betuern, auf der Zeche hätte es einfach keinen Platz mehr für mich gegeben, entkräftete mein Vater gleich am nächsten Morgen mit einem Telefonat. So wurde ich der fünfzehnte Praktikant in der Schachanlage IV. Mein Freund Kalle war übrigens der sechzehnte. Bei ihm hatten die Eltern erst recht nicht lange gefackelt.

»Sozialamt? Geht's noch? Du gehs auffen Pütt. Basta!«

Der Zechenverwaltung waren die zwei Schüler mehr nicht nur egal, es war ihnen offensichtlich auch ganz recht, rekrutierten sie doch so die Bergleute von morgen.

Drei Haltestellen mit der Bahn zu fahren – die Strecke war eindeutig zu kurz, deshalb gab es kein Fahrgeld. Ich musste also, nachdem ich die ersten beiden Tage allein den Weg nach Katernberg gelaufen war, entscheiden, ob es nicht sinnvoller sein könnte, schwarzzufahren. Immerhin konnte ich trotz meiner Aufregung in der Bahn meinen Mut beweisen und machte Punkte gut bei meinen Schulkollegen.

Nach der ersten Einweisung durch den Ausbildungsleiter Gassmann, einen älteren freundlichen Herrn im grobweißen Arbeitsanzug und Helm, wurden wir eingekleidet. Blaumann, Sicherheitsschuhe, Helm. Der kleinste Blaumann musste dreimal gekrempelt und in Ermangelung eines Gürtels mit einer Kordel über der Hüfte gehalten werden. Die kleinsten Schuhe hatten die Größe 40, ich jedoch rutschte aus meinen eigenen (Größe 37) noch heraus. Der Helm fiel immer in den Nacken. Es gab durchaus unschöne Kommentare, die meisten meiner Mitschüler begnügten sich mit Lachen. Kalle legte seinen Arm um mich und sagte, ich solle mich nicht so anstellen. Er sei auch mal so klein gewesen. Das sei aber schon zwei Jahre her. Dann musste er auch lachen.

Um zehn war Frühstückspause. Nicht nur für uns, auch für alle echten Lehrlinge. Ich saß an einem Tisch in der Ecke eines blassgelb durchgekachelten Raumes mit kaltem Licht unter der weißgetünchten Decke und war wenig aufzuheitern. Mir schräg gegenüber saß ein Junge, den ich kannte. Er war drei Jahre älter als ich, wohnte nicht weit von uns. Wenn ihm etwas nicht passte, war er schnell mit seinen Fäusten dabei. Sagte man. Selbst gesehen, wie er zuschlug, hatte ich nie. Trotzdem hatte ich großen Respekt. Plötzlich rief er einen meiner Spitznamen.

»Ey, Schmitti!«, rief er. »Du bist jetzt einer von uns. Also hör auf zu heulen.« Dann warf er mir quer durch die Kantine eine Apfelsine zu. Mit Kugelschreiber hatte er ein Smiley auf die Schale gekritzelt

...



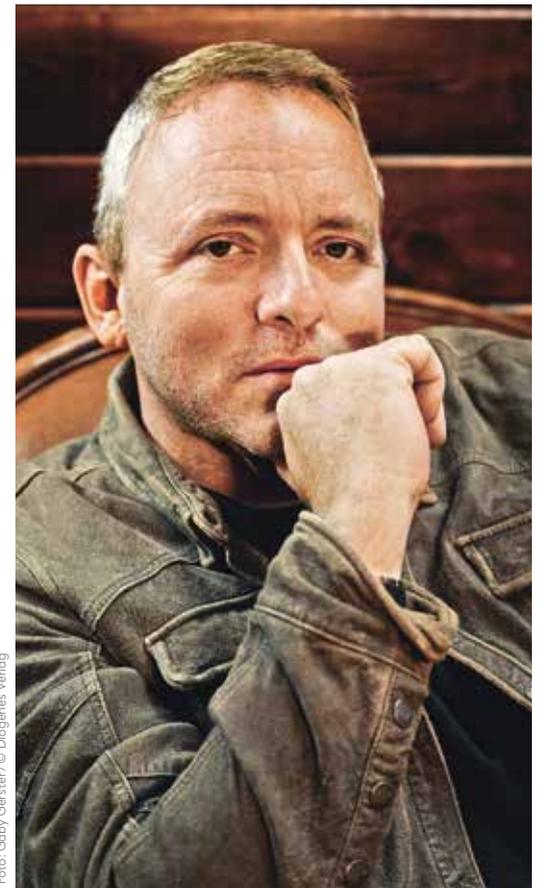


Foto: Gabby Gerster/© Diogenes Verlag

Ab der Sekunde war ich versöhnt mit allem, was noch passieren würde. In der ersten Woche zum Beispiel die Schlosserwerkstatt-Tortur. Die einzige Aufgabe für eine lange Woche war, ein U-Eisen auf ein exakt bestimmtes Maß herunterzufeuern. Wir alle brauchten tatsächlich die kompletten fünf Tage dafür, hatten bereits nach zwei Tagen Schwielen an den Handballen, die am dritten Tag drohten aufzuplatzen. Wir bissen uns durch. An die zweite Woche habe ich wenige Erinnerungen, außer, dass wir – nun in der Mechaniker-Werkstatt – lernten, mit Blech, Blechschere und Lötkolben umzugehen. Das Ergebnis war ein kleiner Blechkasten, den mein jüngerer Bruder, als er die zwölf Jahre erreicht hatte, als Aschenbecher benutzte. In der letzten, der Elektrikerwoche, verursachte ich dermaßen viele Kurzschlüsse, dass – selbst wenn ich es gewollt hätte – meine Karriere in diesem Bereich beendet war, bevor sie eine Chance hatte zu beginnen.

Am letzten Tag fuhren wir ein. (Nennt man das auch heute noch so, wo doch eigentlich nicht mehr eingefahren wird?) Neben unserer Schutzkleidung bekamen wir jeder noch einen sogenannten Selbstretter um den Hals gehängt. Für alle Fälle: Wenn es Kohlenmonoxid-Alarm geben würde, müssten wir in dieses Gerät hinein-atmen. Die Kumpel sprachen vom Selbsttöter, weil die Luft zum Atmen in dem Gerät immer heißer würde. »Aber schmeißt du das Gerät weg, schmeißt du dein Leben weg!« Mir war mulmig. 1200 Meter ging es in die Tiefe, in einem Metallkäfig mit all den anderen Malochern unter Tage. Ein Kaugummi half beim Druckausgleich. Unten angekommen und durch ein Labyrinth aus Schächten gelaufen, führte meine geringe Größe erneut dazu, dass ich die Aufmerksamkeit der Arbeiter auf mich zog. Sie lachten und meinten, den behalten wir hier unten. Mittlerweile konnte ich mitlachen.

Was hat das nun alles mit meiner Mutter und ihrem Leseverbot zu tun?

Jeder noch so kleine Praktikant musste sich, bevor er einen Schritt in die Arbeitswelt der Zeche Zollverein machte, einer medizinischen Untersuchung unterziehen. Alles o.k., befanden die Ärzte beim Gesundheitsamt, nur halb blind sei der Junge. Ich hielt das für eine maßlose Übertreibung, es half aber nichts, ich bekam ein Rezept für meine erste Brille verpasst. Als ich nach Hause kam, von dem Befund erzählte und mich dann mit dem ersten aller Karl-May-Bände ins Wohnzimmer und dort in einen der beiden schweren schwarzen Ledersessel zurückzog, kam meine Mutter hinterher, strich mir durchs Gesicht und meinte, lesen dürfe ich erst wieder, wenn ich meine Brille hätte, und das würde eine knappe Woche dauern. Mir entglitten wohl die Gesichtszüge. Ich war gerade dabei zu erkennen, was ein Greenhorn ist, hörte das erste Mal von einem Bärenlöter, nahm theoretischen Unterricht im Anschleichen und darin, beim Pirschen im Gelände lautlos zu niesen und zu husten, und – ich sah das erste Mal in das Gesicht meines Blutsbruders Winnetou. Und da wollte meine Mutter mir das Lesen verbieten!? Sie musste in dieser Sekunde an meinem Gesicht abgelesen haben, welchen absurden Versuch sie gerade unternommen hatte, und meinte: O.k., aber nur noch 20 Minuten. Diesen Satz wiederholte sie den ganzen Tag jedes Mal, wenn sie ins Zimmer kam. Du weißt, sagte sie immerzu, nur noch 20 Minuten. Ich bin mir sicher, es ist nicht der einzige Grund, aber doch ein wahrer, warum man seine Mutter für immer lieben kann.

Thomas Schmitz



528 Seiten, Leinen, € (D) 25.–
Auch als eBook und Hörbuch

»Ich habe dich geliebt.
Ich habe dich gehasst.
Ich weiß nicht, wer du bist.«

Sensibel und einfühlsam, rasant
und trickreich – ein Vexierspiel
wie *Shutter Island*.

»Dies ist mit Sicherheit einer der
vielschichtigsten und raffiniertesten
Romane, die man derzeit finden
kann – und sicher auch einer der
nervenaufreibendsten.«

Brigitte Woman, Hamburg

13 BÜCHERFRAGEN

Karin Schmidt-Friderichs



Eine große Freude macht uns von Ausgabe zu Ausgabe die *schmitzkatze*-Rubrik »10 x besondere Bücher«. Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, dass sich dort mit steter Regelmäßigkeit Bücher aus dem Hermann Schmidt Verlag befinden (so auch in dieser Ausgabe). Dieser Verlag, der seinen Sitz in Mainz hat, bringt uns immer wieder in große Entscheidungsnöte. Er ist spezialisiert auf Design, Typografie und kreative Werbung und bringt Saison für Saison Bücher auf den Markt, die genauso innovativ wie wunderschön gestaltet sind. Aber dürfen wir Bücher einkaufen, nur weil sie schön gestaltet sind? Unabhängig davon, ob sie einen Käufer finden? Warum denn nicht, sagt der Ästhet in mir. Pass mal lieber auf, ruft der Skeptiker dazwischen. Zugegeben, wir sind beim Einkauf dann schon sehr vorsichtig, aber immer wieder finden wir Titel für unsere anspruchsvollen Leser in Werden. Und deshalb ist der Hermann Schmidt Verlag ein kleiner, aber feiner, fester Bestandteil unseres Angebotes, das wir Ihnen immer wieder neu machen.

Den Qualitätsstempel bekommen diese Bücher aufgedrückt von zwei Menschen, die für mich zu den spannendsten Büchermachern gehören, die ich kennengelernt habe: das Verleger(ehe)paar Karin und Bertram Schmidt-Friderichs.

Es ist lange überfällig, dass die beiden Kreativen unsere 13 Bücherfragen beantworten.

Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?

»Mich haben die starken Mädchen in den Büchern von Astrid Lindgren begeistert. So wollte ich auch sein.

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?

Immer das, das ich gerade lese.

Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben geprägt?

Ich glaube, »Selim oder die Gabe der Rede« hat mich in den Bann der Sprache gezogen. Ein Feld, das mir privat und beruflich immer wichtiger wird.

Welches Buch steht auf Ihrer »Hab ich immer noch nicht gelesen«-Liste ganz oben?

Ich nehme mir jedes Jahr bei der Verleihung des *Friedenspreises des Deutschen Buchhandels* vor, Bücher der Preisträger zu lesen. Da Lesen aber meist erst dran ist, wenn das Tagesgeschehen so weit bewältigt ist, liegt da noch immer »Ungläubiges Staunen« von Navid Kermani und wartet auf konzentrierte Auseinandersetzung.

Welches Buch oder welche Bücher halten Sie für völlig überflüssig?

Diätratgeber, dicht gefolgt von Beziehungsratgebern. Statt die zu lesen, sollte man Sport treiben. Am besten zusammen ... ;-))

Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?

»Stille« von Erling Kagge finde ich bezaubernd und muss mir aufschreiben, wem ich es schon geschenkt habe, so gerne bringe ich es mit ...

Welches Buch lesen Sie gerade?

»Königskinder« von Alex Capus. Von ihm, Peter Stamm und einigen anderen lese ich alles und kann kaum erwarten, dass was Neues kommt.

Mit welcher Romanfigur möchtest du am liebsten einen Tag den Platz tauschen?

Das Leben von Kommissar Dupin stelle ich mir nett vor. Sich nicht aus der Ruhe bringen lassen. Und sich nichts vormachen lassen. Manchmal lecker französisch essen und dazwischen mit einem kleinen Team erfolgreich Fälle lösen. Das fände ich schön. Noch lieber allerdings würde ich mit dem Autor der Bretagne-Krimis einen Tag den Platz tauschen, einen Verlag leiten, den ich sehr bewundere – und mir daneben endlich auch die Zeit zum Schreiben nehmen ...

Wo lesen Sie am liebsten?

Im Bett, oder draußen. Wenn's regnet, in Decken eingemummelt an einer Feuerschale.

Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?

Ich bin sehr empathisch, ein gutes Buch vermag es, mich in die verschiedensten Stimmungen zu versetzen. Ich fiebere, zittere und weine. Nicholas Sparks ist für mich, was ein Wellness-Tag für andere Frauen ist: sanft bis seicht. Wunderbar zum Runterkommen. Und meist mit ein paar Tränen.

Welches Buch kann Sie trösten?

»Dshamilja« von Aitmatow. Immer!

Was ist Ihr Lebensmotto?

Ein Lebensmotto habe ich nicht, aber meine Freunde spiegeln mir einen ungeheuren Drang, mich weiterzuentwickeln. Stillstand und Routine mag ich nicht.

Welches Buch würden Sie Ihrem Mann empfehlen?

Ein Buch über die Macht von Ordnung und Struktur.

Bertram Schmidt-Friderichs

Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?

Kommt sehr auf das Lesealter an: Ich war ein Vielleser und habe die ganze Jugendbücherei ausgelesen, inklusive der Mädchenbücher. Daher: immer das nächste, noch nicht gelesene!

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?

Das Bücheruniversum ist so vielfältig und dehnt sich zum Glück ja immer weiter aus: Da gibt es keinen klaren Favoriten. Wenn man die Frage uminterpretiert auf das eine Buch, das ich auf die einsame Insel mitnähme, dann würde ich auf eine gute Gedichtesammlung zurückgreifen.

Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben geprägt?

Als Jugendlicher hat »Grenzen des Wachstums« mich stark beeindruckt und meine Haltung und die politische Sozialisation geprägt; heute tut es die Tatsache, dass die ganzen Prognosen nicht in dem Maße eingetreten sind, auf eine positiv-optimistische Art immer noch.

Welches Buch steht auf Ihrer »Hab ich immer noch nicht gelesen«-Liste ganz oben?

Es gibt einige Klassiker, die ich vor mir herschiebe, aber dank langer Autofahrten und der Erfindung des Hörbuchs wird die Liste kürzer.

Welches Buch oder welche Bücher halten Sie für völlig überflüssig?

Es gibt Bücher, die das Potenzial haben, Gehirne zu vergiften. Aber deshalb sind sie nicht überflüssig, sondern müssen mit Diskurs bekämpft werden.

Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?

Wenn mich ein gerade gelesenes Buch glücklich gemacht hat, mag ich das empfehlen und mehrfach verschenken; auch aktuelle Bücher, die wir selbst gemacht haben und die vielen Menschen gut gefallen, verschenken wir gern: Aber das bleibt nicht lange gleich, das ist das Schöne an den immer wieder neuen Büchern.

Welches Buch lesen Sie gerade?

»4 3 2 1« von Paul Auster: Auch da sind so viele Buchempfehlungen drin, dass man direkt bestellen möchte.

Mit welcher Romanfigur möchtest du am liebsten einen Tag den Platz tauschen?

Spontan kurz nach der Buchmesse ging mir da Robinson Crusoe durch den Kopf, aber bitte nur für einen Tag.

Wo lesen Sie am liebsten?

Da sind wir uns einig! Siehe links ...

Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?

Seit Winnetou erschossen wurde, was ich mit acht Jahren etwa gelesen habe, rühren mich gute emotionale Szenen in Büchern immer wieder zu Tränen, das kann ich gern zugeben.

Welches Buch kann Sie trösten?

Siehe oben: eine Sammlung guter Gedichte. Im Moment tausche ich mich mit meinem Vater über die Monatssammlungen der Reclam-Reihe aus, ich freue mich jeweils auf den Monatswechsel, weil dann ein neues Lieblingsgedicht gefunden werden darf.

Was ist Ihr Lebensmotto?

»Geht nicht gibt's nicht« beim Büchermachen, für mein Leben gibt es mehr als ein Motto.

Welches Buch würden Sie Ihrer Frau empfehlen?

Eines über Improvisation, die Kraft des Chaos und den Reiz der letzten Minute.





NGUYỄN LÊ STREAMS QUARTET

HEAR HERE TOUR 2019

So wie er spielt niemand Gitarre, schreibt die Frankfurter Allgemeine Zeitung. Stimmt, sagen wir, denn der in Paris geborene Sohn vietnamesischer Eltern ist einer der vielseitigsten und eigenwilligsten Jazzgitarristen überhaupt und sein Verständnis von Musik geht weit über den Jazz hinaus, reicht in die Klangwelt der asiatischen Welt, verbindet Modern Jazz und Fusion und ist wie selbstverständlich im Classic Rock zu Hause. Den Einflüssen seiner vietnamesischen Familie fühlt er sich stark verbunden.

Jetzt ist Nguyen Le mit einer neuen Formation auf Tour in Europa und macht Halt im Werdener Mariengymnasium. Mit ihm unterwegs: der New Yorker Drummer John Hadfield, der kanadische Bassist Chris Jennings und der großartige Vibraphonist Illya Amar.

Das wird ein ganz außergewöhnlicher Abend!

Nguyễn Lê Streams Quartet
Hear Here Tour 2019

Freitag, 15. März 2019
20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr
Forum Mariengymnasium
Brückstraße 108, 45239 Essen
Eintritt 25.- Euro

RAFIK SCHAMI

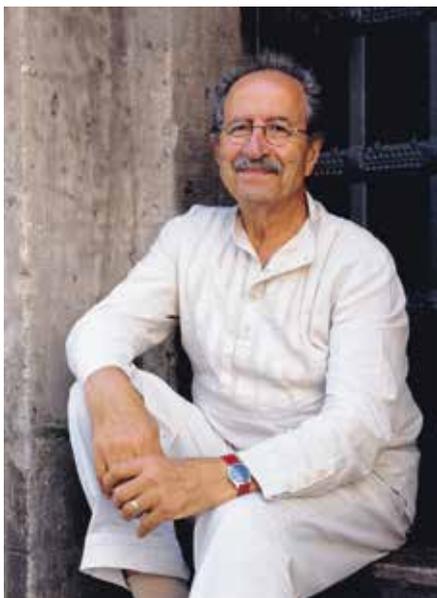
ICH WOLLTE NUR GESCHICHTEN ERZÄHLEN MOSAIK DER FREMDE

Rafik Schami ist zurück in Werden. Wir haben aufgehört zu zählen, wie oft er unser Gast war. Immerhin währt unsere Freundschaft bald dreißig Jahre. Und klar ist: wer Rafik Schami einmal hat erzählen hören, möchte immer wieder dabei sein, wenn er seine Geschichten auspackt. Jetzt ist erneut Gelegenheit dazu. Wir freuen uns auf einen grandiosen Erzählabend.

Rafik Schami
Ich wollte nur Geschichten erzählen
Mosaik der Fremde
Erzählabend

Dienstag, 19. März 2019
20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr
Forum Mariengymnasium
Brückstraße 108, 45239 Essen
Eintritt 18.- Euro

© Arne Wesenberg





AMSTERDAM KLEZMERBAND

Zum dritten Mal geben sich die sieben Vollblutmusiker der Amsterdam Klezmerband die Ehre und finden in Essen immer mehr Freunde. Die Band existiert seit mehr als 20 Jahren. Anfangs spielte AKB auf Straßen und in Kneipen. Mittlerweile sind sie bald in der ganzen Welt zu Hause.

Ihre Musik ist bunt, schweißtreibend, genauso jedoch melancholisch und traditionell. Die meisten Lieder kommen aus eigener Feder, häufig jedoch angelehnt an jüdisches Liedgut. Geschickt mischt AKB Klezmermelodien mit osteuropäischen Rhythmen und Jazz.

Ein Klezmerexpress in voller Fahrt.

Achtung: Das Konzert findet unbestuhlt statt!

Amsterdam Klezmerband

Samstag, 6. April 2019

20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr

Forum Mariengymnasium

Brückstraße 108, 45239 Essen

Eintritt 25.- Euro



LILY DAHAB BAJO UN MISMO CIELO UNTER EINEM GEMEINSAMEN HIMMEL

Lily Dahab ist ein großartiges Beispiel dafür, dass Grenzen eigentlich keine Rolle spielen. Geboren und aufgewachsen ist die Sängerin in Buenos Aires, über Madrid und Barcelona verschlägt es sie (der Liebe wegen) nach Berlin. Ihre Lieder kommen aus Argentinien, Brasilien, Spanien, eine heiter-melancholische Mischung aus Jazz und Tango, Latin und Folklore. In über 200 Konzerten erspielten sich Lily Dahab und ihr Quartett (am Piano Bene Aperdanner, am Bass Andreas Henze, an der Gitarre Jo Gehlmann und der Drummer Topo Gioia) eine große Fangemeinde. In Essen-Werden sind sie das erste Mal. Und die Vorfreude ist groß.

Lily Dahab

Bajo un mismo cielo

Unter einem gemeinsamen Himmel

Samstag, 25. Mai 2019

20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr

Forum Mariengymnasium

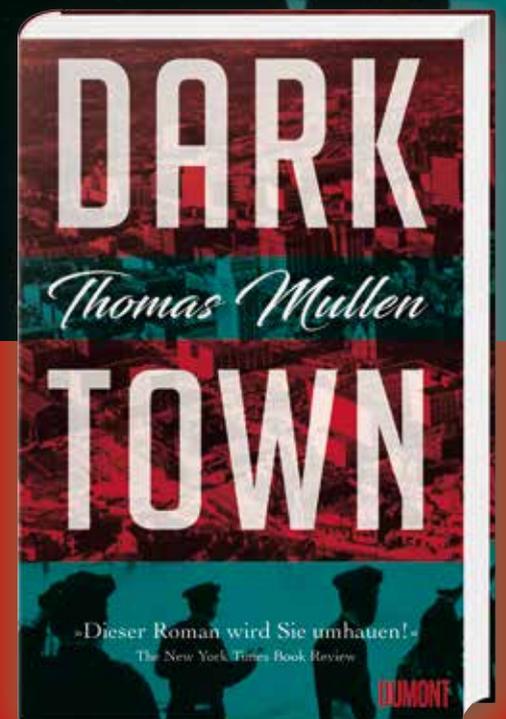
Brückstraße 108, 45239 Essen

Eintritt 25.- Euro



»DIESER ROMAN
WIRD SIE
UMHAUEN.«

THE NEW YORK TIMES
BOOK REVIEW



EIN FESSELNDER
KRIMINALROMAN
UND EIN GRANDIOSES
GESELLSCHAFTSPORTRAIT

»FASZINIEREND,
DÜSTER UND
AUFRÜTTELND«

THE GUARDIAN

www.dumont-buchverlag.de

DUMONT

CHEMNITZ



Lessing und Kompanie – eine Buchhandlung, eine Stadt und eine ganz besondere Geschichte

Die Nachricht war nur eine kleine Randnotiz, aber sie wurde in Buchhandelskreisen ausgesprochen kontrovers diskutiert: Die Autorin und Spiegel-Online-Kolumnistin Margarete Stokowski sagte eine Veranstaltung in der als linksliberal geltenden Buchhandlung Lemkuhl in München Schwabing ab. Der Grund: Die Buchhandlung führe rechte bis rechtsradikale Literatur. Michael Lemling, Geschäftsführer der Buchhandlung, bestätigte diesen Vorwurf wohl, meinte aber, seine Kunden hätten schließlich das Recht zu erfahren, was Rechte denken. Das sei Aufklärung im O-Ton.

In unserer Buchhandlung halten wir es ein wenig anders. Nein, wir geben rechtem Gedankengut bei uns keinen Raum, keinen Rahmen, verschließen uns jedoch nicht vor Kundenwünschen. Bücher aus dem Kopp Verlag beispielsweise werden mit einem Achselzucken bestellt, wenn uns auch hier und da schleierhaft ist, was den Verlag eines ehemaligen Polizisten mit Schwerpunkt Prä-Astronautik sowie pseudo- und grenzwissenschaftlichen Titeln, verschwörungstheoretischen und rechtspopulistischen Büchern (diese Stichworte sind nachzulesen bei Wikipedia) so interessant macht. Solange wir bei unseren Großhändlern bestellen können und keinen direkten Kontakt zum Verlag aufbauen müssen, nehmen wir solche Bestellwünsche hin, zumal sie sich in kleinsten homöopathischen Dosen bewegen.



Wie aber arbeitet man als Buchhändler in einer Stadt, die dadurch in die Schlagzeilen geraten ist, dass rechtsextreme Gruppierungen den ebenso schrecklichen wie sinnlosen Tod eines 35-Jährigen am Rande eines Chemnitzer Stadtfestes instrumentalisiert haben, um grundsätzliche Angst vor Ausländern zu schüren und prinzipiell Flüchtlinge in die Nähe von Kriminellen zu rücken? Wir wissen alle, es hat dazu geführt, dass marodierende »Wutbürger« Jagd auf vermeintlich Nichtdeutsche gemacht haben und dass diese Tatsache in höchsten deutschen Beamtenkreisen dementiert wurde.

Klaus Kowalke und seine Frau Susanne Meysick führen seit mehr als zehn Jahren abseits von jedem Mainstream auf dem Kaßberg, einem kleinen 12.000-Seelen-Vorort von Chemnitz, die kleine und fein sortierte Buchhandlung Lessing und Kompanie. Wie fühlen die beiden sich in einer – ihrer – Stadt, die auch heute noch eher für Negativschlagzeilen in Presse und Öffentlichkeit sorgt?

Auf meiner Fahrt ins 550 Kilometer entfernte Chemnitz war mir das ein oder andere Mal etwas mulmig zumute, die negative Berichterstattung verfehlte ihr Ziel oder viel treffender ihre Wirkung nicht. Umso erstaunter war ich, als ich nach sieben Stunden Autofahrt die knapp 250.000 Einwohner zählende Stadt erreichte. Die unschöne Peripherie (darin unterscheidet sich Chemnitz von keiner anderen größeren Stadt in Deutschland) einmal durchquert, erreichte ich den Ortsteil Kaßberg, in dem sich die Buchhandlung Lessing und Kompanie befindet. Hier angekommen, musste ich (zugegeben) mit Vorurteilen der groben bis gröberen Art aufräumen. Hier befindet sich zum Beispiel deutschlandweit die größte zusammenhängende Siedlung mit Gründerzeithäusern. Liebevoll restauriert. Ich parkte meinen Wagen etwas abseits und lief die von Bäumen gesäumte Straße bis zum Eckhaus hinunter, wo Klaus Kowalke und seine Frau Susanne Meysick mich in tief stehender Sonne erwarteten. Es war noch warm, wir setzten uns vor den Laden auf den Gehweg, aßen Kuchen, tranken Kaffee, die beiden rauchten. Wir verstanden uns auf Anhieb, kamen schnell ins Gespräch.

Wir redeten über das große FAZ-Interview, das Klaus Kowalke kurz nach den August-Krawallen gegeben hatte. So etwas habe er noch nie erlebt, antwortete der gelernte Historiker: »In den Tagen danach konnten wir uns vor Presseanfragen kaum retten. Die BBC meldete sich genauso wie die Bild, The Guardian so wie der MDR oder das ZDF mit seiner Frontfrau Dunja Hayali. Als Frau Hayali kam, standen auf der anderen Straßenseite zwei merkwürdige Gestalten, beide eins neunzig groß, kurz geschorene Haare und echte Kanten. Da lief bei uns ein Film ab und wir bekamen Angst, bis sich herausstellte, es waren erstens zwei ziemlich freundliche Gesellen und zweitens die Personenschützer der ZDF-Moderatorin. Es war geplant, dass wir beide mit Dunja Hayali auf die große Gegendemo gehen würden.«

Herz statt Hetze. Es war die erste große Gegendemo, nachdem eine gute Woche zuvor sich 1.500 Chemnitzer etwa 6.000 rechten Demonstranten entgegengestellt hatten und die Polizei nur mit wenigen hundert Einsatzkräften vor Ort und völlig überfordert war.

»Die Politik hat das bagatellisiert und das hat uns schon sehr viel Angst gemacht.«

Klaus Kowalke grüßt während des Gesprächs jeden, der am Laden vorbeiläuft.



»Das hier ist unser Kiez. Wir leben ein paar Häuser weiter und kennen jeden. Und das muss man auch mal sagen, die Leute hier und unsere Kunden, die ticken so wie wir, die allermeisten jedenfalls.«

Wie fühlt man sich denn, wenn die ganze Republik meint, die eigene Heimatstadt sei der letzte Dreck, frage ich etwas provokant.

»Das ist ja das Schlimme: Den ganzen Sommer war hier eine unglaublich gute Stimmung in der Stadt – kulturell gesehen. Veranstaltungen und Feste an jeder Ecke, und dann wird alles mit einem Ereignis und dem, was daraus folgte, zerschlagen. Stell dir vor, Pro Chemnitz, die rechte Wählervereinigung, hat für die nächsten 40(!) Freitage Demonstrationen angekündigt.«

»Positioniert ihr euch? Und wenn ja, wie macht ihr das?«

Seine eigene Meinung mit einer Sachlichkeit und Gelassenheit vorbringen, sich nicht provozieren lassen und nicht selber schimpfen, das ist Klaus Kowalke sehr wichtig.

»Wir haben eine klare Haltung!«, sagt er. »Für Rechte und Rechts-extreme haben wir kein Verständnis. Wir bleiben aber gelassen. Ich bin Historiker. Ich analysiere und beziehe dann meine Position. Das alles mache ich aber sehr unaufgeregt. Schreihälse gibt es schließlich schon genug in dieser Republik.«

Die politische Haltung spiegelt sich auch im Laden der beiden wider. Natürlich findet man auf kleiner Fläche alles, was ein gut sortierter Buchhandel vorrätig haben sollte. Der Bestand geht aber an der einen oder anderen Stelle in die Tiefe. Kinder- und Jugendbücher sind mit Bedacht ausgewählt. Zudem finden sich Abteilungen zu den Themen Flüchtlingskrise, Klimawandel oder Bücher zu Zukunftsalternativen.

Bei Veranstaltungen, die oftmals in der kleinen Buchhandlung stattfinden, wird ebenfalls Flagge gezeigt. Franz Cohn, Chemnitzer und einer der wohl letzten Auschwitzüberlebenden, war zu Gast und stellte sein Buch »Wir leben weiter« vor. Und gerade in diesen Tagen kam Carolin Emcke und las aus ihrem Buch »Gegen den Hass«. Es war eine Charity-Lesung in Zusammenarbeit mit dem S. Fischer Verlag, der Platz von Lessing und Kompanie hätte vorne und hinten nicht gereicht. Man zog um in ein benachbartes Kino.

Ich war schon einige Wochen wieder zu Hause, als eine ganz besondere Nachricht über unseren Buchhandelsticker gelaufen ist: Die Buchhandlung Lessing und Kompanie, Klaus Kowalke und Susanne Meysick, erhielten für ihre langjährigen Bemühungen in einem nicht selbstverständlich buchaffinen und ökonomisch schwierigen Umfeld, für ihre Leseförderung und ihr ausgewähltes und mutiges Veranstaltungsprogramm den Deutschen Buchhandlungspreis in der ersten Kategorie, damit verbunden ein Preisgeld von 25.000 Euro. Für ein Buchhändlerhepaar, das nach eigenen Aussagen kaum mehr als zehn Tage Urlaub im Jahr nehmen kann, und nicht nur für die ist das ziemlich viel Geld. Sie können sich vorstellen, wie sehr ich mich gefreut habe.

Der Preis wurde am 31. Oktober feierlich überreicht von Monika Grütters, der Staatsministerin für Kultur und Medien. Und als in den sozialen Medien ein Zusammenhang hergestellt werden wollte zwischen den Ereignissen in Chemnitz im August und dem Preisträger, stellte ein Jurymitglied, Jo Lendle, Verleger des Hanser Literaturverlages, sofort klar: alles Unsinn. Warum? Die Entscheidung fiel schlicht und ergreifend schon einen Monat zuvor.

Thomas Schmitz

Bücher fürs Handgepäck

»Was der klassische Reiseführer nicht leisten kann, fördern die handlichen Bände gezielt zutage.«

Anna Gerstlacher, *Der Tagesspiegel*



Bereits erschienen:

Ägypten, Argentinien, Bali, Bayern, Belgien, Brasilien, China, Dänemark, Emirate, Finnland, Himalaya, Hongkong, Indien, Indonesien, Innerschweiz, Island, Japan, Kalifornien, Kambodscha, Kanada, Kapverden, Kolumbien, Korea, Kreta, Kuba, London, Malaysia, Malediven, Marokko, Mexiko, Myanmar, Namibia, Neuseeland, New York, Norwegen, Patagonien, Peru, Provence, Sahara, Schottland, Schweden, Schweiz, Sizilien, Sri Lanka, Südafrika, Tessin, Thailand, Toskana, Vietnam

Weitere Bände in Vorbereitung

Unionsverlag



LESESTOFF ALS PROPHYLAXE - KEINE RISIKEN, TOLLE NEBENWIRKUNGEN

Vor der Katze ist immer nach dem Kilifü. Hunderte Bilder-, Kinder- und Jugendbücher aus den diesjährigen Verlagsproduktionen wurden gelesen und gesichtet und einmal mehr fiel auf, wie viele Bücher die Themen Toleranz, Achtsamkeit, Gleichberechtigung und Vielfalt behandeln. Das ist auch gut, denn diese Sensibilisierung in Kinderbüchern wird immer wichtiger. Wenn wir im Fernsehen Menschen beobachten, die auf der Straße ganz offen den Hitlergruß zeigen, wenn wir mitbekommen, dass Menschen, die aussehen, als seien sie nicht in Deutschland geboren, angefeindet werden, wenn Diskussionen online immer wieder aus dem Ruder laufen, muss man sich fragen, wohin uns so viel Hass und Unmut, der offen zur Schau gestellt wird, führen soll. Und was macht das mit den Kindern? Sollten sie nicht in eine offene Gesellschaft hineinwachsen? Sie sind die zukünftigen Politiker, Vordenker, Künstler, Macher – jedes einzelne hat das Zeug dazu, einmal unser Land zu gestalten, und man möchte ihnen auf diesem Weg so viel wie möglich mitgeben. Kinderbücher sind dabei ganz wichtige Hilfsmittel, die, ganz ohne pädagogischen Zeigefinger, Spaß machen und gleichzeitig Horizonte erweitern und Werte vermitteln können. Eltern und alle, die mit Kindern arbeiten, sind gefragt, damit diese wichtigen Inhalte auch schon die Kleinen erreichen, die völlig vorurteilsfrei dem Abenteuer Leben entgegensehen.

Gehen Sie in Ihrer Lieblingsbuchhandlung auf Entdeckungsreise, lassen Sie sich

von den Buchcovern verführen oder von der Buchhändlerin/dem Buchhändler Ihres Vertrauens beraten. Sie werden erstaunt sein, was zwischen zwei Buchdeckeln versteckt ist. Erbauliches findet sich schon bei den Pappbilderbüchern für die ganz Kleinen, so in Yayo Kawamuras »Wer hat Angst vorm kleinen Wölfchen?« (Tulipan Verlag), in dem Kinder ab zwei Jahren den traurigen kleinen Wolf kennenlernen, der keinen findet, der mit ihm spielen möchte. Den anderen Tieren wurde das nämlich ausdrücklich von ihren Eltern verboten. Da muss erst die Biene kommen, die nichts von den Vorurteilen der Großen weiß, und schon beginnt das fröhliche Spiel, das die anderen mit Stauen verfolgen. Zugegeben dann doch etwas pädagogisch ist »Wir sind stark!« (Carlsen Verlag) von Miriam Cordes, in dem Kita-Kinder angehalten werden, bei allem, was sie vielleicht an anderen nicht mögen, auch die guten Seiten zu sehen. Und Wertschätzung ist der Grundstein für ein friedvolles Miteinander.

In »Der vollllkommen normale Herr Gnirzdefrrrtz« (Klett Kinderbuch) stellen Martin Fuchs und Frédéric Bertrand frech, kunterbunt und mit überschäumender Fantasie das Normalsein völlig auf den Kopf. Louise Greig erzählt in »Zwischen Tick und Tack« (Gerstenberg Verlag) von einem Mädchen, das beobachtet, was den umhereilenden Erwachsenen entgeht: ein verlorenes Kuscheltier, ein einsames Mädchen auf dem Spielplatz und vieles mehr. Sie hält für einen kurzen Moment die Zeit an, um die

Dinge zu richten und ihren Ort einen Hauch bunter und lebenswerter zu machen. Das französische Illustratoren-Duo Kerascoët zeichnet ohne Worte in »Mein Weg mit Vanessa« (Aladin Verlag) auf, wie einsam sich Kinder in der Schule fühlen können und wie wenig es braucht, um das zu ändern.

Mit Mobbing beschäftigt sich auch Astrid Franks Geschichte »Uli Unsichtbar« (Urachhaus Verlag), die sich an Grundschulkindern richtet und zeigt, wie schnell sich eine Klasse auf ein Kind einschließen und es ausschließen kann. Antje Herden präsentiert uns mit ihren »Buddenbergs« (Fischer KJB) eine liebenswerte und chaotische Patchwork-Familie und beweist, dass man mit Charme und Humor den Kindern viel fürs Leben mitgeben kann, Adam Stower hat mit »König Guu« (Aladin Verlag) eine (sic!) der ungewöhnlichsten starken Heldinnen der Kinderbuchwelt erschaffen. In der Abenteuer-Fantasy-Freundschaftsgeschichte »Der Polarbären-Entdeckerclub« von Alex Bell (Fischer Sauerländer) oder dem ruhig und feinfühlig erzählten »Unendlich mal unendlich mal mehr« (Thienemann Verlag) von Ingrid O. Volden oder »Mein Weg aus unsichtbarer Tinte« (Magellan Verlag) von Kat Yeh lernen wir Jugendliche kennen, die ein wenig anders sind – dieses Anderssein ist aber keine Schwäche, im Gegenteil, diese Jugendlichen sind überaus empathisch und wandeln in der Gemeinschaft ihre vermeintlichen Schwächen zu Stärken um.

Es gibt natürlich nicht minder lesenswerte Bücher, die Jugendlichen unmissver-

EINE ERGREIFENDE GESCHICHTE ÜBER DAS LEBEN



182 S., geb., € 13,95 D, ISBN 978-3-407-75433-2

Der Tag, an dem Bens Mutter plötzlich und völlig unerwartet stirbt, ist ein strahlender Oktobertag. Ben erzählt von der ersten Zeit danach und wie er, sein Bruder Krümel und Pa damit klarkommen – oder eben nicht. Er erinnert sich an seine Ma mit den grünen Augen und den langen roten Haaren, die so gerne auf die höchsten Kastanienbäume kletterte. Mit einem Mal ist nichts mehr so, wie es war. Doch manchmal geht das Leben nicht nur irgendwie weiter, sondern es passieren neue, verwirrende und ganz wunderbare Dinge. Eine Geschichte einer großen Erzählerin über das Unfassbare, von großer Intensität und Nähe, voller Trost und Zuversicht.

Noch mehr von Stefanie Höfler:



ISBN 978-3-407-74889-8

ständig eine Botschaft übermitteln möchten. »Moxie« (Arctis Verlag) von Jennifer Mathieu ist so eines. In dieser Geschichte löst der Ausspruch »Mach mir ein Sandwich« eine ganze Revolution aus. An sich harmlos, doch meint er in Wahrheit »Mädel, geh in die Küche, wo du hingehörst«. Und wenn die Neue in der Klasse so rüde vom Footballstar der Schule unterbrochen wird und der Lehrer das einfach hinnimmt, macht das die Protagonistin Vivian wütend. Inspiriert von der Riot-Grrrls-Vergangenheit ihrer Mutter, beschließt sie, mit kopierten Zines an ihrer Schule etwas zu ändern. Natürlich geht es hier in erster Linie um Gleichberechtigung und Feminismus, aber Vivians Geschichte macht Jugendlichen Mut, bei Ungerechtigkeiten jedweder Art einzuschreiten. Ebenso beeindruckend sind Abdullah Al-Sayeds Erlebnisse, die von Flucht und seinem neuen Leben in Deutschland erzählen. Und von einer glücklichen Kindheit in Syrien, die jäh beendet wurde. Der junge Mann hat seine Geschichte der Journalistin Kerstin Kropac geschildert, die sie für ihn in »Geflüchtet. Zu Hause in Deutschland, daheim in Syrien« (Arena Verlag) aufschrieb. Und das Erzählte geht unter die Haut, weil das Grauen des Krieges und der Flucht über die Balkanroute durch die Augen eines Kindes betrachtet ein ganz anderes Gewicht bekommt als durch die oft gesehenen Fernsehbilder.

Wenn Kinder gut unterhalten werden, mitfiebern beim Lesen und gleichzeitig viel über einen achtsamen Umgang mitbe-

kommen, setzt sich auch etwas fest, davon sind wir überzeugt. Nicht nur dies ist ein Beweggrund, warum wir seit Jahrzehnten Kinder für Bücher begeistern wollen. Lesen und verstehen zu können ebnet den Weg in die Zukunft, lässt einen schon früh Sachverhalte hinterfragen und neue Ideen entwickeln. Wir wünschen uns sehr, dass weiterhin viele Kinder und Jugendliche mit unseren Empfehlungen und denen unserer Kolleginnen und Kollegen ein Buch finden, das sie weiterbringt, begeistert, prägt und ihnen ein wenig dabei hilft, ein offener, empathischer Erwachsener zu werden. Bücher können das!

Sandra Rudel

PS: Den neuen »Kilifü – Almanach der Kinderliteratur« mit all diesen Buchtipps und selbstverständlich vielen, vielen weiteren können Sie sich gerne in unserer Buchhandlung abholen.

ES IST NOCH ZEIT ...

Dies ist der Titel einer französischen Website (ilestencoretemps.fr), die dabei helfen möchte, das Klima zu verbessern. Es werden bereits bestehende Organisationen vorgestellt, die es einem leicht machen, sich nach seiner Fassung für die Umwelt einzusetzen. Jede Person möge sich dort abholen lassen, wo sie gerade steht.

Nachdem ich in der letzten *schmitzkatze* einige Bücher zum Thema Zero Waste vorgestellt hatte, wurden wir in der Buchhandlung oft gefragt, was man denn konkret in Werden tun könne. Daher möchte ich einige Ideen, Projekte und Fachbücher vorstellen, die zeigen, dass es funktioniert. Durch winzige Veränderungen können wir die Umwelt schützen und unseren schönen Ort besonders machen.

ES IST ZEIT ...

... ZU SAMMELN

Ich ärgere mich über den Müll am Wegesrand, deswegen sammle ich ihn auf. Manchmal möchte ich das Schild »Leave nothing but footprints« an die Parkbank hängen, wenn dort Hundekot in Plastiktüten aufgehäuft liegt. Aber ein Schild, das wegfliegt, ist auch Müll. Also hänge ich lieber nichts auf. Die meisten Bänke sind aus Holz. Um einen romantischen Moment festzuhalten, sind in einige Herzen hineingeritzt. Mit einem kunstvoll geschnitzten Hinweis zur Müllentsorgung ließe sich manche Bank in Werden verschönern.

Existiert schon eine Plogging-Gruppe in Werden? Beim Joggen wird Müll auf dem Weg aufgesammelt. Somit ergibt sich eine sportliche Tätigkeit, die nicht nur körperlich reinigend wirkt. Was einmal im Jahr unter dem Namen *Sauberzauber* (nächster Termin 26.03.–29.03.2019) organisiert ist, kann bei jedem Joggen betrieben werden. Laufschuhe an, Mülltüte schnappen und los. Wie fänden Sie eine Schleife aus Papier, vollständig kompostierbar, mit der Aufschrift »Geploggt!«, die man da aufhängen kann, wo man gerade Müll gesammelt hat? Es ist eine Belohnung und auch ein Hinweis an andere, nicht sofort wieder den Müll an genau derselben Stelle fallen zu lassen. Für die Meldung von illegaler Müllablagerung ist die Hotline der Stadt Essen zuständig (0201 88-88888).

... ZU TAUSCHEN

Die Klamotten sind noch gut erhalten und trotzdem hat man Lust auf etwas Neues, möchte aber nicht noch mehr Fast-Fashion-Mode kaufen. Dann ist eine Kleidertauschparty genau das Richtige. Die alten Kleidungsstücke werden abgegeben und neue dürfen dafür mitgenommen werden. Wenn Sie selbst eine solche Party organisieren wollen, hilft das Infoblatt von Greenpeace auf kleidertausch.de.

In Deutschland recherchiert das Wuppertal Institut zum Thema »Wiederverwenden statt Wegwerfen«. In einem Pilotprojekt in Berlin werden in einem Gebrauchtwarenmarkt gebrauchsfähige Güter wiederverkauft, anstatt sie zu entsorgen. Unsere Reparatur-Cafés sind ein guter Beitrag. Vielleicht können wir zusätzlich in Werden eine Tausch-Bar für Selbstgemachtes einrichten. Was der eine zu viel hat, hat ein anderer zu wenig.

... ZU HANDELN

Dabei kann der neue Jahresplaner »Grüner Faden« aus dem Smarticular Verlag helfen (22,90 Euro, in mehreren Farben erhältlich). Er kann jederzeit begonnen werden, da die Kalenderseiten undatiert sind. So werden Ressourcen geschont, da Kalender-Restbestände aus Vorjahren nicht entsorgt werden müssen. Auf der Internetseite des Verlags kann man sich zusätzlich verschiedene Infokästchen und Checklisten zum Einkleben herunterladen. Außerdem ist Raum für eigene Kreationen, ganz wie in einem Bullet-Journal. Mit über 200 saisonalen Rezepten und Ideen hilft der Ratgeber dabei, im Alltag achtsamer und umweltfreundlicher zu leben.

... ZU GÄRTNERN

Ein von unbeugsamen Bretonen bevölkertes Dorf namens Bagger-Pican hört nicht auf, der Klimaveränderung Widerstand zu leisten. Sie haben in den Straßen einen Gemeinschaftskompost angelegt. Jeder Bewohner fügt aus seinem Garten Kompostmasse hinzu, eine Firma kontrolliert und pflegt die Kästen und verteilt im Anschluss eine entsprechende Menge neuen Humus.

Ob Bokashi-Eimer oder Kompost im eigenen Garten, der Ratgeber »Gärtnern für eine bessere Welt« von Ilona Koglin und Marek Rohde (Kosmos Verlag, 16,99 Euro) ist Lesebuch über Gartenerfahrungen und Nachschlagewerk in einem. Fotografien von wunderschönen Pflanzen werden Sie hier nicht finden. Dafür aber Grafiken und verschiedenste Infotexte, die das Eintauchen in die Materie sofort ermöglichen. Es werden Idealisten und grüne Helden vorgestellt, die mit ihrem Wissen und ihren Aktionen die Vielfalt der Welt erhalten und zum Nachdenken anregen. Mindestens eine Anleitung zur Achtsamkeit findet sich am Kapitelende und auf der Website jetztrettenwirdiewelt.de. Somit schließt sich der Kreis: Jetzt ist es Zeit!

Mareike Niehaus

SchmitzKatze trifft Schmidts Hunde

Claus M. Schmidt
war Chefredakteur
von „BBC Wildlife“ und
„Ein Herz für Tiere“.



Wunderbare Hundejahre

Anekdoten auf vier Pfoten – eine Hommage an den besten Freund des Menschen

Ein Rückblick auf 60 wunderbare Hundejahre und eine Reise in faszinierende Hundewelten – den Friseur, die Boutique, den Nervenarzt.

Wir staunen über ganz normale Halterfamilien, moderne Helikopter-Herrchen, Hundemoden und Modehunde.

Claus M. Schmidt versammelt Wissenswertes und Unterhaltendes rund um unsere Vierbeiner und verrät uns, warum der Dackel nicht zu bremsen und die Meute am englischen Königshof nicht zu regieren ist.

152 Seiten, Broschur, zahlr. farb. Abb.

ISBN: 978-3-8375-2040-8

14,95 €





REISEDEPESCHEN

Ein neuer Verlag möchte mit frischen Ideen in dem großen Reisebuchmarkt Fuß fassen. In diesem Jahr gründeten die Literaturwissenschaftlerin Marianna Hillmer und Grafikdesigner Johannes Klaus den Reisedepeschen Verlag in Berlin. Die beiden sind waschechte Weltenbummler und haben ein untrügliches Gespür für Geheimtipps und gute Geschichten. Verfolgen konnte man das bisher online auf ihren Reiseblogs reisedepeschen.de und Weltenbummlermag.de sowie in diversen Reisebüchern, an denen sie mitgewirkt haben. Jetzt jedoch scheint die Zeit für etwas Neues gekommen zu sein. Ein eigener Verlag mit einem feinen Programm – wunderschön illustrierte, gut recherchierte und haptisch ansprechende Reisehandbücher und Bildbände. All das hat uns ziemlich neugierig gemacht und so haben wir uns mit Marianna Hillmer auf ein Gespräch getroffen.

Elena Schmitz: Als wir das erste Mal von eurem Verlagsprogramm hörten, ist uns euer Reisehandbuch »Deutschland im Winter« besonders ins Auge gefallen. Deutschland im Winter – gibt es da wirklich so viel zu entdecken? Was macht denn schon bei Regen und Matsch Spaß?

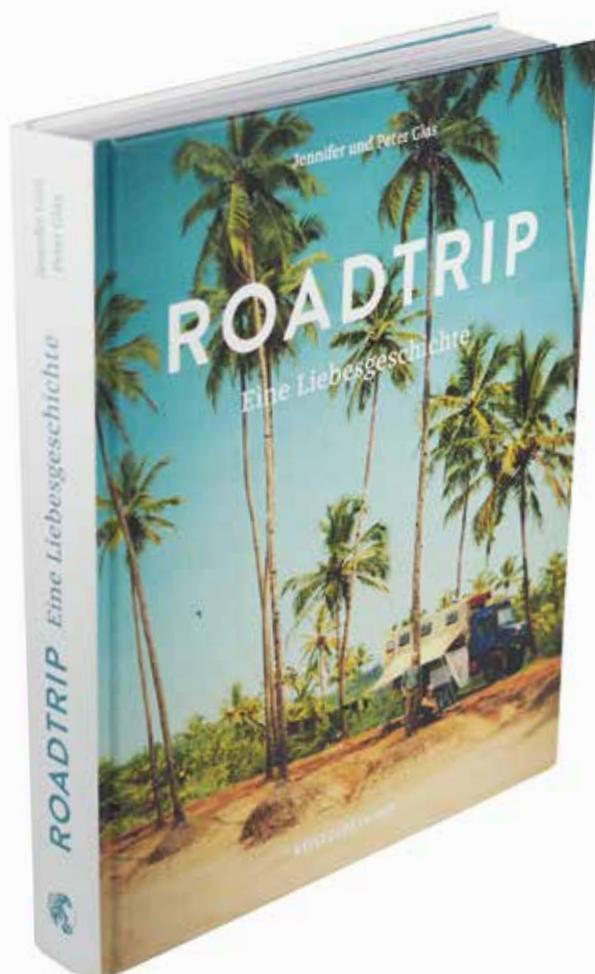
Marianna Hillmer: Stundenlange Spaziergänge an leeren Stränden, sich kräftig durchpusten lassen und dann vor dem Kamin wieder aufwärmen. Das macht Spaß! Oder mit Huskys durch Brandenburg brausen, Kamelreiten in Bayern, Winterwanderungen, die besonders im Herbst und Winter die Natur in einer völlig unbekanntem Schönheit offenbaren – nebelumhüllt, ruhig, mit Raureif bedeckt. Außerdem hat Deutschland im Winter abseits der Weihnachtsmärkte auch kulturelle Kleinode zu bieten wie das jährliche Bremer Erzählfestival im November, Literaturnächte in Lübeck oder das Theater am Rand an der polnischen Grenze. Zudem kann man wunderschöne uralte Traditionen kennenlernen: Bunt geschmückte Kühe, Perchten, Hexen und Krampusse gehören im Süden Deutschlands traditionell zum Winter dazu.

ES: Das klingt tatsächlich nach kleinen Abenteuern und großem Vergnügen – all das abseits vom Vorweihnachtstrubel und Nachweihnachtsblues. In eurem Buch geben ganz unterschiedliche Menschen ihre persönlichen Tipps. Wer sind diese Leute und woher kennt ihr sie?

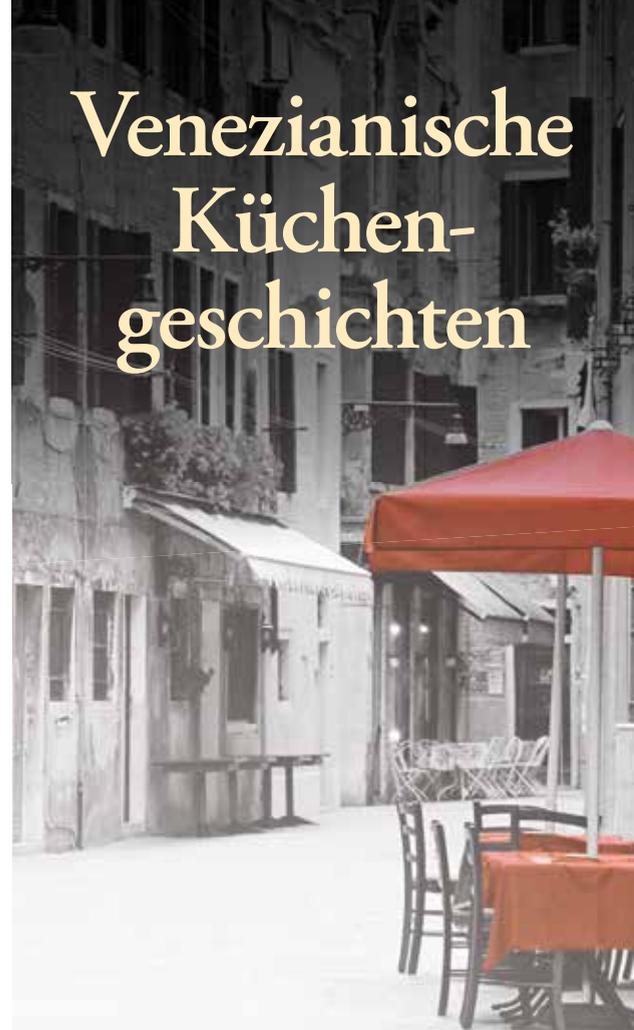
MH: Wir haben großartige Reiseblogger und Reisebuchautoren in diesem Buch gesammelt, deren Tipps und Geschichten wir seit Jahren besonders schätzen, die sich sehr gut auskennen und uns ihre ganz persönlichen Favoriten verraten haben. Die meisten kennen wir persönlich, da wir ja auch selber seit über sieben Jahren als Reiseblogger aktiv sind.

ES: Reiseblogger, das klingt nach Aus-dem-Rucksack-Leben und an exotischen Orten mit dem Laptop auf dem Schoß Artikel verfassen, während man gleichzeitig auf den schönsten aller Strände blickt. Ist das Bloggerleben wirklich so idyllisch, wie es klingt?

MH: Hahaha, nicht im Geringsten. Es ist Arbeit. Klar, man ist viel unterwegs, aber wie bei jedem Job wird auch das irgendwann zur anstrengenden Routine. Zeit, sich gemütlich an den Strand zu legen, ist sowieso schon mal gar nicht. All die hübschen Fotos, die das suggerieren, kosten viel Zeit, die entstehen nicht einfach so nebenbei. Meist ist der Terminkalender mit unzähligen Rechercheterminen überfüllt, dazwischen müssen die sozialen Netzwerke gefüttert werden und zu Hause angekommen soll der Blog ja auch noch mit den Reiseartikeln gefüllt werden.



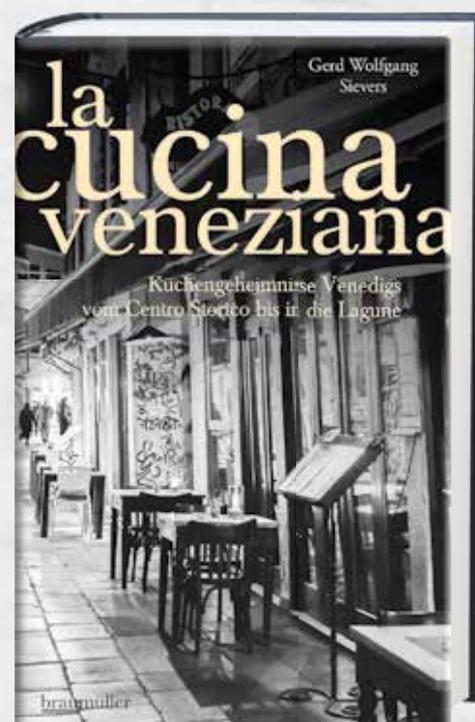
Venezianische Küchen- geschichten



Eine Kulturgeschichte der venezianischen Küche – 40 alte Rezepte, ihre Legenden und Geschichten

So essen Venezianer und Venezianerinnen – ein Panorama zwischen Volksnahrung und Adelsgerichten

Von der letzten Bastion der Fischerei und Muschelzucht, von den letzten Röstereien, der Imbisskultur und den Cicchetti, uvm.



Hardcover, 320 Seiten, (D) € 25
ISBN 978-3-99100-227-7

ES: Nun habt ihr euch nach jahrelanger Bloggerarbeit jedoch dazu entschlossen, einen eigenen Verlag für Reiseliteratur zu gründen. Wann kam euch das erste Mal die Idee?

MH: Vor über einem Jahr auf Ko Phayam, einer kleinen Insel Thailands, haben wir uns irgendwann angefangen richtig zu langweilen. Langeweile ist für das Gehirn bekanntlich extrem gesund und fördert Kreativität. Es keimte eine Idee auf, die wir anfänglich für völlig unmöglich hielten: Es gibt nicht genug leidenschaftlich schöne Reisebücher, warum machen wir sie nicht selbst? Ein Jahr später ist daraus ein konkretes Projekt geworden: der Reisedepeschen Verlag.

ES: Wie ging es dann weiter? Habt ihr euch direkt an die Arbeit gemacht?

MH: Ja, in der Tat. Wir haben in Thailand noch viele Buchideen gesammelt, uns in Berlin dann direkt drangesetzt, Kalkulationen erstellt, Autoren angefragt und die ersten Layout-Entwürfe gemacht, haben in Buchhandlungen gestöbert, uns die verschiedenen Buchausstattungen angeschaut und uns auch viel mit Freunden ausgetauscht, was sie von unseren Ideen halten.

ES: Was hat euer Umfeld denn zu der Idee gesagt? Begeisterung oder Gegenwind?

MH: Ganz unterschiedlich. Einige waren direkt begeistert. Andere skeptisch, wieso wir im digitalen Zeitalter auf einmal Bücher machen wollen, in einem Marktsegment, nämlich Reisebücher, das ja auch gut erschlossen ist. Doch wir konnten sie überzeugen, weil wir unsere Bücher als Gesamtkunstwerk denken, Papier, Design, Haptik, Inhalt – und nicht nur einen Aspekt bedienen. So etwas ist im Reisesegment bisher noch nicht so verbreitet.

ES: Das bedeutet dann konkret was? Inwieweit unterscheiden sich eure Reisehandbücher von anderen Reiseführern?

MH: Sie begleiten einen wie ein guter Freund, der einem seine Lieblingsplätze zeigt. Wir erheben nicht den Anspruch, die komplette Bandbreite von Backpacker über Mittelklasse bis hin zu Luxus zu bedienen, sondern bieten gezielt nur ausgewählte Orte, subjektiv und ehrlich. Das Ganze reichern wir noch mit sehr vielen Fotos und Karten an, damit man direkt einen Eindruck von dem Ort bekommt und nicht zuallererst zum Smartphone greifen muss.

ES: Ihr habt euch bei euren ersten beiden Reisehandbüchern für Deutschland und Thailand entschieden. Wie kam es dazu?

MH: Wir waren die letzten Wintermonate viel in Thailand unterwegs, auch auf weniger bekannten Inseln. Uns ist dabei stark aufgefallen, wie groß das Ungleichgewicht in den klassischen Reiseführern zwischen den Infos zu den gut besuchten Orten und zu weniger bekannten Inseln ist. Letztere werden immer sehr kurz abgehandelt. Das spornte uns an, in unserem Thailand-Inselguide alle Inseln gleich stark zu gewichten, um eben auch für unbekanntere Orte genug Inspirationsmaterial und Infos zu bieten. Und außerdem dachten wir, das kann ja eigentlich nicht sein, dass man im Winter immer ins Ausland fahren möchte, in Deutschland muss es doch auch jede Menge coole Sachen geben in der Zeit – et voilà war die Idee des Deutschland-im-Winter-Buches festgelegt.

ES: Wie sieht es denn mit dem neuen Programm aus? Pläne?

MH: Für unser neues Programm haben wir wieder drei Titel in petto: Es wird ein Reisehandbuch für die Costa Brava geben, einen Spielplatzguide für Berlin und ein wundervolles Lesebuch »Vom Glück zu reisen« des talentierten jungen Journalisten Philipp Laage.

ES: Das klingt, als könnten wir uns auf das nächste Jahr mit euch freuen. Wo seht ihr euren Verlag eigentlich in fünf Jahren?

MH: Wir hoffen, dass man unseren Verlag dann mit bewusstem und nachhaltigem Reisen verbindet. Das ist uns wichtig und spielt eine große Rolle, ohne dass wir doktrinär werden wollen. Und dass wir mit unseren Büchern einen Anstoß fürs Entdecken geben. Entdecken als Lebenseinstellung.

ES: Was ist dein persönliches Sehnsuchtsland? Und warum?

MH: Mein Sehnsuchtsland ist ganz klar Japan! Das Essen, die Kultur, Architektur, der Kontrast zwischen den Metropolen und dem Land. Ich stell mir das wahnsinnig interessant vor.

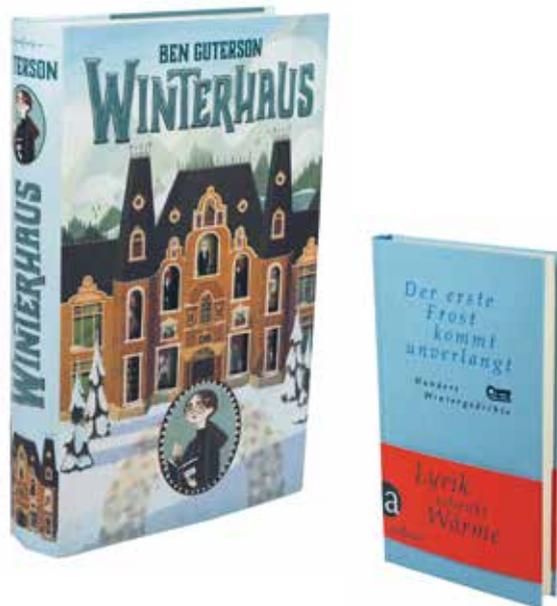
ES: Letzte Frage: Wo verbringt ihr diesen Winter? Berlin oder Thailand?

MH: Sowohl als auch ;). Wir sind überwiegend in Berlin, werden aber auch drei Wochen Urlaub in Thailand machen.

ES: Liebe Marianna, herzlichen Dank für das Gespräch und euch weiterhin so viel Erfolg und Freude beim Reisen, Entdecken und Teilen.



braumüller



Pierdomenico Baccalario & Alessandro Gatti /
Simona Mulazzani (Ill.)

**Die Geschichte von Tropfen und Flocke /
Die Geschichte von Flocke und Tropfen**

Aus dem Italienischen von Elisa Collini
Bohem Press, 24,95 Euro

Ein Tintentropfen auf dem Tisch eines Zeichners. Sehnsüchtig blickt er aus seinem Fässchen auf die herumliegenden wunderschönen Bilder und wünscht sich, er wäre ein Teil davon. Der Wind öffnet die Fenster und weht die Zeichnungen und den Tropfen durch das Fenster hinaus. Dreht man das Buch um, lernt man Flocke kennen – eine Schneeflocke, die sich ihr ganzes Leben darauf gefreut hat, ihre Wolke zu verlassen und hinab zur Erde zu schweben. Sie ist gespannt, wo sie landen wird und auf ihr neues, buntes Leben. Weder Tropfen noch Flocke haben allerdings mit dem jeweils anderen gerechnet ...

Dieses aufwendige Wendebilderbuch ist traumhaft schön und lebt auch von den feinen Stanzungen, durch die die farbenfrohen Illustrationen durchblitzen. Ungewöhnlich in der Aufmachung und poetisch im Text – ein außergewöhnliches Bilderbuch auch für Große. (sr)

Ab 5 Jahren.

10x WINTER



Sang-Keun Kim

Wenn du Sorgen hast, rolle einen Schneeball

Aus dem Koreanischen von Andreas Schirmer
Beltz & Gelberg, 13,95 Euro

Sorgen hat der kleine Maulwurf. Es ist Winter, es schneit und er steht ganz allein da. Da erinnert er sich an einen Satz, den seine Großmutter einmal zu ihm sagte: »Wenn du Sorgen hast, dann machst du am besten einen großen Schneeball. Den wälzt du vor dir her und sprichst dir dabei alles von der Seele.« Das macht der Maulwurf mit viel Elan, während er laut überlegt, warum er keine Freunde hat. Immer größer wird sein Ball und wir sehen etwas, das ihm entgeht: Nicht nur Schnee lässt seinen Ball immer größer werden, auch sämtliche Tiere der Umgebung hat er gleich mit eingerollt. Zugegeben, ein etwas unkonventioneller Weg, Freunde zu finden ... In diesem bezaubernden Bilderbuch, das auch ein wunderbares Trostpflaster für Erwachsene ist, lösen sich alle Probleme mit viel guter Laune und neuen Bekanntschaften auf. (sr)

Ab 4 Jahren.

Ben Guterson / Chloe Bristol (Ill.)

Winterhaus

Aus dem Englischen von Alexandra Ernst
Verlag Freies Geistesleben, 20,- Euro

»Winterhaus« ist ein spannendes, magisches, gruseliges und, im wahrsten Sinne, rätselhaftes Lesevergnügen. Elizabeth, die als Waise bei ihrem Onkel und ihrer Tante aufwächst, wird von ihnen in den Ferien ins *Winterhaus* verfrachtet. Nicht ahnend, dass der Aufenthalt dort ihr Leben verändern wird, macht sich Elizabeth mit schwerem Herzen, kleinem Gepäck und wenig Geld auf den Weg dorthin. Bei ihrer Ankunft traut sie ihren Augen kaum: *Winterhaus* ist das nobelste Hotel, das man sich nur vorstellen kann. Allerdings wird Elizabeths Freude schnell getrübt, denn mit ihr sind auch die Eheleute Hiems angereist, finstere Gestalten, die sich höchst auffallend für Elizabeths Leben interessieren. Wie gut, dass auch Freddy die Ferien im Hotel *Winterhaus* verbringt. Gemeinsam lüften sie nicht nur das Geheimnis des seltsamen Paares, sondern finden auch heraus, warum Elizabeth hierhergeschickt wurde. Eine absolut packende Lektüre, die zudem stimmungsvoll illustriert ist. (sr)

Ab 11 Jahren.

Tobias Lehmkuhl (Hrsg.)

Der erste Frost kommt unverlangt.

Hundert Wintergedichte

Aufbau Verlag, 14,- Euro

Der Leineneinband im kalten Winterblau, die Banderole mit der Aufschrift »Lyrik schenkt Wärme« ist fast versöhnlich rot. »Der erste Frost kommt unverlangt« ist eine lyrische Hommage an den Winter mit Gedichten von Brecht, Benn, Heine, Goethe, Morgenstern, Ringelnatz und vielen mehr. 100 Wintergedichte sind in dem kleinen Band versammelt. Gedichte zum (Wieder-)Entdecken oder Auffrischen, zum Verschenken oder vielleicht doch besser selber lesen? Eigentlich egal, der handliche Band wird allen große Freude bereiten.

Tim Krabbé

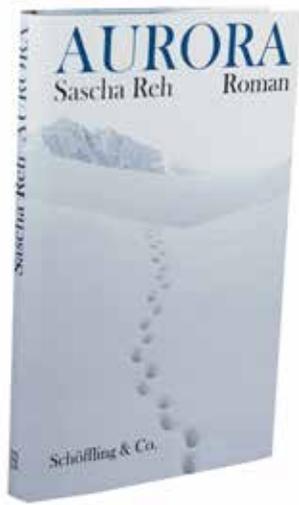
Drei auf dem Eis

Aus dem Niederländischen von Susanne George
Reclam Verlag, 8,- Euro

Pieter macht in den Weihnachtsferien mit seinem Sohn, von dem er getrennt lebt, Urlaub im Süden, als er erfährt, dass es in Holland sehr kalt geworden ist und die Kanäle zufrieren. Er, der ein leidenschaftlicher Eisläufer ist, weiß, dass er die *Elfstedentocht*, das berühmte Eislaufrennen vorbei an elf kleinen Städten – ein Rennen, von dem er so lange schon träumt und das nur alle Jubeljahre einmal stattfinden kann –, wohl verpassen wird. Er überredet seinen Sohn, einige Tage früher die Heimreise anzutreten, und hofft insgeheim auf eine zweite Chance. Seine Frau, sein Sohn und er gemeinsam auf dem Eis, das wäre etwas.

Krabbés »Drei auf dem Eis« ist eine wunderbare Wintergeschichte fernab von jedem Kitsch, die auch nach mehrmaligem Lesen nichts von ihrer Zärtlichkeit und ihrer Melancholie verliert.





Sascha Reh
Aurora
 Schöfling & Co., 20,- Euro

Ole, ein Lokalreporter, wird am Tag vor Weihnachten auf die dänische Insel Bornholm geschickt. Er soll über den ungewöhnlich harten Winter berichten, dabei würde er viel lieber Weltereignisse kommentieren.

Mit dem letzten Schiff erreicht er die Insel und begibt sich in die Notrufzentrale des Katastrophenschutzes. Von hier aus erhofft er sich die spannendsten Geschichten, wenn es denn überhaupt welche gibt in der Weihnachtsnacht.

Da kommt ein Notruf herein: Eine Hochschwangere braucht dringend Hilfe, sie kann ihr eingeschneites Dorf nicht verlassen. Widerwillig nimmt der junge Soldat Eric den nervenden Reporter mit – und zwar in einem Schützenpanzer. Das Kettenfahrzeug ist offensichtlich das einzige Gefährt, mit dem man zu der Frau vordringen kann. Unterwegs nimmt Eric noch die Hebamme Tamara auf und zu dritt machen sie sich auf den Weg durch weiße undurchdringliche Landschaften. Während Eric das Monstrum steuert, gerät die Situation im Mannschaftsraum außer Kontrolle. Irgendwann weiß niemand mehr, wem er denn nun trauen kann.

»Aurora« ist ein ganz ungewöhnliches, als Roman getarntes Kammerpiel.

Petra Hartlieb
Ein Winter in Wien
 Kindler Verlag, 16,95 Euro

Marie stammt aus ganz ärmlichen Verhältnissen und muss früh für sich selbst sorgen. Jetzt endlich erhält sie die Chance, als Kindermädchen in einem wohlhabenden Hause eine Anstellung zu bekommen. Es handelt sich um das Haus des berühmten Schriftstellers Arthur Schnitzler und sie darf zunächst zur Probe dort anfangen. Für Marie ist alles wie im Märchen: Sie hat genug zu essen, eine warme Kammer und lernt sogar noch einen netten jungen Mann kennen, der in einer Buchhandlung arbeitet und ihr den Hof macht. Doch wie lang wird das Glück für Marie währen?

Dieser Roman ist herrlich romantisch: Das verschneite Wien Anfang des letzten Jahrhunderts, der Trubel der Vorweihnachtszeit und nicht zuletzt die zarten Liebesanbandelungen zwischen Marie und dem Buchhändler. Wunderschön zu lesen! (uu)

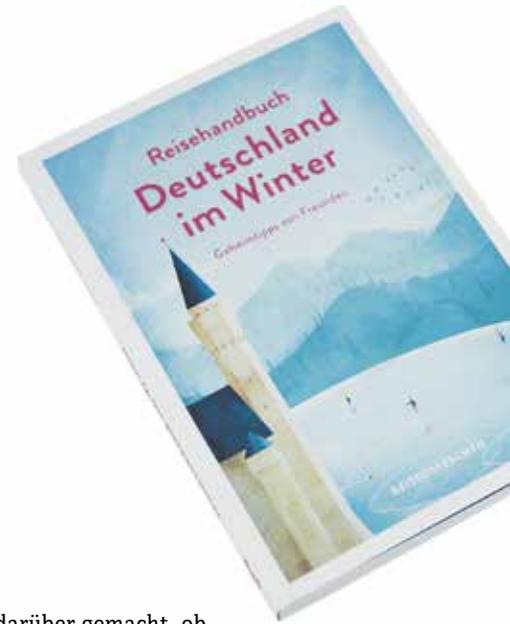
Nigel Slater / Jonathan Lovekin (Fotos)
Das Wintertagebuch
 Aus dem Englischen von Sofia Blind
 DuMont Buchverlag, 38,- Euro

Endlich mal einer, der uns mit der kalten Jahreszeit versöhnt, der nach eigener Aussage keine Jahreszeit so sehr liebt wie den Winter. »Das eisige Prickeln im Gesicht, wenn man hinaustritt in die frostige Luft. Das durchdringende Brennen in den Nebenhöhlen, wie Wasabi.« Nigel Slatters Wintertagebuch ist ein dickes Hausbuch. Ein Kochbuch, ein Führer durch die Zeit, vom ersten Frost über Advents- und Weihnachtszeit bis zum Tauen der Eisflächen auf dem nahen Teich. Ein im besten Sinne dicker Wälzer, sehr elegant gestaltet, ein Winterfeuerwerk, um der Depression in der dunklen Jahreszeit zu entgehen.



Aylin und Stefan Krieger
Reisehandbuch: Deutschland im Winter. Geheimtipps von Freunden
 Reisedepeschen, 22,- Euro

Zugegeben, ich habe mir noch nie Gedanken darüber gemacht, ob es sich lohnen könnte im Winter in Deutschland Ferien zu machen. Skifahrer bin ich nicht, da bleiben ja dann kaum noch Möglichkeiten. Weit gefehlt! Der Reisedepeschen Verlag hat Dutzende Reiseblogger gefragt und ist zu spannenden und nachahmenswerten Ergebnissen gelangt. Schneeschuhwandern im Schwarzwald, in Waschsalons Geschichten lauschen, beim Winterwattwandern in Büsum sich den Wind um die Ohren wehen lassen und anschließend in einem der schönen Cafés dort neue Wärme tanken. Es gibt viel zu entdecken in Deutschland. Dieser sehr schön gestaltete und unorthodoxe Reiseführer lädt dazu ein.



Tine Luk Meganck / Sabine van Sprang
Bruegels Winterlandschaften
 Verlag Hatje Cantz, 58,- Euro

Pieter Bruegel ist für viele Menschen ein erster klassischer Zugang zur Kunst. Ich persönlich liebe seine großformatigen Bilder, kann man doch so lange darin versinken. Bruegel ist zum Beispiel berühmt für seine Winterbilder: düstere Stimmung, fahles Licht, Schlittschuhläufer, Schlittenfahrer – eine künstlerische Umsetzung des flämischen Winters dieser Zeit. Diesen Winterbildern hat Hatje Cantz ein ganzes Buch gewidmet. Historiker wie Kunsthistoriker analysieren die Bruegel'schen Werke neu und werfen einen frischen Blick auf sein Schaffen und auf die Zeit des 16. Jahrhunderts.

»Bruegels Winterlandschaften« ist ein prachtvoller, großformatiger Bildband, ein wunderbar passendes Weihnachtsgeschenk.





DER LOKOMOTIVE IN VOLLER FAHRT DIE RÄDER WECHSELN



Am Ende eines langen Tages, dann, wenn alles gut gegangen ist, wenn die Zuschauer zu Hause, die Musiker im Hotel sind und das Mariengymnasium wieder aussieht wie eine Schule und nicht wie ein Konzerthaus, bleibt mir nichts weiter, als »Danke!« zu sagen. Danke, weil ich mich wieder einmal aufs Team verlassen konnte, danke für die Selbstverständlichkeit, mit der zusätzliche Arbeit gerne und gut erledigt wird. Dabei ist es mit dem Abend selbst lange nicht getan.



Ein Making-of am Beispiel des umjubelten Jazzkonzertes des Emil Brandqvist Trios:

//Anfang Januar 2018

Das Emil Brandqvist Trio wird ein neues Album veröffentlichen. Darauf haben wir gewartet. Nicht wirklich lange, aber sehlichst. Gut im Kopf haben wir noch den fulminanten ersten Auftritt des damals noch unbekanntes Trios. Die Freude ist groß, als wir hören, dass die beiden Schweden und der Finne auf Tour gehen werden.

Nach einer kurzen Kontaktaufnahme mit der Agentur o-tone music in Gießen und einer Kalkulation mit dem »stumpfen« Bleistift wird das Konzert in Werden auf den 6. Oktober terminiert – vorausgesetzt, das Forum des Mariengymnasiums steht zur Verfügung. Dank jahrelanger guter Zusammenarbeit sind Anfragen dieser Art unkompliziert: Ich schreibe eine Mail mit meinen Wünschen ans Gymnasium und erhalte in aller Regel innerhalb kürzester Zeit ein ebenso herzliches wie kurzes Go.

//Ende Januar

Aus leidlicher Erfahrung haben wir gelernt, so einfach geht's nicht immer und überall. Techniker und Klavierstimmer haben gerade an Wochenenden Konjunktur. Also nicht lange warten: buchen.

//Mitte März

Zur ersten Promo-Planung gibt's wahlweise Kaffee oder Wein, je nachdem in welchem Bereich des Tages wir uns gerade befinden. Wir vereinbaren den Druck von 5.000 Flyern, Aufnahme in unser Programmheft und eine ordentliche Erwähnung in der Frühjahrs-Katze.

Dirk wird mit der Gestaltung der Werbematerialien beauftragt. Die Ergebnisse stellt er uns noch vor dem Wochenende vor. Wie immer ist nichts zu beanstanden. Trotzdem lesen mindestens drei Kollegen Korrektur, denn bekanntlich ist der Teufel ein Eichhörnchen und versteckt die Fehler im Kleingedruckten.

Dennis eröffnet gleichzeitig den Ticketverkauf bei Eventim. Bereits 20 Minuten später gibt es die ersten vier Reservierungen.

//Mai

»Within a Dream«, die neue CD des Trios, erscheint. Sie ist so schön, wie wir es erhofft hatten, sie wird reichlich geordert. Schließlich gilt es, unsere Kunden lange im Vorfeld anzuteasen. Auch die LP wird in kleiner Stückzahl bestellt. Die Langspielplatte ist ja lange schon wieder in – zumindest unter Musikliebhabern.

Spätestens jetzt wird es auch Zeit, passende Hotelzimmer zu buchen (was meist an mir hängen bleibt) und den Technical Rider zu studieren und abzuarbeiten (die kompliziertere Aufgabe überlasse ich gerne meinem Kollegen Dennis, der ohnehin letztlich über alles wacht). Erste Personalplanung: Wir brauchen an dem Abend mindestens zehn zusätzliche Helfer.

//Anfang September

Jetzt wird alle erforderliche Technik gemietet. Es ist schon gut, dass zumindest zwei der drei Musiker mit eigenen Instrumenten anreisen. Der Yamaha-Konzertflügel steht ohnehin bereit. Es gab schon Konzerte, da musste ein zweiter Flügel, ein Kontrabass oder ein Schlagzeug extra angemietet werden. Dieses ausgesprochen aufwendige Unterfangen bleibt uns dieses Mal erspart. Catering für die Künstler (Sonderwünsche inklusive) wird geordert. Getränke für die Zuschauer, Gläser und ganz wichtig: eine riesengroße Kühltruhe werden vorbestellt.

//24. September

Der Schreibkram bleibt wie immer an mir hängen. Es hilft aber nichts, die GEMA braucht einen Hinweis aufs Konzert, um ihre Gebühren einfordern zu können. Eine Veranstaltung am Tag danach anzumelden hat eine Tarifierhöhung von 100 Prozent zur Folge.

//4. Oktober

Dennis wird zunehmend nervöser. Kein Wunder, auf ihm lastet die Verantwortung. Aus unserem Außenlager schrappt er Utensilien zusammen, die er in mehreren Alurollboxen verstaut. Ich habe noch nie wirklich in die Kisten geschaut. Ich weiß nur, dass Gaffa Tape (Insider kennen dieses Teufelsklebeband), ein Flaschenöffner und ein Walkie-Talkie nie in einer der Kisten landen würden. Solche Hilfsmittel trägt Dennis immer bei sich.

//5. Oktober

Am Tag vor dem Konzert ist Dennis generell vom Ladendienst befreit. Er fährt an diesem Freitag mit unserem Lieferwagen durchs halbe Revier und holt vorbestellte Technik ab. Mit an Bord der Kollege Thomas 1 (das bin nicht ich, ich bin die Numero 2, was eine andere Geschichte ist).

//6. Oktober - 10.00 Uhr

Es muss noch ein Kontrabassverstärker abgeholt werden, auf dem Rückweg wird gleich der Techniker Gregor aufgesammelt. Er wird wie alle anderen bis zur letzten Minute im Mariengymnasium sein.



//11.00 Uhr

Zu Dennis und Gregor gesellen sich Anton und Max, Thomas (1) und Peter. Peter ist ein Musikliebhaber und gern gesehener Kunde unserer Buchhandlung. Einmal wolle er bei den Vorbereitungen dabei sein, gestand er uns. Soll er, befanden wir. Ob es eine gute Idee war, wird sich gute 14 Stunden später herausstellen.

Jetzt wird die Bühne gebaut, 300 Stühle werden gestellt (der Vorverkauf lief gut), die Technik installiert. Aus der Bibliothek wird eine Künstlergarderobe. Letzte Einkäufe: Rosen, Obst, belegte Brötchen.

//14.00 Uhr

Holger, der Flügelstimmer, ist eingetroffen. Um das Instrument konzerttauglich und fit für den Abend zu machen, braucht er zwischen zwei und drei Stunden Ruhe. Eine gute Gelegenheit für die übrigen Helfer: Es gibt Pizza für alle und anschließendes Power-Napping.

//16.30 Uhr

Emil, der Schlagzeuger, Tuomas, der Pianist, und Max, der Bassmann, erreichen das Forum. Es gibt ein fröhliches bis herzliches Wiedersehen. Die drei fühlen sich gut und auch gut aufgehoben. Das ist in dieser Sekunde für uns das Allerwichtigste. Von uns engagierte Musiker sind immer zuerst unsere Gäste. Das Auto ist schnell leerräumt. Wir wundern uns, dass neben Schlagzeug und Kontrabass auch noch drei Personen im Innenraum des Kombis Platz haben.

//17.00 Uhr

Holger, der Flügelstimmer, hat seine Arbeit getan und macht Pause. Jetzt beginnt der Soundcheck. Wie fühlt sich der Saal an? Wie ist die Akustik? Stimmt die Technik? Ich sitze in einer der mittleren Stuhlreihen und beobachte gespannt das munter-hektische Treiben auf der Bühne. Letztlich passt alles aufeinander. Das Klimpfern, Trommeln und Zupfen wird schnell eine musikalische Einheit. Eigentlich könnte es jetzt losgehen.

//17.30 Uhr

Eintreffen der restlichen Kolleginnen. Ihnen muss man auch nichts mehr erklären. Jeder Handgriff sitzt. Getränkestand und CD-Verkauf sind im Nu eingerichtet.

//18.00 Uhr

Die Künstler haben Hunger. Ich habe noch nie begriffen, wie man vor einer Veranstaltung eine komplette Mahlzeit zu sich nehmen kann. Ich persönlich wäre viel zu aufgeregt und hätte Angst, Pasta und Co. würden wie Blei in meinem Magen liegen. Irgendwann hat mir aber dann doch ein Musiker erklärt, wie viel Energie ein Künstler auf einer Bühne verbraucht, entsprechend groß sei der Bedarf an Kohlehydraten in Form von Nudeln, Pizza oder Kartoffeln in ihren verschiedensten Darreichungsformen. Das erste Bier, das erste Glas Wein fehlt da natürlich auch nicht.



//18.30 Uhr

Jetzt gibt es ein letztes Teambriefing durch Dennis, letzte Checks, damit pünktlich um 19.00 Uhr die Türen geöffnet werden können. Draußen stehen bereits einige Dutzend Gäste, schließlich kann sich der, der als Erster da ist, die besten Plätze aussuchen. Holger, der Flügelstimmer, justiert ein letztes Mal nach.

//19.00 Uhr

Der Saal füllt sich schnell. Erste Begrüßungen, erste Getränke, erste Gespräche. Und die Band? Sie chillt eine Etage über dem Geschehen.

//20.00 Uhr

Ich stehe auf der Bühne für meine Begrüßungszweitsätze, das Emil Brandqvist Trio ist von Dennis durch die Katakomben des Gebäudes hinter die Bühne geführt worden. Licht aus, zischt Dennis ins Funkgerät. Das Saallicht erlischt, die Bühnenbeleuchtung geht an (und endlich weiß ich, warum Dennis sein Walkie-Talkie so sehr hütet). Wir haben unsere Arbeit getan. Der Rest ist Kür.

//22.30 Uhr

Nach zweistündigem Konzert mit Standing Ovations stehen Emil, Max und Tuomas am CD-Stand. Immer noch glänzend aufgelegt plaudern sie mit ihren Fans, während sie ihre CDs signieren, lachen viel und trinken jetzt etwas mutiger. Währenddessen läuft im Hintergrund der Rückbau. Bühne weg, Stühle weg, Technik verstaut.

//7. Oktober - 1.00 Uhr

Jetzt ist der Konzertsaal wieder ein Pausenhof. Das Licht geht aus, die letzte Tür wird verschlossen, in der lauen Oktobernacht gibt es Zigaretten und Feierabendbier.

An den Schreibkram der kommenden Tage möchte ich im Moment nicht denken. GEMA und Künstlersozialkasse, Finanzamt und Buchhaltung können bis zur nächsten Woche warten. Wir sind jetzt rechtschaffen müde.

Und Peter? Peter fragt, ob er nächstes Mal wieder mitmachen darf. Er darf! Ich sage herzlichen Dank! Nicht nur ihm!

All das passiert mehrmals im Jahr und immer während unseres regulären Buchhandelsbetriebes. Es ist doch irgendwie so, als würde man einer Lokomotive in voller Fahrt die Räder wechseln.

*Thomas Schmitz
(unter fachkundlicher Beobachtung
von Dennis Hasemann)*



OLIVER PÖTZSCH



Die Geschichte des List
Johann-Georg Faustus

DAS ÄLTESTE SPIEL DER WELT IST DAS SPIEL UM DEINE SEELE ...

Oliver Pötzsch
Der Spielmann (Faustus-Serie 1)
Die Geschichte des
Johann Georg Faustus
Historischer Roman
Hardcover mit Schutzumschlag
784 Seiten
ISBN-13 9783471351598
€ 22,00



GoGo Penguin
A Humdrum Star
Blue Note, 20,90 Euro

Julian & Roman Wasserfuhr
Relaxin' in Ireland
ACT, 20,90 Euro

Sie sind ja auch unter die Bierbrauer geraten, deshalb heißt das Studio, ihr eigenes selbstverständlich, in dem sie »Relaxin' in Ireland« eingespielt haben, wohl auch nach ihrem Bier, dem ersten Jazz-Bier, nämlich Schnaff Recording Studio. Mit diesem Album werden sich Roman und Julian Wasserfuhr weiter tief in die Herzen der Werdener Jazzfreunde graben. Ein Termin für ein Konzert, unter Umständen sogar ein kleines Schnafftival, wird gerade gesucht. Auf »Relaxin' in Ireland« widmen sich die beiden Brüder im typischen Wasserfuhr-Sound neben einigen Eigenkompositionen (»Schnaff«) und Traditionals (»The Drunken Sailor«) auch Stücken ihrer irischen Idole (Van Morrison und Gilbert O'Sullivan). Selbstverständlich kein Irish Folk, irische Lebensfreude wird aber durchaus zelebriert.

Ida Sand
My Soul Kitchen
ACT, 20,90 Euro

»Wer noch nicht Ida Sand Fan war, mit diesem Album wird man es – garantiert!«, schreibt das Duisburger LP-Magazin. Das kann gut sein, denn »My Soul Kitchen« ist wirklich eine famose Aufnahme der schwedischen Sängerin Ida Sand. Zusammen mit einer perfekten Hintergrundformation hat sie zwölf Stücke eingespielt. Bekannte, unbekannte. »Take me to the River«, das mir noch von den Commitments im Ohr geblieben ist, oder »Born on the Bayou«, mit dem John Fogerty sich ein Denkmal geschrieben hat. Gemischt mit vielen Eigenkompositionen von Ida Sand selbst. Mal funkig, immer groovend, New Orleans Sound oder R&B – der perfekte Mix.

Nils Landgren
Christmas with my friends VI
ACT, 20,90 Euro

Weihnachten mit Nils Landgren und seinen Freunden, die sechste. Alle zwei Jahre geht Landgren auf große Weihnachtstournee, alle zwei Jahre erscheint die passende CD dazu. Diese gefällt mir wesentlich besser als ihre Vorgängerin. 16 Stücke von traditionell, wie zum Beispiel »Little Drummer Boy« oder eine Bach-Komposition in einer sehr hörenswerten Version, bis zu einer Adaption des Abba-Klassikers »I have a Dream«. Auch die sechste Idee von dem, was Landgren sich musikalisch unter Weihnachtszeit vorstellt, hat nichts von ihrem Zauber verloren.

Alice Sara Ott
Nightfall
Deutsche Grammophon, 22,90 Euro

Ausnahmsweise mache ich einen Ausflug in die Klassik. »Nightfall« – die magische Stunde, wenn der Tag und die Nacht sich in einem kurzen Moment begegnen und sich miteinander vermischen, so hat Alice Sara Ott ihr Piano-Soloalbum genannt, das sie als ihr wichtigstes und persönlichstes in ihrer noch jungen Karriere bezeichnet. Drei Komponisten hat die Deutsch-Japanerin ihre Aufnahme gewidmet und ihre Musik interpretiert: Claude Debussy, Erik Satie und Maurice Ravel. Ein sehr hörenswertes Album.

Ihre erste CD erschien vor sechs Jahren, ich brauchte aber erst einen befreundeten Kunden, der mich auf dieses großartige Klavier-Trio aufmerksam machte. Klavier-Trio? GoGo Penguin sind weit mehr als das. Sie kommen aus Manchester: Chris Illingworth am Piano, Nick Blacka am Bass und Rob Turner am Schlagzeug. Ihre Musik ist akustischer Jazz, der geprägt ist durch Klassik, Indierock, Breakbeat und elektronische Musik. Ihre Melodien, ihre Klangteppiche kann ich schwer festmachen. Mal klingen sie futuristisch, dann vertraut traditionell, rhythmisch druckvoll, aber genauso instrumentenverliebt. Auf jeden Fall immer sehr vielschichtig, spannend und mit jedem Ton besser zu hören. Meine Entdeckung in diesem Herbst.

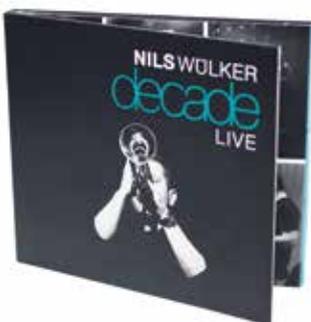
Nils Wülker
Decade. Live
Warner, 20,90 Euro

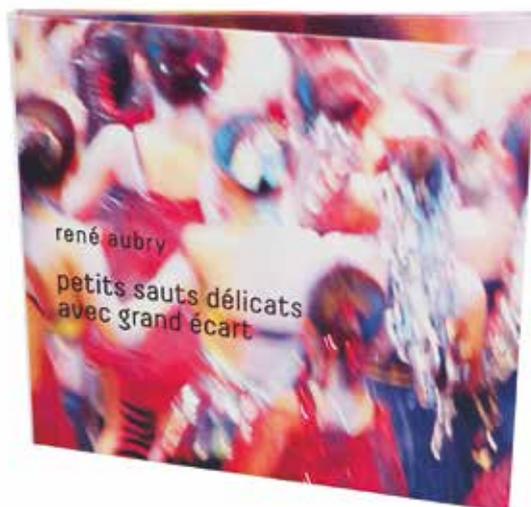
Nils Wülker hat ein fantastisches Live-Album herausgegeben, sein erstes. Natürlich ist die Trompete das tonangebende Instrument. Aber an seiner Seite hat Wülker neben den Kollegen am Bass, Schlagzeug, Keyboard diesmal den E-Gitarristen Arne Jansen, der die rockigen Töne auf dem Album anschlägt. 13 Wülker-Kompositionen, 80 Minuten Spielfreude, Groove und entspannte Lässigkeit.

Paul Simon
In the Blue Light
Sony Music, 20,90 Euro

Paul Simon erfindet Paul Simon neu. Natürlich habe ich überlegt, ob ich Main-Stream-Simon noch vorstellen soll. Aber die CD ist so einzigartig wie ungewöhnlich und findet nicht automatisch den Weg ins Regal eines Paul-Simon-Fans, der hier Neueinspielungen von »The Boxer«, »Bridge Over Troubled Water« oder »Graceland« erwartet. Paul Simon hat unbekanntere Stücke aus allen Jahren seiner langen Karriere ausgewählt, um sie in verschiedenen Jazz-Variationen neu einzuspielen. Das ist überraschend, bisweilen ungewöhnlich und unglaublich gut.

10x MUSIK





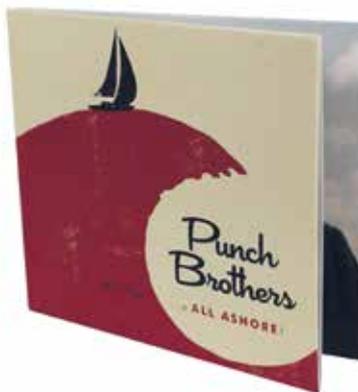
René Aubry
Petits sauts délicats avec grand écart
Hopi Mesa, 20,90 Euro

Ein neues Album des französischen Multiinstrumentalisten René Aubry – und endlich mal wieder eines, das man von der ersten bis zur letzten Note wunderbar hören kann: Musik wie ein Klangteppich. Öfter erwischt man sich dabei, wie man sich Bilder vorstellt, könnten die Stücke vielfach doch auch Filmmusik sein. Und diesmal mit im Repertoire finde ich eine weitere Fassung des amerikanischen Folk- und Gospelsongs »Wayfaring Stranger«. Eine kenne ich von Johnny Cash, eine von Andreas Scholl und jetzt die französische Variante, arrangiert von René Aubry.

Punch Brothers
All Ashore
Nonesuch, 20,90 Euro

Ich gestehe, manchmal suche ich nach Formulierungshilfen im Netz. Musik zu beschreiben ist eben nicht immer ganz einfach. Oft hilft da schon eine kleine Vokabel, um einen Text »rund« zu bekommen. Hier half nichts. »Versöhnlich« klänge die Musik, habe ich gelesen, und von »klanglicher Transparenz« war die Rede. Wie bitte?

»All Ashore« ist ganz einfach ein Singer-Songwriter-Album mit starken Anleihen aus dem Bluegrass. Da überwiegt bei dem einen oder anderen Stück schon mal das Banjo, das aber ungewöhnlich sanft daherkommt, nicht so uramerikanisch blechern. Feine Musik, eingängige Melodien mit Gitarre, Bass, Mandoline, Banjo, Geige und Gesang.



Lily Dahab
Bajo un mismo cielo
Herzog Records, 20,90 Euro

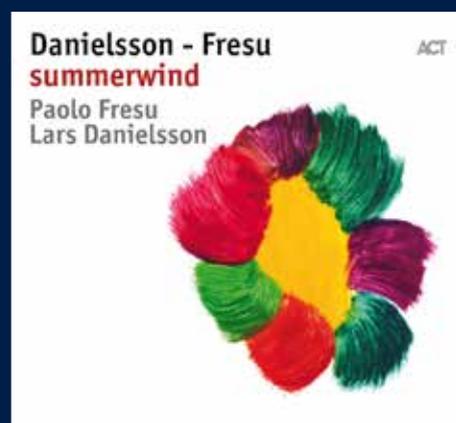
»Bajo un mismo cielo« – unter einem gemeinsamen Himmel. Die Vorfreude ist groß, denn Lily Dahab kommt im Mai 2019 zum ersten Mal nach Werden. Die Ausnahmesängerin aus Argentinien wird dann dieses Album – es ist ihr drittes – vorstellen. Eine bezaubernde, hier und da fast betörende Stimme einer Frau, die von sich sagt, für sie gäbe es keine Grenzen. Das möchte man gerne glauben. In Buenos Aires geboren, über Madrid und Barcelona nach Berlin gekommen, ist ihre Musik eine Mischung aus Tango und Jazz, Samba, Bolero und Flamenco. Unbedingt hören und anschließend unbedingt kommen.



schöner die platten nie klingen



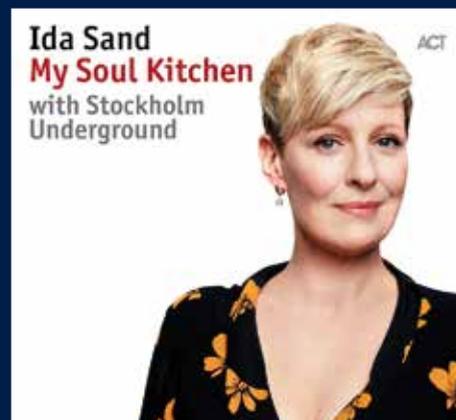
die 6. ausgabe des weihnachtsklassikers



„poetische klangerfaltung“ fono forum



entspannter kammerjazz



ida sand singt mit power und gefühl





BUCHEMPFEHLUNGEN VON ODILE BAUMANN



Tara Westover
Befreit. Wie Bildung mir die Welt erschloss
Aus dem amerikanischen Englisch von Eike Schönfeld
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 23,- Euro

Die ganz erstaunliche Biografie von Tara Westover ist eine besondere Entdeckung. Sie geht nicht allein Frauen an. In Abstufungen ist jeder konfrontiert mit der Frage, was nach der Jugendzeit mit den Eltern noch zu klären ist. Westover geht erst mit 17 Jahren das erste Mal zur Schule und erreicht den *Bachelor of Arts* in Brigham. In Cambridge schafft sie 2009 einen Abschluss als *Master of Philosophy*. Sie promoviert 2014, nach einem Abstecher an die Harvard University, in Cambridge in Großbritannien. Doch parallel zu dieser Bildung bleibt ihr Ursprungsort: das ländliche Amerika. Die Mutter ist Hebamme und später Geschäftsfrau, der Vater Schrotthändler, und gegen den manipulierenden, gewalttätigen Bruder und die Eltern, die ihn schützen, kann sie lange nicht bestehen. Doch auch wenn sie nicht alles retten kann, was sie will: Ihr persönliches Erringen einer tragfähigen inneren Plattform könnte andere Menschen durchaus inspirieren, zumal sie so sachlich wie möglich berichtet.

Adolf Endler
Kleiner kaukasischer Divan. Von Georgien erzählen
Herausgegeben von Brigitte Schreier-Endler
Wallstein Verlag, 22,- Euro

Was birgt dieses Buch für Kostbarkeiten: eine Erzählung, viel Poesie und ein Essay zum Thema Georgien. Teil 1: Das Kapitel »Zwei Versuche, über Georgien zu erzählen« ist ein persönlicher Einstieg und voller Überraschungen. Der Dichter Adolf Endler war in den 50er Jahren beauftragt, georgische Lyrik aus acht Jahrhunderten bis zur Gegenwart zu sichten und zu übersetzen, gemeinsam mit Rainer Kirsch. Er fand darüber ungewöhnliche Märchen, wie das von der Prinzessin, die nur den heiraten möchte, der sich unauffindbar zu verstecken versteht. Man liest von viel Freigebigkeit (und wie man sich diese finanziert), südlich anmutenden Landschaften, dem stillsten Meer der Welt – und von eigenwilligen Typen. Teil 2: Die ausgewählten Gedichte sind stark. Und drittens: Der gebürtige Düsseldorfer Endler wanderte 1955 in die DDR aus, durfte dort ein Essay über den Dichter Grigol Robakidse nicht veröffentlichen. Dies wird hier nachgeholt.

María Cecilia Barbeta
Nachtleuchten
S. Fischer Verlag, 24,- Euro

In dem Viertel Ballester in Buenos Aires kämpft jeder auf seine Art für den Aufbruch, die Revolution und eine bessere Zukunft: Celio, der Friseur in der *Ewigen Schönheit*, die Mechaniker der Autowerkstatt *Autopia* oder Teresa und ihre Klassenkameradinnen in der katholischen Mädchenschule. Die Autorin María Cecilia Barbeta, 1972 in Buenos Aires geboren, entführt den Leser in die unruhigen Zeiten vor dem Militärputsch 1976. Eine Madonnenfigur als Allwissende ins Zentrum des Buches zu stellen ist ebenso erfinderisch wie die Sprache. Ein Kaleidoskop vieler einzelner Geschichten findet hier im Vordergrund statt. Der Hintergrund rückt im zweiten Teil deutlich vor, tritt ein in die Idenschmieden von Friseur und Autowerkstatt, lässt die Figuren diskutieren. Dabei hat der Leser viele und vieles im Geist zu behalten, aber es lohnt sich. Die seit über 20 Jahren in Berlin lebende Autorin behandelt mit Witz, Wärme und Originalität die Kernfragen von Rationalität und Glaube.

Stephan Thome
Gott der Barbaren
Suhrkamp Verlag, 25,- Euro

Es reist ein idealistischer, junger deutscher Missionar, der sich von Gott nach Nanking berufen fühlt. Das Bild einer Rebellion ist selten scharf, also gerät er zwischen die Fronten. Es bleibt unklar, wer in wessen Diensten steht. Hongkong, Shanghai, Peking und manche menschliche Schwächen, etwa die des englischen Sonderbotschafters, sind spannende Komponenten. Ein Abenteuerroman, allerdings ein gut recherchierter. Denn hier sind es die Christen, die während des Taiping-Aufstands und des Opiumkriegs zwischen 1851 und 1864 das chinesische Kaiserreich übernehmen möchten – und das durchaus nicht nur missionarisch. Der Sinologe Thome bleibt nahe an seinen Figuren auf dem Schachfeld. Seine Sprache greift immer wieder nach dem Leser. Ein Epos von Figuren, Absichten und Perspektiven, bei dem der Philosoph Thome den Überblick behält und vieles nebenbei lehrt.

Patrick Baty
Die Natur der Farben. Die Geschichte traditioneller Farben und Pigmente
Aus dem Englischen von Nina Loose
DuMont Verlag, 49,- Euro

Werfen Sie unbedingt mindestens einen Blick in dieses Buch. Sogleich werden Sie wissen, was Sie an einem dieser dunklen und usseligen Tage in der Hand halten wollen, um darin buchstäblich zu schwelgen: Farben mit Namen wie Buff-Gelb, Electric-Grün, Zwiebelchalpink, Indigo, Abendstimmung oder Zorn. Patrick Baty hat, wie schon sein Vater, den Farben einen Teil seines Lebens gewidmet. In meiner Generation hat man vielleicht noch einen Hauch Ahnung, wie Farben hergestellt wurden, was Pigmente sind, warum Farben bleiben oder verschwinden und dass die Antike bunt und nicht weiß war. Die Inhaber von »Papers and Paints« teilen ihr schier uner schöpliches Wissen, eröffnen Farbwelten von 1650 bis in die 1950er Jahre. Vielleicht werden Sie nach der Lektüre dieses Schmökers Gemälde, Häuseranstriche, Interieurs, Schulen und Krankenhäuser, Statussymbole oder sogar Modetrends anders sehen. Vor allem aber sind die Drucke in diesem Buch wie Freunde, von denen Sie nur noch nicht wussten, dass Sie sie nicht mehr aus den Augen verlieren wollen.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

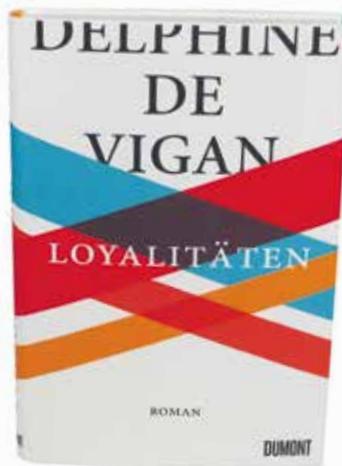


BUCHEMPFEHLUNGEN VON URSULA ULBRICH



Gert Loschütz
Ein schönes Paar
Verlag Schöffling & Co., 22,- Euro

Maxim Biller
Sechs Koffer
Verlag Kiepenheuer & Witsch,
19,- Euro



Delphine de Vigan
Loyalitäten
Aus dem Französischen von
Doris Heinemann
DuMont Verlag, 20,- Euro



Thomas Chatwin
Post für den Mörder
Rowohlt Polaris Verlag,
14,99 Euro

Erich Hackl
Am Seil
Diogenes Verlag, 20,- Euro

Nach dem Tod seiner Eltern findet der Fotograf Philipp in seinem Elternhaus einen Gegenstand, der das Schicksal der Familie entscheidend beeinflusst hat. Dieser weckt viele Erinnerungen und Philipp beginnt, der rätselhaften Liebes- und Trennungsgeschichte seiner Eltern nachzuspüren.

Herta und Georg waren ein schönes Paar. Sie lernen sich 1939 kennen und heiraten während des Krieges. Nach dem Krieg wird Philipp geboren. Die junge Familie lebt in der DDR, doch wegen unerlaubter Westkontakte muss Georg 1957 überstürzt in den Westen fliehen. Obwohl ihm Herta und Philipp kurze Zeit später folgen können, steht der ersehnte Neuanfang von Beginn an unter einem schlechten Stern. Enttäuschungen, falsche Liebesbeweise und unerfüllte Sehnsüchte führen letztendlich zur Trennung der Eltern, in deren Folge die Mutter fortzieht. Je mehr Philipp sich mit der Vergangenheit seiner Eltern befasst, desto klarer wird ihm, dass die beiden die ganze Zeit über auf geheimnisvolle Art miteinander verbunden waren.

Gert Loschütz ist ein großartiger Roman über Liebe und Vergänglichkeit gelungen, der ganz besonders durch seine sprachliche Brillanz besticht. Für mich ein wirkliches Lese-Highlight in diesem Jahr.

Der Roman handelt von einer jüdischen Familie, die von Moskau über Prag nach Hamburg flüchtet. In dieser Familie gibt es ein großes Geheimnis, das den Tod des Großvaters umgibt. Dieser wurde 1960 in der Sowjetunion wegen dubioser Devisengeschäfte verhaftet und hingerichtet. Doch wer hat den Großvater verraten? Alles spricht dafür, dass es ein Familienmitglied war. Erzählt wird die Geschichte aus der Sicht des Enkels in verschiedenen Altersphasen, angefangen vom kleinen Jungen bis hin zum Erwachsenen. Schon seit früher Kindheit ist der Enkel an der Aufklärung des Geheimnisses interessiert. Da ihm immer nur Gerüchte zu Ohren kommen, stellt er im Laufe der Jahre verschiedene Theorien auf, wovon der Großvater denunziert haben könnte.

Maxim Biller greift in diesem Roman auf seine eigene Biografie zurück. Das Rätsel um den Großvater ist eingebettet in eine zeithistorische Darstellung. So werden antisemitische Mächenschaften, das Agieren des sowjetischen Geheimdienstes und das Gefühl der Heimatlosigkeit thematisiert. Ein spannender, kunstvoller und intensiver Roman, der Einblicke in die jüngere Vergangenheit gewährt.

Théo ist zwölf Jahre alt und ein Scheidungskind. Im Wechsel lebt er eine Woche bei seiner Mutter und eine bei seinem Vater. Die Eltern empfinden nur noch Hass füreinander. Anfangs beantwortet er die Fragen der Mutter, wenn er von seinem Vater zurückkehrt, doch endet das nicht selten mit Wutausbrüchen oder Weinanfällen. So hat Théo mit der Zeit gelernt zu schweigen. Deshalb erzählt er auch nicht, dass der Vater inzwischen arbeitslos geworden ist und am Existenzminimum lebt. Théo ist völlig überfordert mit der Situation, weil er sich sowohl seiner Mutter und als auch seinem Vater gegenüber loyal verhalten möchte. So richtig unbeschwert ist Théo eigentlich nur, wenn er mit seinem Freund Mathis heimlich Alkohol trinkt. Von den Erwachsenen schöpft einzig eine Lehrerin Verdacht, dass etwas mit Théo nicht stimmt. Geprägt durch ihre eigene schwere Kindheit erkennt sie Parallelen, doch niemand glaubt ihr. Auch Mathis ahnt etwas von Théos Problemen, doch er will seinen Freund nicht verraten. Bis sich schließlich eine Katastrophe anbahnt ...

Delphine de Vigan schafft es in diesem Roman, die Missstände zwischenmenschlicher Beziehungen auf den Punkt zu bringen. Gleichzeitig veranschaulicht sie die Konsequenzen, die blinde Loyalität haben kann. Ein ergreifender, aufwühlender Roman, den man nicht mehr aus der Hand legen kann!

Der Krimi spielt in dem kleinen und beschaulichen Küstenort Fowey im Süden Cornwalls. Hier ist die Welt noch in Ordnung, jeder kennt jeden. Daphne Penrose, die Postbotin des Ortes, bemerkt eines Morgens, dass im Hause der Künstlerin Sandra McKellan etwas nicht stimmt. Fenster und Türen sind geöffnet und die Post vom Vortag liegt noch im Eingang, von der Künstlerin keine Spur. Fast gleichzeitig entdeckt ihr Mann Francis, der beim Hafenamts arbeitet, einen Toten im Wasser. Es handelt sich um den Reeder Edward Hammett, der ausgerechnet an diesem Tag sein neues Kreuzfahrtschiff präsentieren wollte. Wie sich schnell herausstellt, wurde der Reeder ermordet. Detective Chief Inspector Vincent nimmt die Ermittlungen auf. Als zwei weitere Leichen entdeckt werden, halten es Daphne und Francis nicht länger aus. Sie beschließen, auf eigene Faust zu ermitteln, und haben dabei ihre ganz eigenen Methoden. Doch der Mörder wird aufmerksam und das Ermittler-Ehepaar gerät in Gefahr.

Thomas Chatwin gilt als ausgewiesener England-Kenner. In seinem spannenden und unterhaltsamen Krimi stellt er die Landschaft Cornwalls samt ihren Bewohnern liebevoll und detailliert dar. Eine schöne Lektüre!

Die Erzählung von Erich Hackl basiert auf einer wahren Begebenheit. Reinhold Duschka rettete während des Zweiten Weltkriegs der Jüdin Regina Steinig und ihrer Tochter Lucia das Leben. Duschka ist mit Reginas Vater befreundet. Als Bergsteiger sind für ihn Verantwortungsbewusstsein und Verlässlichkeit selbstverständliche Eigenschaften. Nachdem die Nationalsozialisten 1939 Reginas Wohnung beschlagnahmten, gewährt Duschka, der von Beruf Kunstschmied ist, den beiden Zuflucht in seiner Werkstatt in Wien. Er versorgt sie die Kriegsjahre über mit Nahrung und Kleidung, beschafft sogar noch Lehrbücher für Lucia – alles unter Einsatz seines eigenen Lebens.

Erich Hackl stützt sich in seinem Buch auf einzelne Erinnerungen Lucias, die zu Kriegsbeginn zehn Jahre alt ist. Hackl beschreibt Reginas und Lucias Leben im Versteck, ihre ständige Angst, dass Duschka etwas zustößt oder sie selbst entdeckt werden. Er stellt auch Vermutungen an, wie Duschka es all die Jahre bewerkstelligt haben könnte, Mutter und Tochter mit allem Lebensnotwendigen zu versorgen. In den ersten Jahren nach dem Krieg wollen weder Duschka noch die beiden Geretteten über das Geschehene sprechen. Überdies ist Duschka der Meinung, er habe lediglich seine Pflicht getan.

Hackl befragt auch Weggefährten, Freunde und Familienmitglieder. In den 90er Jahren wird Duschka auf Betreiben Lucias als »Gerechter unter den Völkern« ausgezeichnet. Dieses Buch ist so bewegend, weil man eine konkrete Vorstellung davon bekommt, was es bedeutet hat, Menschen in dieser Zeit versteckt zu haben.





Finn-Ole Heinrich
**Die Reise zum Mittelpunkt
 des Waldes**
 Mairisch Verlag, 25,- Euro

Man hört, liest und sieht es immer wieder. Die Geburt des ersten eigenen Kindes muss ein magischer Moment sein. Er prägt sich für immer ein und verändert Menschen fundamental. Dass dieser Moment aber auch Angst machen kann, gestehen sich wahrscheinlich viel zu wenige werdende Eltern ein. Für Finn-Ole Heinrich ist dieses Buch ein Ausdruck ebendieser Angst, aber auch gleichzeitig ein immenser Mutmacher für alle, die sich mit diesem altersübergreifenden Roman identifizieren können.

Die Suche nach dem »Reuber« inmitten des furchterregenden Waldes ist dabei der Aufhänger für eine viel größere menschliche Erfahrung, die der Protagonist kurz vor der Geburt seines ersten Kindes machen möchte. Er will vorbereitet sein auf den Moment. Der Reuber soll ihm zeigen, wie man im Wald überlebt, wie man es schafft, brenzlige Situationen zu meistern. So macht sich der werdende Vater auf, um sich im Wald finden zu lassen, denn jeder weiß, dass es sinnlos ist, einen Reuber zu suchen. Knappe vier Wochen vergehen während der Survival-Ausbildung. Dass der Protagonist, mittlerweile Vater, seine kleine Familie allein zurückließ, hat er völlig verdrängt. Geläutert und nach Verständnis suchend, kumpiert er tagelang im Garten der Schwiegereltern – praktisch, dass er nun direkt Gelerntes anwenden kann. Nein, es ist irgendwie kein richtiges Kinderbuch. Aber es hält ein paar Antworten auf echt schwere Fragen parat – für Groß und Klein.

Dennis Lehane
Der Abgrund in dir
 Aus dem Englischen von
 Steffen Jacobs und Peter Torberg
 Diogenes Verlag, 25,- Euro

Dass ich Bücher von Dennis Lehane verschlinge und immer wieder als Pflichtlektüre empfehle, ist wirklich nicht neu. Kopfkino beschreibt es am besten.

Rachel ist TV-Journalistin und hat während einer Live-Schaltete einen Nervenzusammenbruch, der sie ihre Karriere und ihre Familie kosten wird. Sie hadert mit ihrem Schicksal, aber, wenn sie ehrlich zu sich ist, hatte sich dieses Szenario irgendwie schon angebahnt.

Brian, ein Privatdetektiv, wird ihr auf die Beine helfen – scheinbar. Langsam beginnt die Fassade des Helfers zu bröckeln und Rachel findet sich in einer beängstigenden und mysteriösen Spurensuche wieder. Was für ein Geheimnis hat Brian? Rachel wird es herausfinden. Gerade die ausgefeilten Charaktere, die tiefgründige und dicht erzählte Vorgeschichte und der große Break mitten im Buch machen auch diesen neuen »Thriller« (ja, da kann man trefflich drüber streiten) zu einer Pflichtlektüre für Krimifans.

Wolf Haas
Junger Mann
 Verlag Hoffmann und Campe,
 22,- Euro

Es könnte kaum schlimmer für unseren Helden sein, in dieser für Haas'sche Verhältnisse knackig und stakkatoartig erzählten Geschichte. Und doch findet man sich unweigerlich in der Hauptfigur wieder – seine Probleme sind menschlich und irgendwie in jeder pubertären Biografie wiederzufinden.

Hier der 13 Jahre alte Held, viel zu pummelig, Ferienjob an der Tanke während der Ölkrise in den 70ern, Langeweile, dort Tscho, ein Macho und Draufgänger, der als Fernfahrer arbeitet, und zwischen beiden seine junge Frau Elsa, in die sich der kleine Nerd unweigerlich verlieben muss. Die perfekte Mischung, um sich in einer Geschichte aus Gefühlschaos und dörflicher Idylle zu verlieren. Durch besondere Umstände gelingt es dem Jungen sogar, näher an Elsa heranzukommen, aber dass seine Avancen unbeachtet verhallen, steht irgendwie von Anfang an fest.

Thomas Raab
Walter muss weg
 Verlag Kiepenheuer & Witsch,
 20,- Euro

»Sterben für Anfänger« ist ein herrlicher Film, über den ich einfach jedes Mal lachen kann, wenn ich ihn sehe. Eine Beerdigung des geliebten Onkels mit etlichen Hindernissen, Drogenmissbrauch und einem vermeintlichen zweiten Todesopfer – dem kleinwüchsigen Geliebten des Verstorbenen. Das finden Sie skurril? Eine ganz ähnliche Begebenheit transponiert Thomas Raab in seinem neuen Buch in die vermeintliche Idylle von Glaubenthal: Spätestens als der Sarg des verstorbenen Walter bei der Beerdigung umkippt und nicht Walter, sondern der Bestatter aus dem Sarg purzelt, ist die Verwunderung groß. Die Witwe, Hannelore Huber, nimmt das Geschehen eher genervt als untröstlich hin – das mag an der Art und Weise liegen, wie der 70-Jährige den Tod fand. Unter Svetlana nämlich, einer jungen Prostituierten. Aber wo ist Walter? Die rüstige Dame begibt sich auf Spurensuche und wir schauen ihr, begleitet von herrlichem Humor und immer wieder unterhaltsamen Einlagen, dabei über die Schulter.

Denis Pfabe
Der Tag endet mit dem Licht
 Rowohlt Verlag, 20,- Euro

25 Jahre mussten vergehen, bevor Frida Beier erfährt, warum Adrian Ballon unbedingt sie auf diese schier endlose Irrfahrt in einem blauen Ferrari durch den Mittleren Westen der USA mitnahm, bei der sie sich immer wieder fragte, was das Ganze überhaupt solle. Adrian war ein bekannter Künstler aus Deutschland und sammelte diverse Dinge für ein neues Projekt. Ob es Gardinenstangen, Fenster, Dachteile oder sonst was war – alles wurde akribisch eingesammelt und von Assistenten nach Deutschland geschippert.

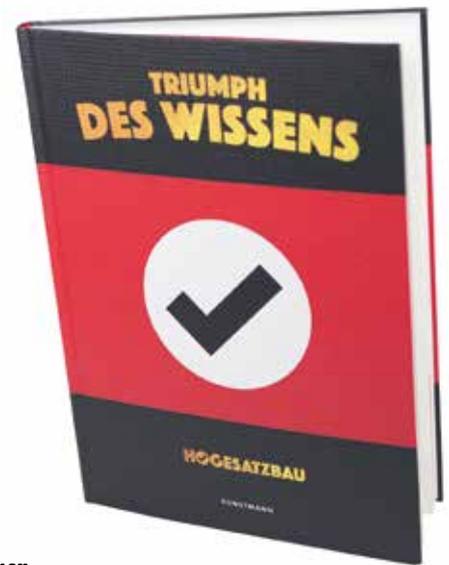
Was für ein merkwürdiger Roadtrip, vor allem, wenn man nicht mal weiß, wie man eigentlich da hineingeraten ist, und wenn man eines Morgens seine Begleitung tot im Ferrari auffindet. Ein kurzweiliger, aber irgendwie auch entsetzlich trauriger Debütroman.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



BUCHEMPFEHLUNGEN VON DENNIS HASEMANN



Zack Scott

Apollo

Aus dem Englischen von Thomas Pfeiffer und Violeta Topalova
Droemer Knauer, 28,- Euro

Seit jeher finde ich es unheimlich packend, wenn mir Menschen von ihren persönlichen Erinnerungen an den 20. Juli 1969 berichten. Wie sie vor dem Fernseher oder dem Radio lagen, Augen und Ohren gespitzt, und auf die erlösende Meldung von der erfolgreichen Landung warteten: »Houston, Tranquility Base here – the Eagle has landed!«

50 Jahre ist das nun her und hat nichts von der Faszination eingebüßt – und es gilt immer noch als das größte Abenteuer der Menschheitsgeschichte.

»Apollo« greift genau diese Faszination auf und bereitet wichtige Daten und Abläufe in illustrierter Form auf. Jede Phase der einzigartigen Reise von Neil Armstrong, Buzz Aldrin und Michael Collins, von der Planung bis zur Landung, wird mit detaillierten Informationstexten eindrucksvoll zu Papier gebracht.

Erling Kagge

Gehen. Weiter gehen

Aus dem Norwegischen von Ulrich Sonnenberg
Insel Verlag, 16,- Euro

»Alle meine Gänge waren verschieden, aber wenn ich zurückblicke, entdecke ich eine Gemeinsamkeit: eine innere Stille. Gehen und Stille hängen zusammen. Stille ist abstrakt. Gehen ist konkret.« Erling Kagge ist Abenteurer und hat drei der größten Reisen hinter sich, die ein Mensch machen kann: Er bereiste Nord- und Südpol und bestieg den Mount Everest. Welche Bedeutung dabei die Stille hat, durften wir in seinem Vorgängerbuch schon erfahren. Jetzt geht er einen Schritt weiter und stellt die Hintergründe seiner Reisen in Verbindung mit seinen ganz persönlichen, völlig unkitschigen Ansichten zu einem entschleunigten Leben dar.

Géraldine Schwarz

Die Gedächtnislosen

Aus dem Französischen von Christian Ruzicska
Secession Verlag für Literatur, 28,- Euro

Welche Bedeutung hat unsere Erinnerungspolitik für die Demokratie? Auf diese Frage hat Géraldine Schwarz versucht Antworten zu finden. Sie begibt sich auf eine Reise in die Vergangenheit ihrer Familie und stößt dabei auf Beweise, die das Bild ihres Großvaters, eines Profiteurs der »Arisierung« – ihm wurde im Zuge der Zwangsenteignungen ein jüdisches Familienunternehmen zugesprochen –, zunehmend beschädigen. Dass nach dem Ende des Nazi-Regimes eine Rückabwicklung des Unternehmenswechsels plus Reparationen zu leisten waren, war für den Großvater unverständlich, er begab sich in die Opferrolle. Dieser Sachverhalt ist auf seine Weise allgemeingültig und übertragbar auf viele Fälle und so findet Géraldine Schwarz passende Worte, um die Wichtigkeit der Erinnerungskultur für unsere Gesellschaft hier und heute zu betonen.

Ein Plädoyer für Demokratie und gegen Rechtspopulismus.

Daniel Hume

Die Kunst, Feuer zu machen.

Das Buch für echte Männer
Aus dem Englischen von Christoph Trunk
S. Fischer Verlag, 18,- Euro

Das kann man doch einfach mal machen: ein gesamtes Buch, über 300 Seiten, dem Thema Feuer und Feuermachen widmen. Daniel Hume hat seine Passion eh schon zu seinem Beruf gemacht. Er ist ein Experte fürs Überleben in der Wildnis. Dieses Buch ist garantiert keine Anleitung zum Zündeln, sondern vielmehr eine Darstellung der menschlichen Verbundenheit zu einem der wichtigsten Elemente, ohne das es uns zweifellos niemals so lange geben würde. Die Ursprünge und die Entdeckung des Feuers, aber auch die heutige Bedeutung für eine gesellschaftliche und kulturelle Verflechtung spielen in diesem illustrierten Buch eine immense Rolle.

Wobei man sich den mehr als dämlichen Untertitel wirklich hätte sparen können ...

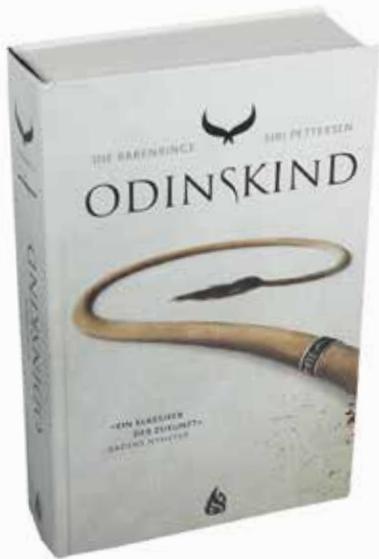
Hooligans Gegen Satzbau
Triumph des Wissens
Verlag Antje Kunstmann, 14,- Euro

Eigentlich starteten die HoGeSatzbau (Hooligans Gegen Satzbau) mit einer simplen Idee auf Facebook ihren Werdegang. So korrigierten die »Admin-Hools« Hetzbeiträge, Hate-Speech, Hoax- und Fake-Beiträge auf Rechtschreibung und auch auf den Wahrheitsgehalt – und das immer mit einer gehörigen Prise Sarkasmus und der Offenlegung von Hintergrundfakten. Dass sich in all der Zeit genug Material für mehrere Bücher ansammeln würde, war klar. Die Umsetzung als Mitmach-Buch ist aber besonders gelungen. Ist es ein Klamauk? Ja. Aber ein immens wichtiger und vor allem spaßiger.

Wie wichtig die Arbeit der Hooligans Gegen Satzbau ist, zeigen die Resonanz und die Reichweite, die sie mit ihren Beiträgen und Statements für Toleranz und Menschlichkeit erreichen. Dieses Buch lädt dazu ein, die größten Schnitzer aus der Online-Geschichte der HoGeSatzbau nachzulesen und entsprechend auch mitzugestalten. Wunderbar.



BUCHEMPFEHLUNGEN VON MONIKA HASEMANN

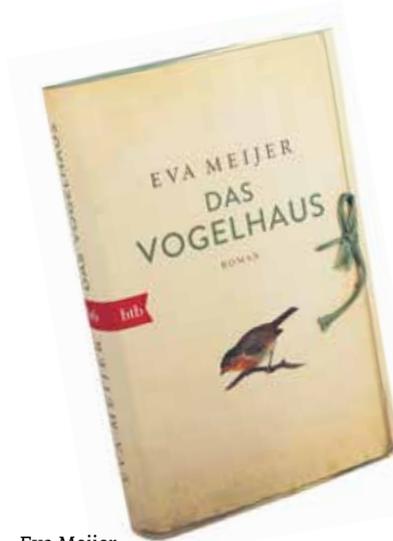


Siri Pettersen
Die Rabenringe. Odinskind
Aus dem Norwegischen
von Dagmar Mißfeldt und
Dagmar Lendt
Arctis Verlag, 20,- Euro

Hirka wächst als schwanzloses Findelkind in einer mythischen Welt auf. Ihr Ziehvater will die Andersartigkeit des Mädchens verheimlichen, denn die Legenden lassen erahnen, dass nur Odinskinder ohne Schwanz auf der Erde wandeln können, und die Herrschenden und das Volk fürchten diese Geschöpfe. Die ureigene Magie des Umarmens ist Hirka fremd, so ist sie in größter Angst, was ihr nach dem Stichtag des Rituals im großen Saal vor dem mächtigen Seher als Strafe bevorsteht. Hirka irrt durch die Lande und ihr Weg sieht auf der geheimnisvollen Karte im Innendeckel des Buches für den Leser viel müheloser aus. Während ich den beinahe 650 Seiten dicken Wälzer genieße, beschleicht mich der Verdacht, dass ihre Reise noch lange nicht zu Ende ist, wenn ich dieses Werk zuschlage. »Odinskind« ist nur der Auftakt einer nordischen Saga, die sich nahtlos zwischen großen Fantasy-Klassikern einreihen darf. Ich bin schon sehr ungeduldig, wann ich Hirka und den Gestalten aus der »Rabenringe-Trilogie« wiederbegegne, bis dahin werde ich sie schmerzlich vermissen.

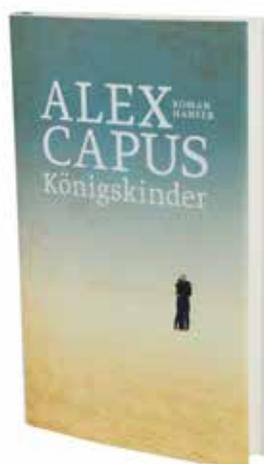
Kristin Hannah
Liebe und Verderben
Aus dem Englischen von
Gabriele Weber-Jarić
Verlag Rütten & Loening, 22,- Euro

In Alaska bauen Lenoras Eltern an ihrer neuen Zukunft. Hier in der Einöde sind die Menschen und das Land anders und sollen dem Vater helfen, endlich die Grausamkeiten des Vietnamkrieges zu verarbeiten. Lenora hofft so sehr, dass die Liebe des Vaters zu ihrer Mutter größer ist als sein Zorn und seine Angst. Die Narben auf der Seele des ehemaligen Soldaten sind noch nicht verheilt, sein Trauma verschlimmert sich, er will die Familie isolieren. Lenis einzige Zuflucht ist die ländliche Schule. Dort trifft sie Matthew, der sich dem Mädchen vorsichtig nähert. Beide entdecken erste Gemeinsamkeiten und ihre heimliche Liebe. Der Teenager will Leni schützen, soweit es ihm möglich ist. Als der Winter hereinbricht, müssen alle Bewohner der Eiseskälte Alaskas ihren Tribut zollen. Lenoras Wunschtraum von einem sorglosen, friedlichen Miteinander rückt in unerreichbare Ferne, wenn im Kopf des Familienvaters die Dunkelheit hereinbricht und Mutter und Tochter ebenso zu verschlingen droht.



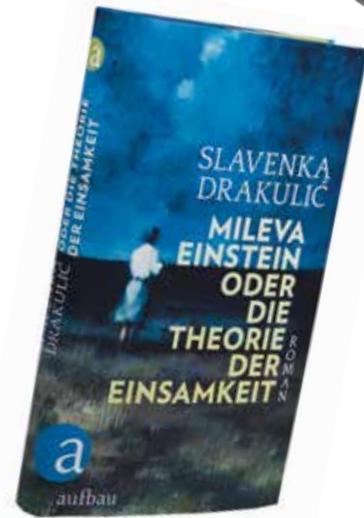
Eva Meijer
Das Vogelhaus
Aus dem Holländischen
von Hanni Ehlers
btb Verlag, 20,- Euro

Gwendolen Howard (1894–1973), von ihren Freunden auch Len oder Gwen genannt, steht eine glorreiche Karriere als Musikerin bevor. Sie zieht in die Stadt und erhält ein vielversprechendes Engagement beim Orchester. Als sie zwischen allen Proben Thomas kennenlernt, zeigt dieser ihr seine Skizzen von vielen verschiedenen Tieren. Besonders die Vogelmotive faszinieren die junge Frau. Fortan schärft sich Gwens Blick für die gefiederten Gesellen in ihrer Umwelt. Um ihr Leben diesen Tieren zu widmen, teilt sie von nun an ein kleines (Vogel-) Haus im Süden Englands mit ihnen und beschreibt in der Abgeschiedenheit ganz wunderbar den tierischen Kosmos. Allen voran wird »Sternchen«, die emsig an ihrem Nest bauende Kohlmeise, immer zutraulicher. Fernab vom Brausen der Welt entsteht auch in meiner Vorstellung die Melodie der Vogelstimmen, die beinahe genauso heilsam wie Stille wirken kann.



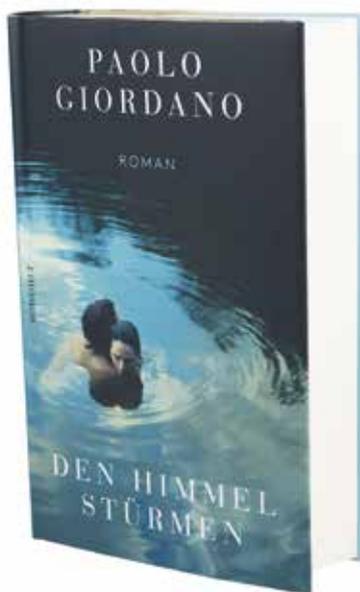
Alex Capus
Königskinder
Hanser Verlag, 21,- Euro

Wir reisen mit den Hauptfiguren Max und Tina über einen tief verschneiten Alpenpass. Die Naturgewalten sind so unerbittlich, dass sie das junge Paar zu einer Zwangspause am Straßenrand nötigen. In der endlosen Weite von Schneeweiß ohne Rettung in Sicht wird Max zum Erzähler wider Willen: Vor Jahrhunderten verliebte sich vor der gewaltigen Bergkulisse Jakob, ein einfacher Hirte, in die Bauerntochter namens Marie. Ihre Schönheit und ihr Liebreiz lassen ihn nicht los. Kein Krieg und keine Entfernung kann Jakob Maries Gesicht vergessen lassen. Seine Gedanken kehren immer an die Orte seiner unerfüllten Sehnsucht zurück. Auch Tina im Hier und Jetzt wird von den beiden Schicksalsfiguren regelrecht gefangen genommen. Grandios wird das Ausharren bei Kälte in dem winzigen Auto als Rahmenhandlung und Spannungsbogen zugleich der Faden durch die Geschichte. Hin und wieder eröffnet sich dem Leser eine Ausflucht aus der hoffnungslosen Situation – ein Sonnenstrahl in Jakobs Leben durchbricht die Tristesse der Einsamkeit, die er ohne seine geliebte Marie beständig spürt. Nur einem gefeierten Romancier wie Alex Capus kann es gelingen, auf nicht einmal 200 Seiten gleich vier Menschenschicksale so meisterlich miteinander zu verknüpfen.



Slavenka Drakulic
Mileva Einstein oder die Theorie der Einsamkeit
Aus dem Kroatischen von
Katharina Wolf-Griesshaber
Aufbau Verlag, 20,- Euro

Nein, es ist weder ein Irrtum noch ein Déjà-vu, sondern ein weiterer Roman über Mileva Einstein. Die kroatische Schriftstellerin Slavenka Drakulic zeichnet das nüchterne Bild einer einsamen Ehefrau an der Seite ihres berühmten Gatten. So brillant die Einfälle Milevas gewesen sein mögen, so schwer fällt ihr das Leben als Hausfrau und Mutter. Ihre angeborene Gebrechlichkeit und der schicksalsträchtige Verlust der gemeinsamen Tochter vor der Heirat zerstören das Familiendyll, bevor es überhaupt erblühen kann. Zwischen den Zeilen können wir lesen, dass Albert immer unerreichbarer wird – für seine Frau wie für seine Söhne. Mileva leidet still vor sich hin, überlegt beständig, wie sie Albert begreiflich machen kann, wie es in ihr aussieht. Letztlich fehlt ihr oft der Mut, sie wägt mögliche Konsequenzen für sich und die Kinder ab. Mehr als einmal entschlüpft Einstein ihr in letzter Sekunde durch eine bizarre Ausrede, die mit seiner Arbeit als Wissenschaftler zu tun hat. Hier liegt das Hauptaugenmerk nicht auf der geistigen Überlegenheit der beiden Ehepartner, sondern vielmehr auf deren Unvermögen, die Kluft von enttäuschten Gefühlen zu überwinden, die womöglich auch der Zeit und den gesellschaftlichen Strukturen geschuldet sind.

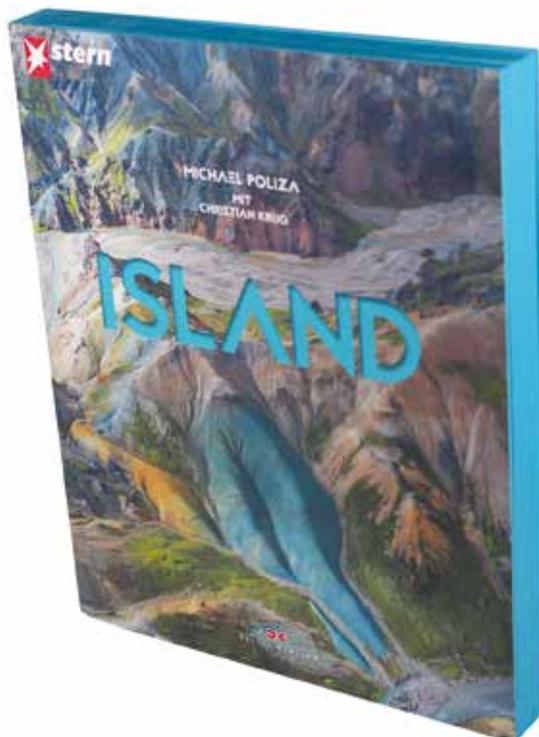


Robert Macfarlane / Jackie Morris (Ill.)
Die verlorenen Wörter
 Aus dem Englischen von Daniela Seel
 Verlag Matthes & Seitz, 38,- Euro

Es ist verwunderlich, dass ich dieses Buch vorstelle. Schon seit der Mittelstufe nach einer missglückten Gedichtinterpretation hält sich mein Enthusiasmus für Lyrik in Grenzen (um es vorsichtig zu formulieren). Doch der neue Band der mittlerweile beinahe 50 besondere Schätze umfassenden »Naturkunden«-Reihe aus dem Verlag Matthes & Seitz sollte unbedingt in jedes Bücherregal gehören. »Die verlorenen Wörter« präsentiert zahlreiche Naturgedichte, in denen nicht ein Buchstabe zu viel ist, und man findet sogleich Zugang, da sie weder profan noch abgehoben daherkommen. Zudem ist jede Seite passend illustriert und das liebevolle, einmalige Buch strahlt eine Erhabenheit aus, wie es nur solch ein Liehaberstück vermag.

Paolo Giordano
Den Himmel stürmen
 Aus dem Italienischen von Barbara Kleiner
 Rowohlt Verlag, 22,- Euro

Der italienische Schriftsteller skizziert das Innenleben seiner Figuren bis ins kleinste Detail. Die Kindheitsbeschreibungen Teresas erinnern an unbeschwerte Sommer in Apulien, während das Stadtleben sie sonst in Turin gefangen hält. Es sind die Gefühle, das Verlangen, das zwischen den Zeilen aufblitzt, wenn sie Bern begegnet. Ihr erstes Treffen verdanken die beiden dem Zufall, dass Bern und seine Freunde aus der Nachbarschaft zum nächtlichen Zeitvertreib eine Abkühlung in einem fremden Swimmingpool suchten. Als sie älter werden, blicken die Heranwachsenden manchmal mit Wehmut auf diese Zeit zurück, dann aber aus einer völlig veränderten Gefühlslage. Ein Sommermärchen, das wie gemacht ist für einen Winterabend am Kaminfeuer. Giordano beschert uns mit seiner wunderbar fließenden Sprache, elegant ins Deutsche übertragen von Barbara Kleiner, und tollen Protagonisten ein wahres Lesevergnügen, das ähnlich wie seine »Einsamkeit der Primzahlen« eine wundervolle Hommage ans Kindsein ist.



Nina Haratischwili
Die Katze und der General
 Frankfurter Verlagsanstalt, 33,- Euro

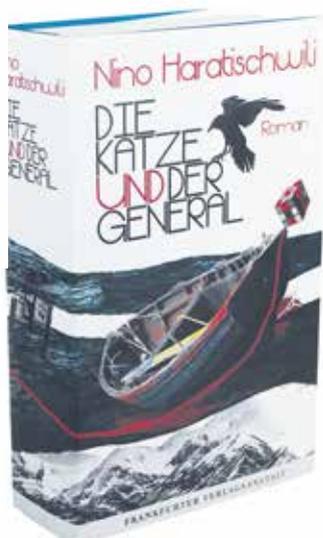
Zugegeben, keine Neuerscheinung hat meine Neugier so auf die Probe gestellt wie diese. Wer so imposante Geschichten zu Papier bringt wie die georgische Schriftstellerin, benötigt zu Recht eine längere Schaffensphase. Im neuesten Geniestreich ist ihr mit Alexander Orlow, einem wohlhabenden russischen Oligarchen, eine der herausragendsten Männerfiguren gelungen. Seit dem Tschetschenienkrieg wird er stets nur »der General« genannt und gefällt sich in dieser Rolle sehr. Die verdrängten Geheimnisse aus der Kriegszeit und das Grauen, das er in seiner Funktion über unschuldige Opfer brachte, kommen nur häppchenweise ans Licht. Er ist ein Mann, der keine Widerrede duldet und der bereit ist, für seine Vorstellung beinahe alles zu tun, koste es, was es wolle. »Die Katze« entpuppt sich als selbstbewusste, aber teilweise wenig zielstrebige junge Schauspielerin. Ihre Wurzeln liegen in Orlows Heimat, ihr Lebensmittelpunkt ist aber mittlerweile die Metropole Berlin geworden. Anfänglich stolperte ich über die stakkatoartige Sprache, bis mir klar wurde, wie gut sie zu den bisweilen abrupten Szenenwechseln und den so verschiedenen Figuren passt. Falls Sie dieses Buch zur Hand nehmen, vergleichen Sie es bitte niemals mit seinem Vorgänger – beide Geschichten würden bei einer Olympiade auf dem Siegereckchen landen, allerdings in zwei völlig unterschiedlichen Disziplinen.

Michael Poliza / Christian Krug
Island
 Verlag Delius Klasing, 39,90 Euro

Unter meinen persönlichen Reliquien befindet sich ein kleiner Lavastein, der mich beständig an meine unerfüllte Sehnsucht nach diesem unbeschreiblichen Land erinnert: Meine ältere Cousine brachte ihn aus Island mit, als ich sechs war. Meine Kindheit verbrachte ich in Büchern über das zottelige Islandpferd namens Glosi und heutzutage schätze ich den Erzählstil isländischer Autoren sehr. Da mir auch 2018 die Zeit für ein Reiseabenteuer fehlte, gönne ich mir einen ausgiebigen Ersatz in Buchform: Schon die ersten fabelhaften Panoramaaufnahmen zeugen von den unberührten Naturgewalten Islands. Trotzdem schwingt in den Texten der dringliche Appell mit, dass dieses Paradies in Gefahr ist. Klimaerwärmung und Massentourismus bleiben hier nicht unerwähnt, anders als in meinen Kinderbüchern von früher, in denen die Welt der Einheimischen noch in Ordnung war. Ich erfreue mich an dem prächtigen Buch über ein Land mit echtem Potenzial zum Lieblingsland. So kann ich festhalten an meiner Sehnsucht und mir Vulkane, Geysire und einen einzigartigen Menschen-schlag mit nach Hause nehmen, ohne in ein Flugzeug steigen zu müssen.

Niki Brantmark
My Scandinavian Home. Der Traum vom einfachen Wohnen
 Aus dem Englischen von Wiebke Krabbe
 DVA, 29,95 Euro

Dieses Buch lebt vornehmlich von seinen Bildern. Besonders die rot-weißen Sommerhäuser sehen aus wie in einer Katie-Fforde-Verfilmung. Naturmaterialien wie Holz strahlen eine heimelige Wärme aus und werden mit verschiedenen Textilien geschmackvoll kombiniert. Hier und da stoßen sie auf moderne Einflüsse wie metallene Leuchten, die im besten Fall beim schwedischen Möbelriesen hierzulande für den schmaleren Geldbeutel zu ergattern sind. Der skandinavische Einrichtungsstil besticht mit einer puristischen Note. Am meisten gefallen mir die Ansätze, bei denen Flohmarktfundstücke wie ein uriger Stuhl oder ein altes Sofa gekonnt zu einem edlen Mix kombiniert werden. Mich faszinieren und inspirieren die kurzweiligen Anekdoten aus »My Scandinavian Home« gleichermaßen. Vielleicht nutze ich einen kalten Januartag, um unserem Wohnzimmer einen anderen Look zu verpassen, damit sich ein nordisches Lebensgefühl einstellen kann.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



BUCHEMPFEHLUNGEN VON MAREIKE NIEHAUS

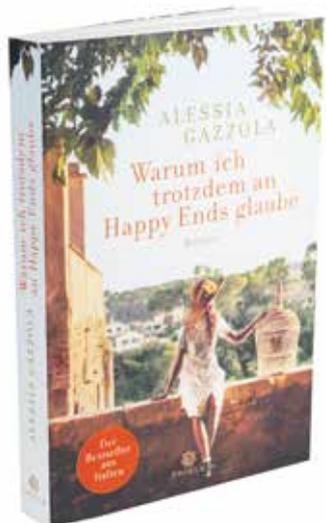


Alessia Gazzola

Warum ich trotzdem an Happy Ends glaube

Aus dem Italienischen von
Renée Legrand
Thiele Verlag, 15,- Euro

Bei der 30-jährigen Emma de Tessent läuft es nicht rund. Seit Ewigkeiten versucht sie als Praktikantin in der italienischen Filmbranche Fuß zu fassen, aber statt einer Festanstellung erhält sie die Kündigung. Der Geliebte will sich nicht vollkommen auf sie einlassen und verlässt sie schließlich. Immer noch wohnt sie bei ihrer Mutter, hilft ihr und ihrer Schwester, wo sie nur kann. Was sie sich bis dahin nicht eingestehen kann: Sie führt kein wahrhaft eigenes Leben. Emma beginnt ihrem Herzen zu folgen, ehrlich zu sich selbst zu sein und dem Zufall das Ruder zu überlassen. Wer hätte gedacht, dass das Betreten einer Kinderboutique ihr ganzes Leben auf den Kopf stellt? Dieser Ort und seine liebenswürdige Chefin lassen Emma zur Ruhe kommen und sich auf sich selbst besinnen. So kommt dieser Roman als leichte Sommerlektüre daher und rührt mich dann doch mehr an als erwartet.



Susanne Falk
Anatol studiert das Leben
Picus Verlag, 18,- Euro

Anatol ist ein Sonderling, der ebenso John Irvings Feder hätte entspringen können, da er mit einer besonderen Wahrnehmung seiner Umwelt gesegnet ist – Garp und Anatol hätten sich gut verstanden. Von seiner abgedrehten Familie mit der divenhaften Großmutter, einer in die Jahre gekommenen Schauspielerin, wird er zwar verwöhnt, aber nicht richtig ernst genommen. In der Liebe wird er von allen nur benutzt. Als er beschließt, Museumsaufseher zu werden, ist die Familie empört. Während einer Chagall-Ausstellung fällt ihm eine Frau auf, die immer vor einem bestimmten Gemälde steht. Er verliebt sich Hals über Kopf. Um die Frau wiederzusehen, beschließt er aus dem Bauch heraus und in dem winzigen und einzig möglichen Moment, den Chagall zu stehlen und ihn seiner Angebeteten zu bringen. Ein unglaubliches Roadmovie beginnt, in dem Anatol, von Polizei und – vielleicht noch schlimmer – von seiner Familie verfolgt, viele seltsame und zufällige Begegnungen erlebt. Ich wiederhole mich gerne: unfassbar abgedreht!

Hiltrud Baier
Helle Tage, helle Nächte
Fischer Krüger Verlag, 20,- Euro

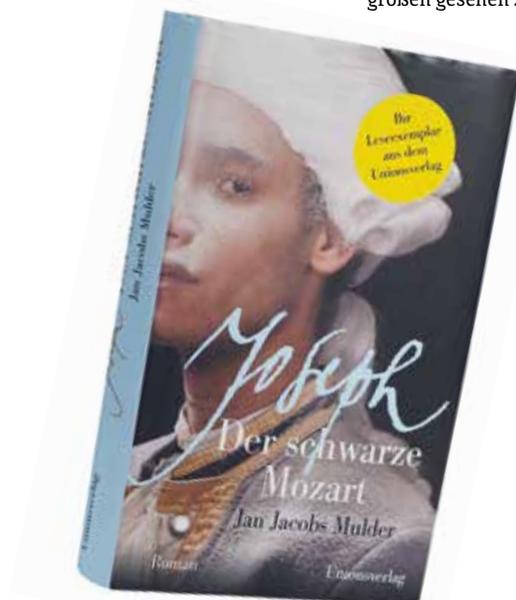
Die Stille, die Frederike in der Bergwelt Lapplands erlebt, ist nahezu körperlich spürbar. Am Ufer des Virihaure-Sees hört sie nichts außer dem plätschernenden Regen und dem Quaken der Frösche. Hierher hat ihre alte Tante Anna sie geschickt, um einen Brief an einen gewissen Petter Svakko zu übergeben. Die frisch geschiedene Frederike – selbst an einem wichtigen Scheidepunkt ihres Lebens angekommen – weiß nichts von der schweren Krankheit ihrer Tante und den jahrelang gehüteten Geheimnissen. Allein auf sich gestellt, findet Frederike ihren Weg zum eigenen Seelenheil, um endlich die Vergangenheit ruhen lassen zu können und zu verzeihen. Die beiden Perspektiven und die Rückblicke sind kunstvoll miteinander verwoben. Der Wechsel erhöht die Spannung und lässt nur schwer eine Lesepause zu. Auch die Stille erzählt.

Sofia Lundberg
Das rote Adressbuch
Aus dem Schwedischen von
Kerstin Schöps
Goldmann Verlag, 20,- Euro

Schweden in den 1920er Jahren. Ein Adressbuch als Zeugnis eines Lebens. Doris erhielt ihres als Geschenk von ihrem Vater. Sie solle darin alle Menschen eintragen, die sie in ihrem Leben begleitet haben und wichtig waren. Mit 96 Jahren blickt sie zurück auf ein bewegtes Leben, das sie durch Paris, New York und England führte und einige Schicksalsschläge bereithielt. Nun sind viele der Namen durchgestrichen, die Adresshaber sind verstorben. Zurück in Schweden, denkt sie immer noch an den einen Mann, den sie immer geliebt hat. Für ihre einzige lebende Verwandte, ihre Großnichte Jenny, schreibt sie anhand des Adressbuchs ihre Lebensgeschichte nieder. Inspiriert zu diesem Roman wurde Sofia Lundberg durch ihre Tante, nach deren Tod sie bestürzt feststellte, wie wenig sie voneinander gewusst haben. Die kreative Ausgestaltung von Doris' Leben ist ihr Beitrag zur Bekämpfung der Einsamkeit im Alter und Ausdruck ihrer Wertschätzung von Lebenserfahrung.

Jan Jacobs Mulder
Joseph, der schwarze Mozart
Aus dem Niederländischen von
Ulrich Faure
Unionsverlag, 22,- Euro

Joseph Boulogne, auch bekannt als Chevalier de Saint-George, ist der Sohn eines weißen Plantagenbesitzers und einer schwarzen Sklavin, der mit viel Liebe aufgezogen und ausgebildet wurde. Als Geigenvirtuose, Fechtgenie und saganumwobener Liebhaber wird er in den Salons von Paris zur Zeit der Französischen Revolution genauso geliebt wie gehasst. Haydn, Lully, Gluck, er lernt sie alle kennen, leitet sogar sein eigenes Orchester und wird Hofmarschall des Königs. Durch seine ungewöhnliche und galante Erscheinung und sein unglaubliches Können wird er sogar zum Star-Schaufechter und Dirigent in England. Gleichwohl schützt ihn diese Anerkennung nicht vor rassistischen Anfeindungen, was ihn letztendlich aber dazu bewegt, Mitbegründer einer Gesellschaft zur Abschaffung der Sklaverei zu werden und mit einer Kampftruppe eine Sklavenrevolte in der Karibik zu unterstützen. Es ist eine Romanbiografie in Moll und Dur, zwischen Realität und Fiktion, eine kleine Geschichte, die es wert ist, in der großen gesehen zu werden.



BUCHEMPFEHLUNGEN VON JULIA WALLIN

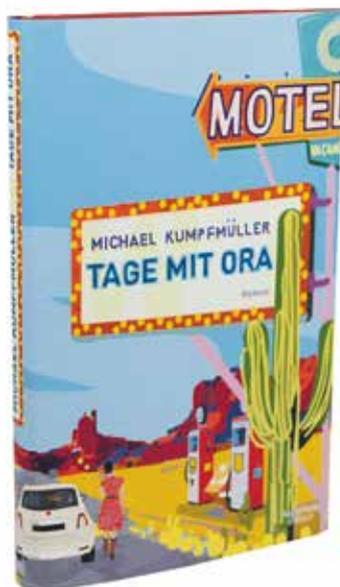


Oliver Jeffers

Hier sind wir. Anleitung zum Leben auf der Erde

Aus dem Englischen von Anna Schaub, Handschrift von Isabelle Follath
NordSüd Verlag, 16,- Euro

»Hier sind wir« ist wohl eines der persönlichsten Bücher von Oliver Jeffers. Ursprünglich schrieb er es nämlich nur für seinen neugeborenen Sohn, nun können wir alle dieses großartige Bilderbuch lesen. Mit wenigen Worten und dazu wundervollen Bildern erzählt Jeffers über den Kosmos, die Erde und das Leben auf ihr. Das Buch bietet Raum zum Entdecken, Fantasieren und Erzählen. Wenn es wirklich eine Anleitung zum Leben auf der Erde gibt, präsentiert dieses Buch sie auf ganz einfache Weise. Es ist nicht nur das ideale Geschenk für Neugeborene, sondern auch für alle Kinder und Erwachsenen, die sich gerne mit sich und ihrer Umwelt auseinandersetzen oder einfach außergewöhnliche Bilderbücher mögen.
Ab 4 Jahren.



Michael Kumpfmüller
Tage mit Ora

Verlag Kiepenheuer & Witsch, 19,- Euro

Schon vor ein paar Jahren schaffte es Michael Kumpfmüller, mich mit dem Roman »Die Herrlichkeit des Lebens«, in dem es um Kafkas letztes Lebensjahr ging, zu begeistern. Und auch sein neuer Roman ist wieder absolut lesenswert. Es ist die Geschichte eines Mannes und einer Frau, die sich eigentlich nur flüchtig kennen und beschließen, gemeinsam eine Rundreise durch die USA zu unternehmen. Dabei wollen sie alle Orte des Liedes »June on the West Coast« von Bright Eyes abfahren. Sie wissen nicht viel voneinander, fühlen sich aber auf eine besondere Weise zueinander hingezogen. Beide erhoffen sich, mehr über den jeweils anderen zu erfahren und rauszufinden, ob sie auch im normalen Leben als Liebespaar bestehen könnten. Vor ihnen liegen 13 Tage voller Höhen und Tiefen, Abenteuer und Romantik. Ob das am Ende fürs Leben reicht und sie es schaffen, einander näherzukommen, bleibt bis zuletzt offen.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



Benedict Wells

Die Wahrheit über das Lügen. Zehn Geschichten

Diogenes Verlag, 22,- Euro

Als ich hörte, dass in diesem Jahr ein neues Buch von Benedict Wells erscheinen wird, war für mich sofort klar, dass ich es unbedingt lesen muss und dann mit Sicherheit auch gerne für die Schmitzkatze besprechen werde. Als ich dann allerdings registrierte, dass es sich bei dem neuen Buch um zehn Kurzgeschichten handelt, war meine Freude zunächst getrübt. Ich muss zugeben, dass ich kein großer Fan von Kurzgeschichten bin, meistens kratzen sie nur an der Oberfläche und es fällt mir schwer, in die Geschichte einzutauchen. Da ich Herrn Wells aber nun sehr schätze, dachte ich mir, dass ich dem Buch eine Chance geben sollte.

Und ich bin sehr froh, dass ich dies getan habe. Benedict Wells hat mich mit seinen fantastischen, schlauen und einfühlsamen Kurzgeschichten gefesselt und tief berührt, jede ist auf den Punkt gebracht und regt zum Nachdenken an. Manche sind sehr ergreifend, andere schon fast nostalgisch. Ich bin mir ganz sicher, dass für jeden Geschmack etwas dabei ist und jeder Leser sich in der einen oder anderen Geschichte wiederfindet.

Meine persönliche Lieblingsgeschichte ist »Die Fliege«, aber auch alle anderen sind absolut lesenswert. Dieses Buch lege ich jedem ans Herz, der es kurzweilig und zugleich tief sinnig mag.



Erin Kelly

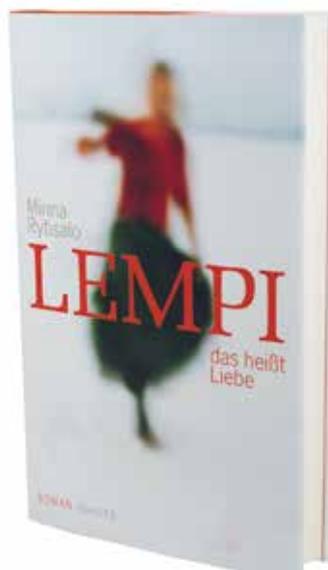
vier.zwei.eins. Vier Menschen, zwei Wahrheiten, eine Lüge

Aus dem Englischen von Susanne Goga-Klinkenberg
Scherz Verlag, 14,99 Euro

1999 erleben Kit und Laura in Cornwall eine totale Sonnenfinsternis. Im Anschluss an dieses berauschte Erlebnis glaubt Laura im Wald ein schreckliches Verbrechen beobachtet zu haben. Als die Polizei eintrifft, streitet der mutmaßliche Täter alles ab und das Opfer schweigt. Es kommt zu einem Prozess, bei dem der Täter nicht zuletzt aufgrund von Lauras Aussage verurteilt wird. Nach dem Prozess sucht das Opfer Beth mehr und mehr die Nähe zu Laura und Kit und drängt sich immer weiter in das Leben der beiden. Als es zu lebensbedrohlichen Zwischenfällen kommt, ziehen Kit und Laura die Reißleine, sie ändern ihre Namen und tauchen ab.

15 Jahre später leben sie immer noch in der Angst, dass Beth sie finden könnte. Genau dies geschieht auch, als Kit für ein Wochenende verreist und Laura allein zu Hause bleibt. Stück für Stück bringt Beth Licht in das Dunkel und offenbart eine Wahrheit, die alles übersteigt, was Laura sich hätte vorstellen können. Am Ende bleibt nur eine Frage: Wer ist Freund und wer ist Feind?

Dieser Roman ist spannend bis zur letzten Seite und überrascht immer wieder mit unvorhersehbaren Wendungen.



Minna Rytisalo

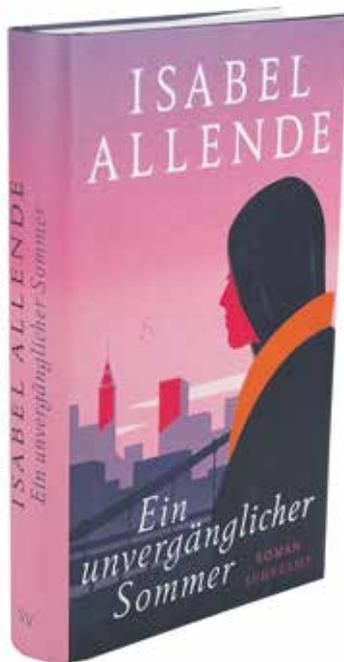
Lempi, das heißt Liebe

Aus dem Finnischen von Elina Kritzokat
Hanser Verlag, 21,- Euro

Lempi heiratet jung den ebenso jungen Bauern Viljami und zieht mit ihm auf seinen finnischen Hof. Nur schwer kann sie sich mit dem einsamen Leben der Landleute anfreunden, ganz besonders vermisst sie ihre geliebte Zwillingsschwester Sisko. Um ihr das neue Leben ein wenig angenehmer zu gestalten, stellt Viljami die Magd Elli an. Er hofft, dass die beiden Frauen einen Draht zueinander finden. Elli allerdings entpuppt sich als rasend eifersüchtig, sie wäre selber gerne die Frau an Viljamis Seite.

Nur einen Sommer können Lempi und ihr Mann gemeinsam genießen, dann muss Viljami in den Krieg ziehen. Als er Jahre später zurückkehrt, ist Lempi verschwunden. Dass sie, wie behauptet wird, mit einem deutschen Soldaten fortgegangen sein soll, kann er sich nicht vorstellen.

Wir lernen Lempi durch die Erinnerungen von Viljami, Elli und Sisko kennen. Jeder erinnert sich auf seine eigene Weise an sie und dadurch entdecken wir immer wieder neue Facetten an der rätselhaften Hauptfigur. Die Frage nach ihrem Verbleib hält den Leser bis zuletzt in Atem.



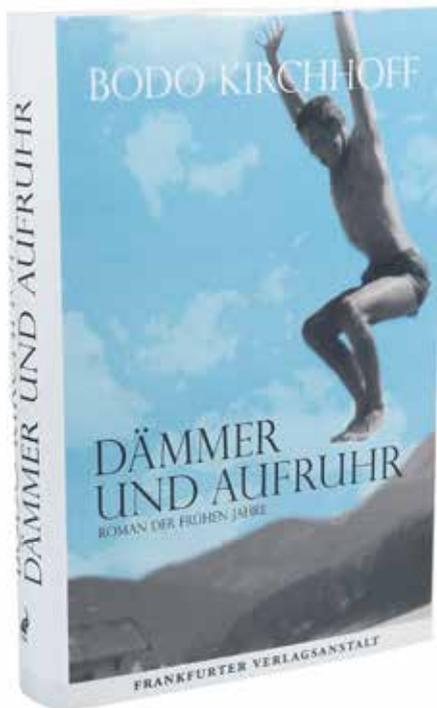
Isabel Allende
Ein unvergänglicher Sommer
 Aus dem Spanischen von
 Svenja Becker
 Suhrkamp Verlag, 24,- Euro

Endlich wieder ein neuer Roman von Isabel Allende. Sie erzählt uns die spannende Geschichte dreier unterschiedlicher Menschen, die durch einen merkwürdigen Zufall aufeinander treffen. Ein Schneesturm in Brooklyn, Januar 2016: Richard Bowmaster, Professor an der Universität New York, verursacht auf dem Heimweg einen Auffahrunfall. Evelyn, die Fahrer des beschädigten Wagens, hat das Auto von ihrem Arbeitgeber unerlaubt geliehen. Kurze Zeit später meldet sich die junge Frau bei dem Professor und ist völlig aufgelöst, denn nach dem Unfall hat sie eine Leiche im Kofferraum entdeckt. Außerdem befindet sich Evelyn in einer schwierigen Situation, sie stammt aus Guatemala und arbeitet illegal als Kindermädchen bei einer Familie. Deshalb kann sie die Polizei nicht benachrichtigen und bittet Bowmaster um Hilfe. Der Professor wendet sich an Lucía, seine chilenische Untermieterin, die ebenfalls an der Uni tätig ist. Wir erfahren nun drei Lebensgeschichten. Evelyn und Lucía geben uns einen Einblick in die Situation in Chile und Guatemala und erzählen von ihrem Neubeginn in Amerika. Richard wird durch dieses Zusammentreffen mit neuen Erfahrungen konfrontiert. Besonders an diesem Roman sind die bewegenden Schicksale, die ernstesten Tatsachen über die Einwanderer aus Lateinamerika und die Schwierigkeiten eines Neubeginns in einem fremden Land. Ich empfehle das Buch sehr gerne weiter.

Joyce Carol Oates
Der Mann ohne Schatten
 Aus dem Amerikanischen von
 Silvia Morawetz
 S. Fischer Verlag, 24,- Euro

Die amerikanische Autorin Joyce Carol Oates hat mit »Der Mann ohne Schatten« einen spannenden Roman über einen Gedächtnisverlust und eine unmögliche Liebe geschrieben. Dafür beschäftigte sie sich mit zahlreichen Fallgeschichten von Patienten mit Gedächtnisverlust, um sich mit dieser komplizierten Krankheit auseinanderzusetzen. Elihu Hoppes, ein bekannter Wirtschaftsprofi, verliert im Alter von 37 Jahren sein Gedächtnis. Während seines Urlaubs infizierte er sich mit dem aggressiven Virus Herpes-simplex-Enzephalitis. Die Virusinfektion schädigte sein Gehirn und damit sein Erinnerungsvermögen. Margot Sharpe, eine junge renommierte Neurowissenschaftlerin, nimmt diesen Fall auf und ist fasziniert. Margot opfert ihr Privatleben und macht es sich zur Lebensaufgabe, Elihus Erinnerungsvermögen zu untersuchen. Im Laufe der Zeit beginnt eine eigentlich unmögliche Beziehung, zudem

brisant, da es um ein Verhältnis zwischen Patient und behandelnder Wissenschaftlerin geht. Es ist keine einfache Lektüre und dennoch spannend und anrührend.



Bodo Kirchoff
Dämmer und Aufruhr
 Frankfurter Verlagsanstalt,
 28,- Euro

Der neue Roman von Bodo Kirchoff ist autobiografischer Natur und gibt mit schonungsloser Offenheit Einblicke in seine Kindheit und Jugend. »Wer spricht, wenn einer von früher erzählt? Das fragt sich ein Autor in dem kleinen Hotel am Meer, in dem seine Eltern vor vielen Jahrzehnten glückliche Tage verbracht hatten.« An diesem Ort beginnt der Roman. Kirchoff beschreibt seine frühen Jahre, die enge Mutterbeziehung, die Sprachlosigkeit der Eltern und schließlich die vorhersehbare Trennung. Nach der Scheidung kommt der Junge zu seiner Großmutter und später in das Internat Gaiehofen. Rückblickend versteht, dass die schreckliche Familiensituation mit dazu führte, dass er im Internat zum Opfer wurde. Als Elfjähriger wird Bodo Kirchoff von dem Kantor »auserwählt«, er nennt ihn Erwählter, Emporgehobener, Verzauberter – und ein Drama nimmt seinen Lauf. Der Missbrauch kommt irgendwann ans Tageslicht, ebenso die Tatsache, dass Kirchoff nicht der einzige Junge war, den der Kantor »beiseitennahm«. Der Chorleiter verschwindet, angeblich ins Ausland. Diese Erfahrungen aus der Kindheit bringen Kirchoff letztendlich zum Schreiben. Schreiben war für ihn schon immer Selbstentblößung, seine Geschichte gab ihm genug Material. Es ist ein aufrührender und ehrlicher Roman und man spürt bei dieser Geschichte, dass sie erzählt werden musste.

Sophie Van der Linden
Eine Nacht, ein Leben
 Aus dem Französischen von
 Valerie Schneider
 Mare Verlag, 18,- Euro

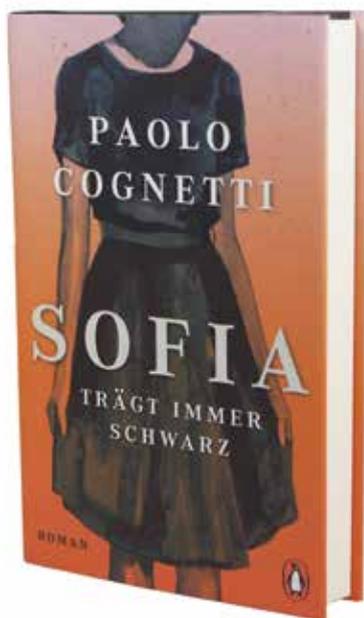
Sophie Van der Lindens »Eine Nacht, ein Leben« ist ein nachdenklicher und poetischer Roman. Es geht um einen Mann, der auf einer kleinen Insel seine vergangene Liebe und Antworten auf ungeklärte Fragen sucht. Die Geschichte spielt vor dem Beginn des Ersten Weltkriegs. Henri, ein junger Künstler aus Paris, erreicht die Insel nach einer langen Reise. Er ist auf der Suche nach seiner Ex-Geliebten und möchte herausfinden, warum Youna ihn damals nach seiner militärischen Ausbildung verließ. Er hatte von einer gemeinsamen Zukunft geträumt und möchte nun die Situation klären und die junge Frau zurückgewinnen. Henri verbringt 24 Stunden auf der Insel: Wir begleiten ihn durch eine schöne Landschaft, nehmen teil an seinen Beobachtungen, Begegnungen und bekommen einen Einblick in seine Gefühlswelt. Es ist eine kleine Erzählung, die zum Nachdenken anregt.



Gianna Molinari
Hier ist noch alles möglich
 Aufbau Verlag, 18,-Euro

Dieser Roman von Gianna Molinari stand auf der Longlist des Deutschen Buchpreises und das kann ich gut nachvollziehen. Die Handlung ist eher ungewöhnlich, anfangs hat man gar das Gefühl, dass nicht gerade viel passiert. Dennoch entwickelt die Geschichte nach und nach einen Sog, dem man sich nicht entziehen kann. Eine junge Frau nimmt einen Job als Nachtwächterin in einer Fabrik an, die kurz vor der Schließung steht. Die Fabrik steht auf einem freien Feld, umgeben von Zäunen, keine Straße, keine Stadt ist in der Nähe. Ihre Aufgabe ist es, die Fabrik und die Zäune zu bewachen. Es ist eine eintönige Arbeit, die gleichzeitig ein isoliertes Leben bedeutet. Mit ihr zusammen arbeitet nur Clemens und gelegentlich ergibt sich ein Gespräch. Abend für Abend macht sie ihren Rundgang und kontrolliert Zäune. Irgendwann erfährt sie, dass ein Wolf gesichtet wurde, und nun werden sie und ihr Kollege beauftragt, die Überwachung zu intensivieren und Fallen aufzustellen. Mit jeder Nachtschicht wird die Suche nach dem Wolf zu einer Suche nach sich selbst. Dieser Roman, bei dem die Grenzen zwischen Realität und Fiktion verschwimmen, regt zum Mitdenken an.

BUCHEMPFEHLUNGEN VON MECHTHILD RÖMER



Paolo Cognetti
Sofia trägt immer Schwarz
Aus dem Italienischen von
Christiane Burkhardt
Penguin Verlag, 18,- Euro

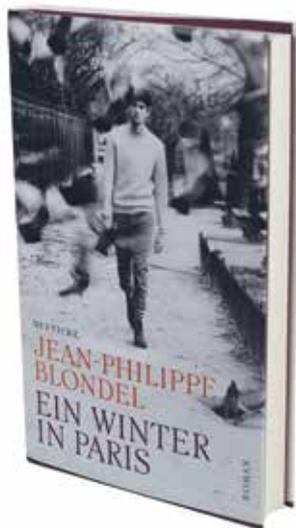
Paolo Cognetti hat mich mit seinem preisgekrönten Roman »Acht Berge« im letzten Jahr richtig begeistert und so habe ich mich gefreut, ein neues Werk von ihm vorzufinden. In diesem Roman geht es um das aufregende Leben einer jungen Frau, die versucht, sich dem eigentlichen Glück zu nähern. Sofia wurde im selben Jahr geboren wie der Punk. Schon die Geburt verlief dramatisch. Es war eine Notgeburt im siebten Monat und ihre 22-jährige Mutter und der völlig verstörte Vater waren restlos überfordert. Eine junge Krankenschwester betreute das kleine Mädchen nachts und erzählte ihr Geschichten. Nachdem das Kind außer Lebensgefahr war, sagte die Krankenschwester laut hörbar: »Sofia, weißt du, was das ist, eine Geburt? Ein Schiff, das in den Krieg zieht.«

Sofia ist ein rastloses Kind, eigentlich nicht greifbar, Gefühle behält sie für sich und sie ist sehr geprägt durch ihre Familiensituation. Die Mutter ist depressiv, der Vater sehr krank, dennoch gibt es auch zugewandte Menschen um sie herum. Mit zehn rasiert sie sich aus Protest gegen die Erstkommunion die Haare ab, mit 16 wäre sie gerne eine Selbstmörderin, in den folgenden Jahren verlässt sie Mailand, zieht nach Rom und dann nach New York, um Schauspielerin zu werden. Sofias Leben wird in einzelnen Episoden beschrieben und wir erleben ihre Rastlosigkeit auf der Suche nach dem Moment, der sie zur Ruhe kommen lassen wird. Unbedingt lesen!

Gerhard Jäger
All die Nacht über uns
Picus Verlag, 22,- Euro

»All die Nacht über uns« ist die Chronik einer Nacht und gleichzeitig die Chronik eines Lebens. Ein Soldat hält Wache in einem Turm an einer unbenannten Grenze. Er trägt eine Waffe und muss Flüchtlinge daran hindern, diese Grenze zu überqueren. In dieser Nacht hat er Zeit, sich mit dem Thema Flucht und mit seiner eigenen Geschichte auseinanderzusetzen. Der Soldat trägt ein Notizheft bei sich, es ist ein Geschenk seiner Großmutter. In diesem Heft hat sie ihre eigene Fluchtgeschichte notiert, damit diese schrecklichen Erinnerungen der Vertreibung nicht vergessen werden. Die Nacht ist lang, er hat Angst, den Aufgaben nicht gewachsen zu sein. Er wird nicht nur mit der Geschichte seiner Großmutter, sondern auch mit der eigenen Familiensituation schmerzvoll konfrontiert.

Ein fesselnder Roman über persönliche Erinnerungen, Schmerz, Verlust und das Thema Flucht. Mich hat diese Geschichte sehr nachdenklich gestimmt.



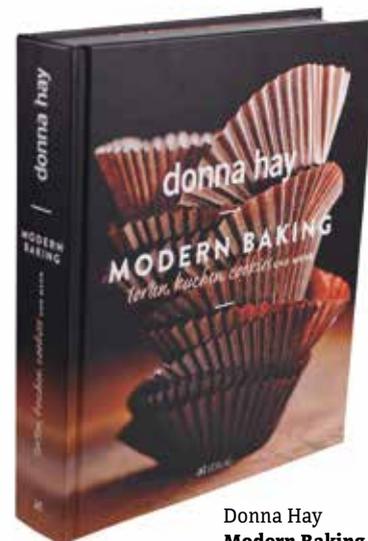
Jean-Philippe Blondel
Ein Winter in Paris
Aus dem Französischen von
Anne Braun
Deuticke Verlag, 19,- Euro

Der 19-jährige Victor hat es tatsächlich geschafft, er hat die Aufnahmeprüfung ins elitäre Pariser Lycée bestanden, um Literaturwissenschaften zu studieren. Der junge Student aus einfachen Verhältnissen fühlt sich als Außenseiter. Seine Kommilitonen kommen aus reichen Elternhäusern und wohnen in den teuersten Wohngebieten von Paris. Der Druck an der Uni ist hoch und Victor fühlt sich einsam. Irgendwann lernt er Mathieu kennen, sie rauchen ab und an eine Zigarette zusammen und Victor könnte sich vorstellen, mit ihm befreundet zu sein. Doch Mathieu ist den Anforderungen der Uni nicht gewachsen und stürzt sich in den Tod. Durch diesen Selbstmord verändert sich Victor's Situation – plötzlich wird er für seine snobistischen Mitstudenten interessant. Als dann noch Mathieu's Vater in sein Leben tritt, öffnen sich neue Türen. Ein sensibler Roman, den ich gerne weiterempfehle.



Melanie Raabe
Der Schatten
btb Verlag, 16,- Euro

Norah Richter, eine junge Journalistin, hat sich gerade von ihrem Freund getrennt und zieht von Berlin nach Wien, um die Vergangenheit hinter sich zu lassen. Eines Tages wird die junge Frau in einer Fußgängerzone von einer Bettlerin angesprochen. Diese Frau prophezeit ihr, dass sie am 11. Februar einen Mann namens Arthur Grimm töten wird. Norah kennt niemanden mit diesem Namen und beginnt zu recherchieren. Nach und nach bekommt man Einblicke in Norah's Vergangenheit, die verwirrenden Ereignisse, die dann folgen, erzeugen einen beträchtlichen Nervenkitzel. Ich beargwöhne Thriller, in denen Blutvergießen selbstverständlich erscheint, aber ich lasse mich gerne von einer Geschichte packen, die durch psychologische Raffinesse einen langen Spannungsbogen aufbaut. Dieser Roman hat mich überzeugt!



Donna Hay
Modern Baking. Torten, Kuchen, Cookies und mehr
Aus dem Englischen von
Kirsten Sonntag
AT Verlag, 39,90 Euro

Donna Hay ist die bekannteste und populärste Köchin Australiens und hat inzwischen 27 Kochbücher herausgebracht, die in zehn Sprachen übersetzt wurden. Mit dieser wunderbaren Backbibel wird sie ganz sicher viele Herzen erobern: mehr als 250 Rezepte von magischen Lieblingsrezepten bis hin zu unkomplizierten Kurzrezepten und gesunden Köstlichkeiten mit Schokolade, Kaffee, Karamell, Früchten und Beeren. Wie auch in ihren Kochbüchern legt sie großen Wert auf Dekoration, selbst die einfachsten Kuchen werden herrlich verziert. Eigentlich besteht das ganze Buch aus Verführungen, ob mürbe Cookies, saftige Brownies, cremige Eisdesserts – ich glaube, alles schmeckt ganz köstlich. Geordnet sind die Rezepte nach den Hauptzutaten, die allen ihren Backrezepten und ihren liebsten Süßspeisen zugrunde liegen. Natürlich habe ich schon einige Favoriten entdeckt: den glasierten Schoko-Gugelhupf auf Seite 33 zum Beispiel oder den Schokoladenpudding mit flüssigem Kern auf Seite 64. Ich kann sie gar nicht alle aufzählen, nein – Sie sollten sich dieses Backkunstwerk kaufen oder schenken lassen. Ich bin begeistert!



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



Stella Dreis
Der Bärenvogelschatz
Nilpferd Verlag, 18,- Euro

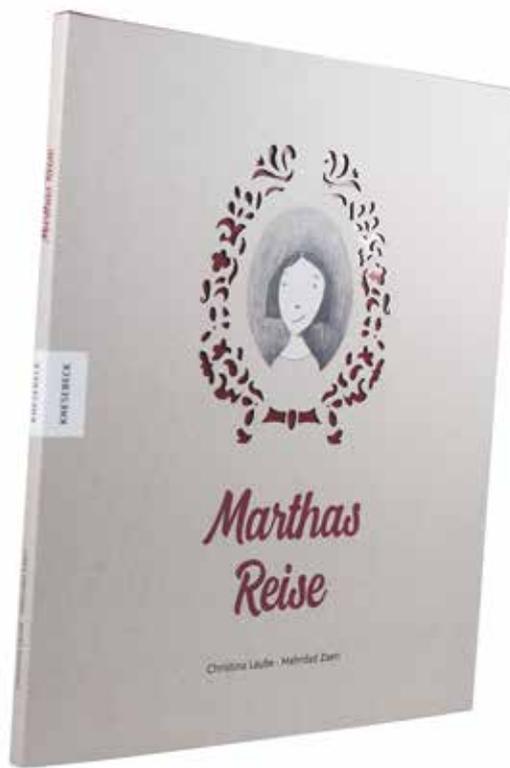
Der kleine Bär ist ein Finder. Er sucht seine wundervollen Schätze nicht, sie finden ihn einfach. Am liebsten würde er sie jedem zeigen: die Wäscheklammer und die Wolke, den Knopf und den schüchternen Fussel ... Frohgemut spaziert er durch die Welt, doch keiner interessiert sich für all die Bärenschätze. Entweder können sie die Schönheit darin nicht erkennen oder sie haben einfach keine Zeit. Gerade will er sich seiner Traurigkeit hingeben, als ein kleiner Vogel auf seinem Kopf landet. Auch er ist ein Schatzfinder, und gemeinsam finden sie den allergrößten Schatz schlechthin: sich! Sprachlich sehr fein, abwechslungsreich gestaltet, mal sehen wir Vogel und Bär auf einer seitenfüllenden Szene, mal haben sie viel Luft zum Atmen, immer aber treffen die beiden liebenswerten Gestalten mitten ins Herz der kleinen und großen Betrachter.

Ab 4 Jahren.

Dully & Dax
Jeppé & Oswald.
Ein Wichtel zieht ein
Ellermann Verlag, 13,- Euro

Wichtige Häuser oder Wohnungen sind solche, die man betritt und in denen man sich sofort wohlfühlt. Gerade mal sechs Wochen bleiben dem kleinen Wichtel Jeppé, um aus einem unwichtigen ein wichtiges Haus zu machen. Wenn er diese schwierige Prüfung besteht, darf er endlich Hauswichtel sein. Sein ganz großer Traum! Das Haus, das sein Lehrer ihm zugewiesen hat, ist für Jeppé eine echte Herausforderung: ein schäbiges Ferienhaus, das augenscheinlich länger nicht bewohnt wurde. Doch das stellt sich als Irrtum heraus, denn hier wohnt Hamster Oswald, der überhaupt kein Interesse daran hat, das Haus auf Vordermann zu bringen. Dann kehren nur die Menschen zurück und er muss wieder in einen Käfig mit Hamsterrad. Nein, danke! Ein ziemlicher Interessenkonflikt und Oswald gibt alles, um Jeppés Renovierungsarbeiten zu sabotieren. Zu allem Elend steht eines Tages ein Schild vor dem Haus: »Abriss-Objekt. Zu verkaufen«. Das müssen die beiden kleinen Helden unbedingt verhindern. Das geht aber nur, wenn sie mit ihren Streitereien aufhören und ein Team werden. Zuckersüß und ziemlich turbulent – ein Vorlesebuch mit Wohlfühlfaktor!

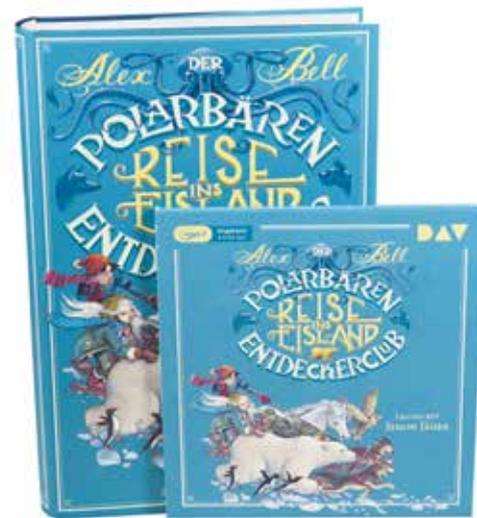
Ab 5 Jahren.



Christina Laube /
Mehrdad Zaeri (Ill.)
Marthas Reise
Knesebeck Verlag, 25,- Euro

Was für ein unglaublich schönes und aufwendig gestaltetes Buch! Bei jedem Weiterblättern ertappt man sich dabei, dass man über die Seiten streicheln möchte, um die vielen Blätter am Baum oder das Muster des langen Schals zu ertasten. Immer wieder sorgen filigrane Stanzungen für ein Spiel aus Licht und Schatten, das Mehrdad Zaeris zarte Illustrationen lebendig werden lässt. Die Geschichte dazu erzählt Christina Laube: In poetischen kurzen Texten lässt sie Martha im Zug übers Land reisen. So wie dieser Zug munter vor sich hin rattert, so sind auch ihre Gedanken in Bewegung. Ein Baum erinnert sie an ihren Großvater und an Wurzeln. Sie fragt sich, ob sie in ihrem Alter auch schon welche hat. Eine Dame mit Strickzeug gesellt sich zu ihr. Als Marthas Oma noch lebte, hatte sie ihr auch mal einen Schal gestrickt ... Die Gedanken kommen und gehen und stoßen neue an. Wer mit Martha auf Reisen gehen möchte, wird reich belohnt und ganz sicherlich auf viele neue Fragen ans Leben stoßen.

Für alle ab 8 Jahren.



Alex Bell / Iacopo Bruno (Ill.)
Der Polarbären-Entdeckerclub. Reise ins Eisland
Aus dem Englischen von
Sibylle Schmidt
Fischer Sauerländer, 16,- Euro

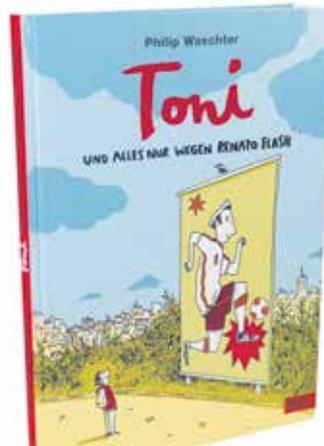
Philip Waechter
Toni. Und alles nur wegen Renato Flash
Beltz & Gelberg, 14,95 Euro

Als Toni die grelle Werbung sieht, steht für ihn fest: Diese großartigen, blinkenden Fußballschuhe muss er unbedingt haben. Damit könnte er viel, viel besser spielen als mit seinen alten. Die sind aber noch gut, befindet die Mutter, und neue kommen gar nicht infrage. Auch nicht als Weihnachtsgeschenk, denn in diesem Jahr gibt's keine Geschenke, sondern Spenden an Menschen, denen es nicht so gut geht. Pah, dann verdient er sich eben selbst das Geld. Das ist aber ein echt kompliziertes Unterfangen! Prospekte austeilern – gut und schön, aber sooo viele in sooo kurzer Zeit loszuwerden ist ziemlich anstrengend. Straßenmusik machen mit dem Kumpel Theo, Hundesitting, auf dem Flohmarkt sein altes Spielzeug verkaufen – der Junge ist findig, aber irgendwie kommt immer etwas dazwischen, was seine Einkünfte wieder schmälert. Nicht mal den gefundenen 20-Euro-Schein behält er für sich. Wie sich am Ende seine Mühen doch noch auszahlen, erzählt Philip Waechter in diesem Comic mit seinem unverkennbaren Strich, feinen Beobachtungen und mit einem grandiosen Sinn für Humor.

Ab 9 Jahren.

Zieht euch warm an, wenn ihr den Polarbären-Entdeckerclub auf seiner Expedition ins bitterkalte und gefährliche Eisland begleitet. Auf euch warten die unerschrockene Stella, die statt Socken zu stricken lieber mit ihrem Ziehvater die wilde Welt entdecken will, Beanie, der alles immer sehr genau nimmt und ein phänomenales Gedächtnis hat, Shay, der mit Wölfen reden kann, und Ethan, der Zauberer, der in den unmöglichsten Momenten Polarbohnen herbeizaubert und der als Einziger dem verfeindeten Meereskraken-Entdeckerclub angehört. Die vier werden bei einer Expedition von den erwachsenen Forschern getrennt und müssen nun auf sich gestellt den fingerbeißenden Frostelfen und menschenfressenden Kohlköpfen trotzen. Vor allem aber muss sich die ungleiche Truppe zusammenschließen, um im Eis zu überleben, zumal Stella dem Geheimnis ihrer Herkunft gefährlich nahe kommt. Die wohl grandioseste Abenteuer-Freundschaft-Fantasy-Geschichte in diesem Jahr, die neben spannenden und vielen schrägen Momenten ganz unaufdringlich von Mut, Toleranz und Zusammenhalt erzählt. Auch der Griff zum Hörbuch (DAV, 1 mp3-CD, 978-3-7424-0668-2) lohnt dank Simon Jägers mitreißender Stimme ungemein!

Ab 10 Jahren.



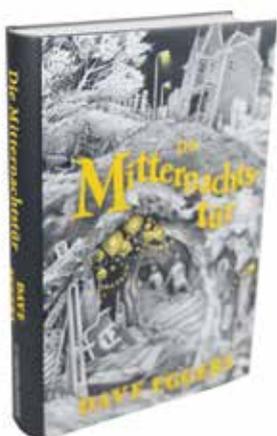
BUCHEMPFEHLUNGEN VON SANDRA RUDEL



Dave Eggers
Die Mitternachtstür
 Aus dem amerikanischen Englisch von Ilse Layer
 Fischer Sauerländer, 17,- Euro

Das Haus ist schief. Und es ist das neue Zuhause von Gran und seiner Familie. Vor Urzeiten hat es der Urgroßvater gebaut, aber dass es überall ächzt, hat nicht nur mit dem Alter des Baus zu tun. Alles in Carusel verwittert, seit die Karussellmanufaktur Catalan, bei der sämtliche Bewohner des Ortes angestellt waren, schließen musste. Das erfährt Gran vom alten El Duque, der den Lagerraum der Schule betreibt und lange Zeit der Einzige ist, der den Jungen überhaupt wahrnimmt. Die zweite ist seine Mitschülerin Catalina. Aber jedes Mal, wenn er mit ihr reden möchte, verschwindet sie spurlos. Lange muss man rätseln, wohin Dave Eggers' Geschichte führt, es wird immer schräger, mysteriöser und spannender. Die Leser werden über die Seiten fliegen, um Mitternacht Türen öffnen, miterleben, wie Sinklöcher Carousels Häuser zum Einstürzen bringen, und sie gelangen an den Ort, an den Catalina immer verschwindet, um die Dinge in Ordnung zu bringen. Dave Eggers ist ein meisterlicher Erzähler, der mit seinem ersten Jugendbuch absolut begeistert und, trotz des Umfangs, sogar Wenigleser um den kleinen Finger wickelt!

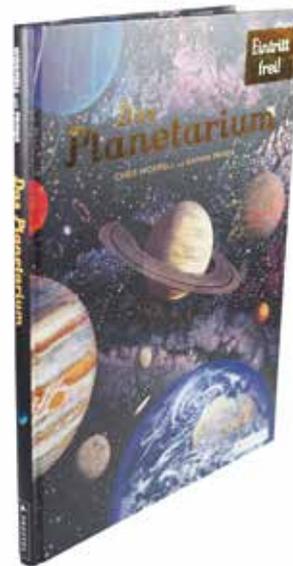
Ab 12 Jahren.



Jennifer Mathieu
Moxie. Zeit, zurückzuschlagen
 Aus dem Englischen von Alice Jakubeit
 Artcis Verlag, 16,- Euro

»Mach mir ein Sandwich.« Dieser an sich harmlose Satz, mit dem Footballstar Mitchell die Neue im Unterricht unterbricht, meint in Wahrheit »Mädel, geh in die Küche, wo du hingehörst«. Mehr noch als über diesen blöden Spruch ärgert sich Vivian darüber, dass der Lehrer nichts dazu sagt und dass sie selbst zu feige war, der Neuen, Lucy, beizuspringen. Ihre Mutter hätte garantiert nicht den Mund gehalten, sondern Mitchell zur Schnecke gemacht. Aus den Erzählungen ihrer Mutter und Großeltern weiß Vivian, dass diese früher zu den Riot Grrrls gehörte, zu den Frauen, die sich mit Musik lautstark für den Feminismus einsetzten. Unvorstellbar, dass die Mutter, die jetzt erschöpft in ihrem Blümchenkleid von der Arbeit nach Hause kommt, früher mit bunt gefärbten Haaren und Doc Martens rebellierte hat. Und sie wünscht sich, sie wäre mehr wie sie. Nicht so feige und brav. Die alten Zines ihrer Mutter, diese kopierten Heftchen mit Cartoons, Fotos, Aufrufen und wütenden Liedtexten, inspirieren Vivian zu einem eigenen Zine. Moxie nennt sie es, was so viel bedeutet wie Courage. Darin fordert sie alle auf, sich ein Herz oder einen Stern auf die Hand zu malen, wenn sie genug haben von frauenfeindlichen Sprüchen – nicht ahnend, was sie damit lostritt. Vivians Geschichte macht Jugendlichen Mut, bei Ungerechtigkeiten nicht länger zu schweigen, sondern aufzustehen und einzuschreiten. Ebenso empfehlenswert ist die Hörfassung, gelesen von Lisa Hagmeister (Hörcompany, 2 mp3-CDs, 978-3-945709-83-2), die wie eine gute Freundin neben einem sitzt und ihre Geschichte erzählt.

Ab 14 Jahren.



Chris Wormell (Ill.) / Raman Prinja
Das Planetarium. Eintritt frei!
 Aus dem Englischen von Ute Löwenberg
 Prestel Verlag, 25,- Euro

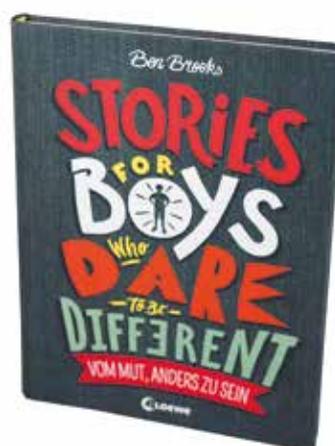
Einfach großartig illustriert ist dieses Sachbuch, bei dem ganz bestimmt auch der eine oder andere Erwachsene schwach wird. Die unendlichen Weiten des Weltraums fesseln die Menschen seit jeher, wahrscheinlich auch, weil diese Weiten noch viele Geheimnisse bereithalten, die wir vielleicht niemals komplett entdecken werden. Raman Prinja, Professor für Astrophysik, beginnt mit der Technik und erklärt in unterhaltsamen Texten, wie Teleskope aufgebaut sind und wie sie funktionieren. Dann geht's aber gleich los mit den Planeten unseres Sonnensystems und den unglaublichen Bildern von Chris Wormell, die manchmal wie Fotos wirken, manchmal etwas Nostalgisches haben, immer aber faszinieren. Schwarze Löcher, Galaxien, Sternbilder und Sternentypen sind nur einige der vielen Themen, die Raman Prinja (nicht nur Kindern) anschaulich erklärt.

Ab 8 Jahren.

Ben Brooks / Quinton Winter (Ill.)
Stories for Boys who dare to be different. Vom Mut, anders zu sein
 Aus dem Englischen von Franca Fritz, Heinrich Koop, Bea Reiter, Anja Seelow und Ulrich Thiele
 Loewe Verlag, 19,95 Euro

Nach »Good Night Stories for Rebel Girls« gibt es endlich das inspirierende Pendant für Jungen, das ganz unterschiedliche Biografien bekannter Männer, aber auch von Alltagshelden versammelt. Ganz egal, in welcher Situation sich die Leser gerade befinden, hier lernen sie garantiert jemanden kennen, dem es ähnlich gegangen ist und der seinen Weg gemacht hat. John Green, der als Kind wegen seiner Zahnsprache gemobbt wurde, furchtbar schlechte Noten nach Hause brachte und heute ein bekannter YouTuber, vor allem aber Autor ist, der mit seinen Geschichten Jugendliche weltweit begeistert. Der sich aber auch mit seinem Bruder politisch engagiert und eine ganze Bewegung losgetreten hat: die Nerd-fighters. Oder Daniel Radcliffe, der unter Dyspraxie litt, was ihn immer etwas ungeschickt wirken ließ und für sein Selbstbewusstsein auch nicht gerade förderlich war. Trotzdem träumte er davon, Schauspieler zu werden, und dass ihm das gelungen ist, wissen wir alle. Sänger, Autoren, Sportler, Wissenschaftler, Politiker, Querdenker, die Jungs von nebenan, sie alle bieten Jugendlichen unglaubliches Identifikationspotenzial und machen ihnen Mut, an ihren Träumen festzuhalten. Großartig!

Ab 12 Jahren.

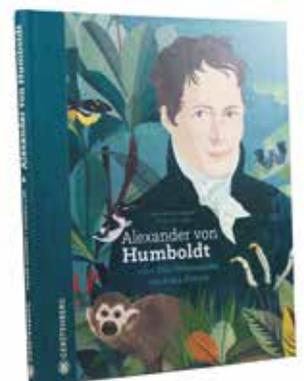


WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Volker Mehner / Claudia Lieb (Ill.)
Alexander von Humboldt oder Die Sehnsucht nach der Ferne
 Gerstenberg Verlag, 25,- Euro

Wie ein packender Roman liest sich diese opulent ausgestattete und lebendig illustrierte Biografie über Alexander von Humboldt, der schon als Kind den sehnlischen Wunsch hatte, ferne Länder zu bereisen. Als seine Mutter starb und ihm ein großes Vermögen hinterließ, kündigte er sofort seinen Job als Bergwerksinspektor, um endlich auf Reisen zu gehen. Es sollten aber noch drei Jahre vergehen, bis er sich tatsächlich mit seinen zahllosen Instrumenten auf den Weg nach Kuba machte, stattdessen aber im heutigen Venezuela landete. Jeder Planänderung (und davon gab es etliche) gewann er etwas Positives ab, ließ sich ein auf das Unbekannte. Er wollte auf seinen Reisen aber nicht nur Pflanzen sammeln und den Sternenhimmel betrachten, er wollte viel mehr: nämlich das Zusammenwirken von Klima, Jahreszeiten, Flora und Fauna verstehen. Alexander von Humboldt, ein Universalgelehrter, der mit Wissenschaftlern, Politikern und Dichtern in der ganzen Welt im Austausch stand und der auch heute junge Menschen inspirieren kann – vor allem, wenn sein Leben und Schaffen so lebendig präsentiert wird wie in diesem Buch!

Ab 10 Jahren.





BUCHEMPFEHLUNGEN VON ELENA SCHMITZ

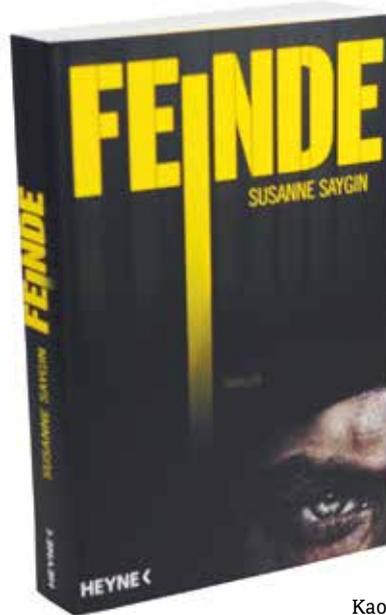


Francesca Melandri
Alle, außer mir
Aus dem Italienischen von
Esther Hansen
Wagenbach Verlag, 26,- Euro

Wie gut kennt Ilaria ihren Vater? Auf diese Frage hätte die engagierte Lehrerin wohl lange Zeit mit „gut“ geantwortet, bis eines Tages ein Äthiopier vor ihrer Tür steht, in dessen Pass der Nachname ihres Vaters geschrieben steht. Er sei ihr Neffe, behauptet er in perfektem Italienisch, der Sohn eines Bruders, von dem Ilaria bis dato noch nie etwas gehört hatte. Trotz der großen Zweifel, die Ilaria an der Glaubwürdigkeit dieser Geschichte hegt, begibt sie sich auf die Spuren ihres Vaters. Dieser ist mit seinen 95 Jahren zu alt und dement, um noch brauchbare Antworten geben zu können weshalb Ilaria andere Wege gehen muss, um die großen Geheimnisse des Vaters aufzudecken. Und davon, so muss sie bitter feststellen, hat er einige. Dieser Roman ist nicht einfach eine Familiengeschichte, die sich über drei Generationen erstreckt sondern gleichsam ein schonungsloses Porträt Italiens des 20. Jahrhunderts. Dabei schlägt sie den Bogen zwischen der italienischen Kolonialgeschichte in Äthiopien und heutigen Migrationsbewegungen. Es wird zwar Italiens Geschichte erzählt, aber mit einer Relevanz, die über Grenzen hinweg für ganz Europa gilt. Denn die Autorin stellt die wichtigen Fragen unserer Zeit. Wie wir innerhalb der Gesellschaft leben wollen und was es bedeutet das Glück zu haben, am „richtigen“ Ort geboren zu sein. Dieses Buch liest sich auf vielschichtige Art und Weise als Familiendrama, Dokumentation und Politthriller.

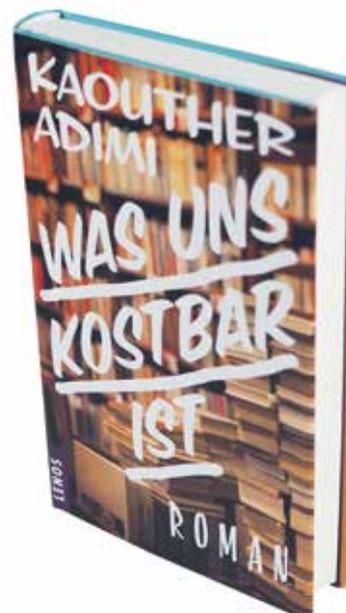
Lucia Puenzo
Die man nicht sieht
Aus dem argentinischen
Spanisch von Anja Lutter
Wagenbach Verlag, 20,- Euro

Buenos Aires' erfolgreichste Einbrecherbande besteht aus einem Teenagerpärchen und einem Sechsjährigen. Die drei wohnen in einem alten Eisenbahnwagen an einem stillgelegten Bahnhof und sind die besten Diebe weit und breit. Leise, gerissen und flink steigen sie in jede noch so gut gesicherte Stadtvilla ein und nehmen unauffällig nur kleine Gegenstände mit, was den Hausbesitzern meist erst Wochen später auffällt. Ein Auftrag führt die drei nach Uruguay, wo sie in kurzer Zeit mehrere Luxusvillen ausrauben sollen. Dass sie jedoch nur Teil eines Komplotts sind, hilfreiche, aber letztlich unwichtige Mithelfer darstellen, fällt ihnen erst auf, als es quasi schon zu spät ist. Rasant und voller Sozialkritik erzählt Lucia Puenzo von drei Außenseitern und den Privilegien der Oberschicht Südamerikas.



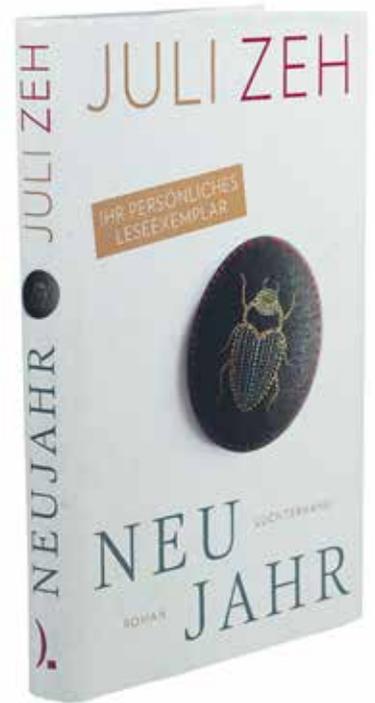
Susanne Saygin
Feinde
Heyne Verlag, 12,99 Euro

Für mich ist dieser Thriller einer der besten, die ich in diesem Jahr gelesen habe. Er ist klug erzählt, atmosphärisch dicht und hat einen packenden Plot, der mich in seinen Bann zog. Can, deutsch-türkischer Kommissar, ermittelt in zwei Todesfällen im Roma-Milieu. Schnell wird klar, dass der Doppelmord an zwei Jungs, die vom Arbeiterstrich kommen, in größere Dimensionen eingeordnet werden muss. Can sieht sich mit Korruption, Menschenhandel und politischen Machtspielen konfrontiert, so dass er irgendwann undercover nach Osteuropa reist, um die Drahtzieher zu fassen, die aus der Armut anderer richtig viel Kohle ziehen. Dabei gerät nicht nur sein engstes Umfeld in Gefahr, auch er muss auf einmal ums nackte Überleben kämpfen. Ein schlauer Thriller über ein brisantes Thema, das viel häufiger zur Sprache gebracht werden müsste.



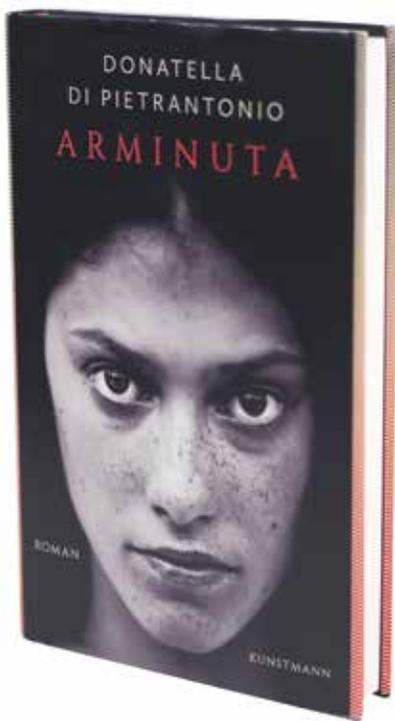
Kaouther Adimi
Was uns kostbar ist
Aus dem Französischen von
Hilde Fieguth
Lenos Verlag, 22,- Euro

Der junge Student Ryad ist ahnungslos, als er einen Ferienjob in Algier annimmt, bei dem er ein Ladenlokal ausräumen und umbauen soll. Hinter den verstaubten Fenstern findet er einen ganz besonderen Ort vor, der geschichtsträchtig wie magisch zugleich ist. Es ist die alte Buchhandlung des Intellektuellen Edmond Charlot, der einst diesen Ort als Zentrum der Bücher schuf: Bibliothek, Buchhandlung und Verlag in einem. Während des 20. Jahrhunderts hatte diese literarische Begegnungsstätte einen legendären Ruf, hier trafen sich namhafte Autoren und Autorinnen zum Austausch und Gespräch. Trotz Papiermangels und zahlreicher politischer Zwänge gab Edmond Charlot (1915–2004) alles für die Literatur. Dieser feine Roman ist eine Hommage an die Literatur und an die Orte, wo sie wirkt, und vor allem an einen Mann, der mit Hingabe für die Literatur lebte.



Juli Zeh
Neujahr
Luchterhand Verlag, 20,- Euro

Wenn klar wird, dass ein neuer Roman von Juli Zeh erscheint, durchfahren mich Angst und Freude zugleich. Freude, weil Juli Zeh eine begnadete Schriftstellerin ist, und Angst, weil sie erbittlich tief in die menschliche Psyche eindringen und ihre Protagonisten durchaus darunter leiden lassen kann. Diesmal befinden wir uns mit einer deutschen Familie auf Lanzarote. Während sich am Neujahrmorgen der junge Vater Henning mit dem Rad den Steilhang nach Femés hinaufkämpft, überkommt ihn sein Alltag: Grundsätzlich ist zwar alles in Ordnung, er hat zwei gesunde Kinder, eine nette Frau, mit der er eine aufgeklärte und moderne Ehe führt, und einen passablen Job, doch tief in ihm drin lauern Verzweiflung, Verunsicherung und Überforderung. Oben am Berg angekommen, hat Henning ein Flashback, denn er war schon einmal als Kind dort. Erinnerungen an einen Urlaub mit den Eltern holen ihn ein, der sich als Hölle für ihn und seine Schwester herausstellen sollte. Juli Zeh erzählt meisterhaft von einem Mann, der in der Krise steckt, und stellt die Frage, inwieweit über Glück und Unglück schon in der Kindheit entschieden wird.

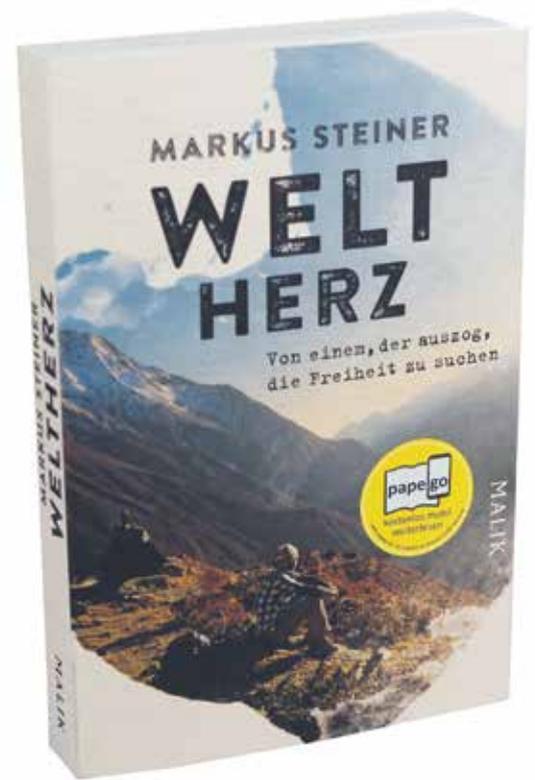
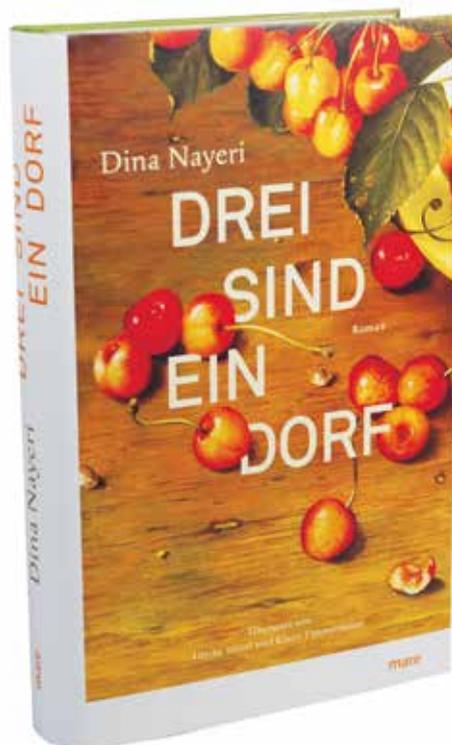


Donatella Di Pietrantonio
Arminuta
Aus dem Italienischen von
Maja Pflug
Kunstmann Verlag, 20,- Euro

Arminuta, die Zurückgekommene. Ein junges Mädchen wird aus heiterem Himmel zu ihren leiblichen Eltern zurückgeschickt, von deren Existenz sie bis dato nie gehört hatte. Arminuta versteht die Welt nicht mehr, als sie auf einmal bei dieser fremden Großfamilie in einem kleinen, verarmten Dorf in Süditalien leben soll. Alles ist so anders und fremd, viel brutaler und roher. Das Essen ist knapp und das Bett teilt sie sich mit der kleinen Schwester, das Zimmer mit den drei Brüdern. Während sie sich zunächst in ihr altes Zuhause träumt, entstehen jedoch nach und nach zarte Bindungen. Zu der kleinen Schwester, die sie so mutig und frei liebt, dem großen Bruder und der Mutter. Ein archaisches Buch, wortgewaltig und schön.

Dina Nayeri
Drei sind ein Dorf
Aus dem Amerikanischen
von Ulrike Wasel und
Klaus Timmermann
Mare Verlag, 24,- Euro

Nilou hat mit ihren 30 Jahren schon eine Menge erreicht. So studierte sie an einer amerikanischen Elite-Universität, ist mittlerweile eine erfolgreiche Wissenschaftlerin und mit einem sympathischen Juristen verheiratet. Als Kind floh sie mit ihrer Mutter aus dem Iran und strebte seitdem mit aller Energie, die sie aufbringen konnte, nach westlichen Idealen. Doch schmerzt sie das Anderssein und das Auseinanderfallen ihrer Familie: ihre Mutter in den USA, sie mittlerweile in den Niederlanden und ihr opium- und lyriksüchtiger Vater immer noch im Iran. Was bedeutet dann Zuhause, was Heimat? Als sie in Amsterdam auf eine Gruppe Exiliraner trifft, mit denen sie kocht und erzählt, merkt sie, dass sie nicht die Einzige auf der Suche nach einem Zuhause ist, wo sie wirklich sein kann, wie sie ist. Ein vielschichtiger und leiser Roman.

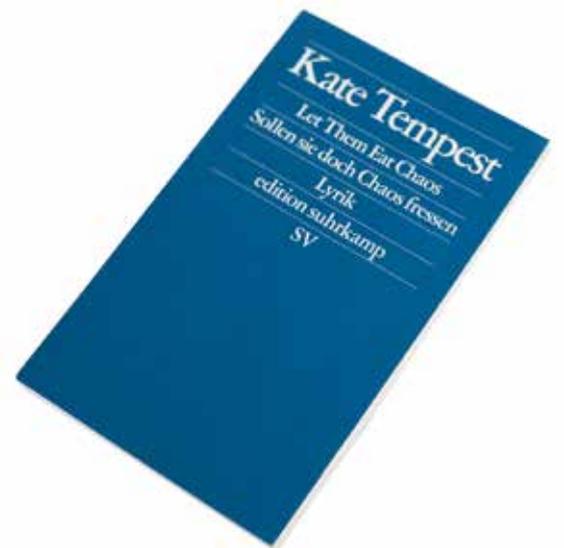


Markus Steiner
Welterz. Von einem, der auszog, die Freiheit zu suchen
Malik Verlag, 16,- Euro

Markus Steiner ist 37 Jahre alt, als er merkt, dass ihn sein erfolgreiches, aber einsames Leben in Berlin als Marketingchef eines Start-ups nicht glücklich macht. Ihm fehlen das Menschliche und echte Zugewandtheit. Daraufhin kündigt er seinen Job und geht auf Weltreise – langsam und gemächlich, mit offenen Augen und einem neugierigen Entdeckergeist. Er startet in Israel, wandert durch Indien, bereist Australien mit dem Zug, meditiert in Indonesien im Kloster und kommt schließlich bei sich an – nämlich in Lissabon. Dort lebt er bis heute und schreibt mittlerweile für *Spiegel online* und *National Geographic*. Seine Storys sind so unterhaltsam wie poetisch. Fernweh ist garantiert.

Kate Tempest
Let Them Eat Chaos / Sollen sie doch Chaos fressen – Lyrik
Aus dem Englischen von
Johanna Davids
Edition Suhrkamp, 15,- Euro

Kate Tempest ist eine Wucht. Sie ist eine der wortgewandtesten Rapperinnen und Lyrikerinnen, die ich kenne. »Let Them Eat Chaos« ist ein Langgedicht und handelt von sieben Menschen in London, die alle nachts von Sorgen und Ängsten geplagt schlaflos im Bett liegen. Nach und nach lernt man sie kennen und bekommt einen Einblick in ihr verzweifertes Leben. Als ein heftiger Sturm aufzieht, werden alle Einsamen auf die Straße getrieben, um daraufhin tiefe Verbundenheit zu spüren. Dieser Text der jungen Londonerin ist ein wütender Appell für mehr Gemeinsamkeit, Empathie und Zusammenleben im Chaos unserer Zeit. Die vertonte Version lohnt sich übrigens ebenfalls sehr – sofern man etwas für Rap übrig hat.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Leila Slimani
Sex und Lügen. Gespräche mit Frauen aus der islamischen Welt
Aus dem Französischen
von Amelie Thoma
btb Verlag, 12,- Euro

Leila Slimani ist eine junge Autorin, die in Marokko geboren wurde und in Frankreich studiert hat. Mit ihrem ersten Roman »Dann schlaf auch du« wurde sie als erste Frau aus Marokko mit dem Prix Goncourt ausgezeichnet. In ihrem neuen Buch versammelt sie sensibel 16 sehr persönliche und mutige Geschichten von marokkanischen Frauen, die von Sex, Lügen und Scham, vom Doppelleben zwischen Tradition und Selbstbestimmung, von Prostitution und Homosexualität erzählen. Leila Slimani eröffnet die Möglichkeit, ungefiltert Themen anzusprechen, über die sonst in der pruden Gesellschaft geschwiegen wird. Es ist ein Buch, das tiefe Einblicke in das heutige Leben Marokkos gibt, und zwar aus der Sicht der marokkanischen Frau.





Mick Herron
Slow Horses – Ein Fall für Jackson Lamb
 Aus dem Englischen von Stefanie Schäfer
 Diogenes Verlag, 24,- Euro

Der britische Geheimdienst MI5 schiebt seine gescheiterten Agenten vom Hauptsitz in Regent's Park in die Abteilung des verbannten Jackson Lamb, ins sogenannte Slough House, ab. Alkoholismus, Bestechlichkeit, peinliche Fehler oder generelle Unfähigkeit – die Gründe für die Ausmusterung der Agenten sind unterschiedlich, allen gemein ist nur ihr Spitzname »Slow Horses«. Ihre Aufgaben sind auf Schreibtischarbeit und Hintergrundrecherchen beschränkt. Der ehrgeizige River Cartwright gehört seit acht Monaten zu den *Slow Horses*, als er eine Chance sieht sich zu beweisen. Die Entführung eines jungen Pakistanis, der öffentlich im Internet enthauptet werden soll, könnte in Verbindung zu seinen momentanen Routinerecherchen über einen in Ungnade gefallenen Journalisten stehen. Weiß sein undurchsichtiger Abteilungsleiter Jackson Lamb womöglich mehr als die Verantwortlichen im Hauptquartier?
 »Slow Horses« ist der Auftakt einer in Großbritannien sehr erfolgreichen Agentenserie. Spannend, politisch hochaktuell, intelligent und ironisch – für mich das Krimi-Highlight 2018. Es könnte sein, dass ich die deutsche Übersetzung der vier Folgebände nicht erwarten kann und mich demnächst an die englischen Ausgaben wage.

Chan Ho-kei
Das Auge von Hongkong
 Aus dem Englischen von Sabine Längsfeld
 Atrium Verlag, 24,- Euro

Hongkong, 2013. Fünf Jahrzehnte lang hat Kwan Chun-dok als Inspektor und nach der Pensionierung als Sonderberater der Polizei Hunderte von Kriminalfällen auf stille Art und Weise gelöst und dabei zahlreiche politische und gesellschaftliche Umwälzungen erlebt. »Aufklärungsmaschine«, »Das Auge von Hongkong«, »Superermittler« lauten seine Spitznamen in der Truppe. Nun liegt Kwan im Sterben und wird von seinem Liebesschüler Inspektor Lok noch einmal in einem wichtigen Fall zurate gezogen. Der Direktor des Fung-Hoi-Konsortiums wurde in seinem Privathaus mit einer Harpune getötet. Als Verdächtige kommen nur Familienangehörige, der Privatsekretär und die Haushälterin in Frage. Doch wie soll der inzwischen ins Koma gefallene Kwan dabei helfen, den Fall zu lösen? Es folgen, chronologisch rückwärts erzählt, die fünf wichtigsten Fälle Kwans aus den Jahren 2003, 1997, 1989, 1977 und 1967.
 Ein außergewöhnlicher Kriminalroman mit einer einzigartigen Ermittlerfigur, der nebenbei viel Wissen zur wechselvollen Geschichte Hongkongs vermittelt.

Christine Mangan
Nacht über Tanger
 Aus dem Amerikanischen von Irene Eisenhut
 Blessing Verlag, 22,- Euro

Die schüchterne Engländerin Alice Shipley, die vom Treuhandfonds ihrer verstorbenen Eltern lebt, und die selbstbewusste Stipendiatin Lucy Mason lernen sich am College in Vermont kennen. Die beiden Zimmergenossinnen verbindet vom ersten Moment an eine unzertrennliche Freundschaft. Doch nach einem mysteriösen Unfall kehrt Alice traumatisiert nach England zurück, heiratet und folgt ihrem Mann John nach Tanger. In der fremden und im Jahre 1956 politisch unruhigen marokkanischen Stadt, fühlt Alice sich zunehmend unwohl und verlässt kaum die Wohnung. Bis plötzlich Lucy in Tanger auftaucht, die alles daransetzt, die alte Freundschaft wieder aufleben zu lassen. Als John spurlos verschwindet, wird Alice misstrauisch und ihre Erinnerungen an den Unfall in Vermont werden klarer. Doch gleichzeitig zweifelt sie immer mehr an ihrem eigenen Verstand.
 Die Geschichte dieser obsessiven Freundschaft wird von Alice und Lucy abwechselnd und in Rückblenden aus der Ich-Perspektive erzählt. So kann man bis zum Ende nicht sicher sein, wessen Schilderungen man in diesem fesselnden literarischen Psychothriller glauben darf.

Christopher Wilson
Guten Morgen, Genosse Elefant
 Aus dem Englischen von Bernhard Robben
 Verlag Kiepenheuer & Witsch, 19,- Euro

»Ich bin beschädigt. Aber nur mein Körper. Und der Verstand. Nicht die Seele, die ist stark und ungebrochen.« Juri Zipit ist körperlich eingeschränkt und leidet an Impulsivität, hervorgerufen durch ein zerebrales Trauma, welches er mit sechs Jahren bei einem Zusammenstoß mit einem Milchwagen erlitten hat. Seine liebenswürdige Art ermuntert die Leute häufig zu Geständnissen. Juri nennt dies »Leute-erzählen-mir-zu-viel-von-sich, auch-wenn's-geheim-und-beschämend-ist«. Mit seinem Vater, einem berühmten Professor für Veterinärmedizin, lebt Juri in einer Dienstwohnung im Moskauer Zoo. Als sein Vater eines Abends den schwerkranken Stalin, welcher normalen Ärzten nicht traut, untersuchen soll, begleitet ihn der zwölfjährige Juri. Stalin findet Gefallen an dem Jungen und macht ihn zu seinem Vorkoster und Unterhalter. Und so verbringt Juri einige Wochen auf Stalins Datscha, wird Zeuge von Machtkämpfen und politischen Intrigen und erfährt mehr Geheimnisse, als ihm lieb sind.
 Eine bitterböse, gleichermaßen hochamüsante wie traurige Satire, erzählt aus der Sicht eines ganz besonderen Jungen.

Julia von Lucadou
Die Hochhauspringerin
 Hanser Berlin, 19,- Euro

Riva ist eine überaus erfolgreiche Sportlerin. Als Hochhauspringerin führt sie ein privilegiertes, scheinbar perfektes Leben. Sie lässt Millionen Fans über die sozialen Medien daran teilhaben und funktioniert in jeder Situation mustergültig. Doch dann wird Riva ohne Erklärung gegenüber ihrer Akademie vertragsbrüchig. Sie trainiert nicht mehr, legt ihren Activity Tracker ab, zieht sich in ihre Wohnung zurück und verweigert nahezu jede Kommunikation – im realen wie im medialen Leben. Die Firma PsySolutions wird von der Akademie beauftragt, Rivas Funktionstüchtigkeit umgehend wiederherzustellen. Die Psychologin Hitomi überwacht Riva fortan mit versteckten Kameras rund um die Uhr. Doch Hitomi kann keine Erklärung für Rivas Verhalten finden und gerät unter Druck. Sollte sie scheitern, könnte sie in die Peripherien ausgewiesen werden und alle Privilegien der Stadt verlieren. Das gleiche Schicksal droht Riva, die dies jedoch nicht zu bekümmern scheint.
 Julia von Lucadou erzählt in ihrem fesselnden dystopischen Debütroman nüchtern und kühl von einer Welt der freiwilligen Dauerüberwachung und Selbstoptimierung. Beklemmend realistische Science-Fiction.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



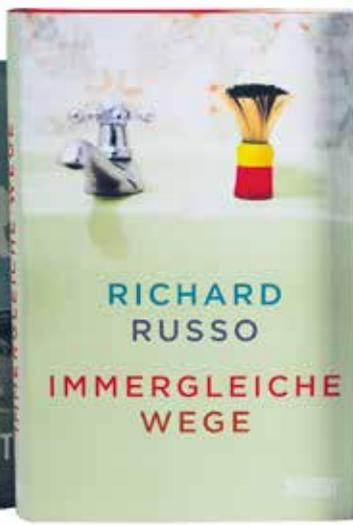


BUCHEMPFEHLUNGEN VON KATHRIN SCHWAMBORN



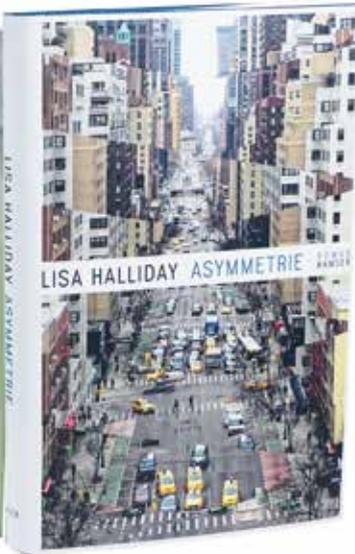
Anne Tyler
Launen der Zeit
Aus dem Amerikanischen von Michaela Grabinger
Verlag Kein & Aber, 22,- Euro

In ihrem 22. Roman erzählt Anne Tyler in Momentaufnahmen die Geschichte einer durchschnittlichen Frau, deren Leben im Alter noch einmal eine überraschende Wende nimmt. 1967 muss die elfjährige Willa mit dem vorübergehenden Verschwinden ihrer impulsiven Mutter zurechtkommen. 1977 nimmt sie den Heiratsantrag ihres Collegefreundes Derek an und bricht das eigene Studium ab, um seinen Berufseinstieg in Kalifornien zu begleiten. 1997 wird Willa, inzwischen Mutter zweier Söhne, Witwe. 2017 erhält die wieder verheiratete Willa einen Anruf, der ihr Leben auf den Kopf stellt. Denise, die Ex-Freundin ihres Sohnes, wurde angeschossen und benötigt Hilfe. Willa fliegt spontan nach Baltimore, um sich um Denise, deren neunjährige Tochter und den Familienhund zu kümmern. Das unaufgeregt erzählte Porträt einer lange Zeit fremdbestimmten Frau, die spät zum Befreiungsschlag ausholt, bietet herzerwärmende Unterhaltung, ohne dabei kitschig zu sein.



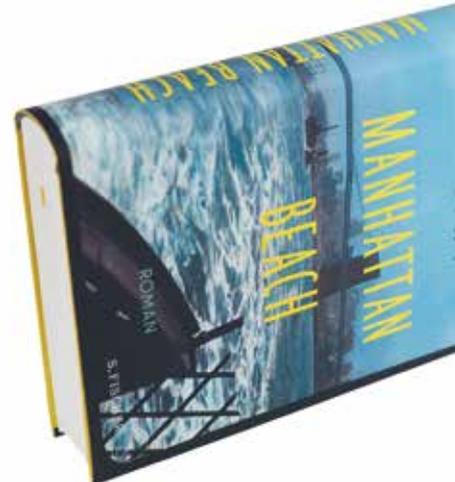
Richard Russo
Immergleiche Wege – Erzählungen
Aus dem Englischen von Monika Köpfer
DuMont Verlag, 23,- Euro

Richard Russo begeistert mich auch auf der kurzen Strecke. In »Immergleiche Wege« sind vier großartige Erzählungen des ansonsten für seine umfangreichen Romane bekannten Pulitzer-Preisträgers erstmals auf Deutsch versammelt. Die Protagonisten dieser Erzählungen gehören zwar allesamt dem gehobenen Mittelstand an, sind aber keinesfalls Siegertypen. Die Literaturdozentin Janet muss sich kurz vor Thanksgiving mit einem Studenten auseinandersetzen, der plagiiert hat, während zu Hause ihr Mann und der behinderte Sohn warten. Nate, ein ehemaliger Professor, befindet sich mit einer Reisegruppe in Venedig und versucht die Ereignisse zu verarbeiten, die zu seiner Pensionierung geführt haben. Der Makler Ray leidet unter der Immobilienkrise und sieht sich mit einer Krebsdiagnose konfrontiert. Ryan versucht als Drehbuchautor an alte Erfolge anzuknüpfen und wird böse hintergangen. Richard Russo, selbst Dozent und Drehbuchautor, kennt die Milieus, über die er schreibt, bestens und begegnet all seinen Figuren mit viel Empathie. Lesestoff, der süchtig macht.



Lisa Halliday
Asymmetrie
Aus dem Englischen von Stefanie Jacobs
Hanser Verlag, 23,- Euro

Alice ist 25 Jahre alt und arbeitet als Lektoratsassistentin in New York, als sie eine Liebesbeziehung mit dem über vier Jahrzehnte älteren weltberühmten Schriftsteller Ezra Blazer eingeht. Sie profitiert von Ezras literarischen Unterweisungen, seiner Lebenserfahrung und Großzügigkeit, fühlt sich zugleich aber von seinen zunehmenden Gebrechen und festen Routinen eingeschränkt. Amar, ein in den USA lebender amerikanisch-irakischer Doktorand der Wirtschaftswissenschaften, ist am Jahresende 2008 auf der Reise zu seinem Bruder in Kurdistan. Bei einem Zwischenstopp in London wird er am Flughafen festgehalten. Während Amar einen absurden Verhörmarathon durchläuft, taucht er in Erinnerungen an sein bisheriges Leben ab. Raffiniert kombiniert Lisa Halliday zwei in Stil und Inhalt völlig unterschiedliche Geschichten zu einem überzeugenden ersten Roman. Dabei fasziniert die Liebesgeschichte insbesondere wegen ihres autobiografischen Hintergrunds – Lisa Halliday hatte einst mit dem wesentlich älteren Philip Roth eine Liebesbeziehung, die in eine lebenslange Freundschaft mündete. Berührender und gesellschaftspolitisch relevanter aber ist die Lebensgeschichte von Amar.



Jennifer Egan
Manhattan Beach
Aus dem Amerikanischen von Henning Ahrens
S. Fischer Verlag, 22,- Euro

New York zur Zeit des Zweiten Weltkriegs. Die junge Anna arbeitet in der Marinewerft in einer Prüfwerkstatt. Seit dem plötzlichen Verschwinden des geliebten Vaters muss sie allein mit ihrer Mutter für die schwerbehinderte Schwester sorgen. Von der monotonen Arbeit gelangweilt, träumt Anna davon, als Marinetaucherin Kriegsschiffe zu reparieren. Beharrlich verfolgt sie ihr Ziel und beginnt sich in dieser reinen Männerdomäne durchzusetzen. Zeitgleich trifft sie den Gangsterboss und Nachtclubbesitzer Dexter Styles wieder, von dem sie sich eine Erklärung für das Verschwinden ihres Vaters erhofft. Neben Annas Geschichte werden in zwei parallelen Handlungssträngen die Lebensgeschichten ihres Vaters und des Gangsterbosses erzählt. Als Leser taucht man mit ihnen ab in die Welt des Marinetauchens, des Krieges und des Verbrechens. »Manhattan Beach« ist eine packende Emanzipationsgeschichte und ein detailliertes Zeitporträt, vor allem aber ein echter – bitte entschuldigen Sie den klischeehaften Begriff – Pageturner. Wenn Sie dieses Jahr nur noch Zeit für ein Buch haben, sollten Sie unbedingt dieses lesen!





BUCHEMPFEHLUNGEN VON THOMAS SCHMITZ



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



Ralf Rothmann
Der Gott jenes Sommers
Suhrkamp Verlag, 22,- Euro

»Wenn der Krieg vorbei ist, gehst du als Erstes in die Tanzschule.« Das sagt die Mutter der 12-jährigen Tochter Luisa auf einer Familienfeier im Frühjahr 1945. Dieser Satz drückt die ganze Absurdität aus, in der die Familie Norff sich befindet. Relative Sicherheit vor den Kieler Bombennächten haben sie auf dem Gut des Schwagers einige Kilometer entfernt auf dem Land gefunden. Hier versucht sich die kleine neugierige Luisa zurechtzufinden. Sie schnappt die Geschichten der Erwachsenen auf, vor allem die Horrorgeschichten über marodierende Rotarmisten, macht ihre eigenen Beobachtungen und Erfahrungen. Sie stellt vieles infrage. Wer sind die Gefangenen am Klostersee, was widerfährt dem festgesetzten britischen Piloten, der eigentlich nicht wesentlich älter sein kann als ihre Schwester, von wem bekommt die benachbarte Perückenmacherin Echthaar? Und wie schafft es ihre große Schwester nur, zum Überleben der Familie einen beträchtlichen Anteil beizusteuern?

Ralf Rothmann erspürt zielsicher das Seelenleben eines jungen Menschen, das immer mehr ins Wanken gerät. Die Grausamkeit jener Zeit wird fast en passant erzählt, traf mich als Leser aber umso ungeschützter. Das ist ganz große Literatur.

Daan Heerma van Voss /
Thomas Heerma van Voss
Zeuge des Spiels
Aus dem Niederländischen von
Ulrich Faure
Schöffling Verlag, 18,- Euro

In den Sümpfen bei New Orleans wird die Leiche einer jungen Frau gefunden, die bestialisch ermordet wurde. Verdächtig wird ihr Freund, ein junger niederländischer Student, der fünf Jahre zuvor in die Vereinigten Staaten eingereist ist und dort unter falschem Namen lebt. In den Niederlanden erfährt sein Vater, ein nicht mehr praktizierender Psychiater, von dem Fall und erkennt seinen Sohn, den er so lange nicht gesehen hat. Der Vater lebt zurückgezogen in seinem Ferienhaus, seit seine Frau Jahre zuvor ebenfalls mit einem Messer ermordet wurde und man versuchte, ihm die Tat anzuhängen. Er sieht Parallelen und macht sich in die USA auf, um seinem Sohn zu helfen. Zeitgleich ermittelt eine junge Polizistin in dem Fall, die von ihrem Chef und der Öffentlichkeit gleichermaßen unter Druck gesetzt wird. Sie fügt Puzzleteil an Puzzleteil, aber als sie Beweise für die Unschuld des jungen Studenten vorlegen kann, muss sie sich entscheiden: das Leben des Angeklagten gegen das ihres eigenen Freundes.

»Zeuge des Spiels« ist ein Krimi, der erfrischend anders ist, obwohl er ziemlich konventionell erzählt ist. Am Ende hat er mich empört und ratlos zurückgelassen.

Mark Thompson
El Greco und ich
Aus dem Englischen von
Katja Scholtz
mare Verlag, 20,- Euro

Die Geschichte von zwei Jungen, die im trockenen Gras rauchen, mit Feuer spielen und einen kleinen (aber begrenzten) Flächenbrand entfachen, habe ich (fast) erlebt und wollte sie immer mal aufschreiben. Das hat nun Mark Thompson für mich erledigt, dessen Protagonisten, der 10-jährige JJ und sein gleichaltriger Freund Tony, den alle nur El Greco nennen, ebendieses widerfährt, Feuerwehreinsatz und Halsüber-Kopf-Flucht inklusive. Die beiden sind unzertrennlich und träumen davon, irgendwann einmal zum Pazifik zu gelangen. Bis dahin ist es nicht nur räumlich, sondern auch zeitlich ein weiter Weg. Und nicht nur einmal macht die Realität einen gewaltigen Strich durch die kindlichen Träumereien.

»El Greco und ich« ist für mich eines der schönsten Bücher des Jahres. Eine Geschichte über das Erwachsenwerden, gespickt mit kleinen Alltagsweisheiten, mit komischen und tragikomischen Situationen, mit mindestens zwei Erwachsenen, die man sich immer in der Nähe eines Kindes wünscht, und einer Story, bei der Verzweiflung und Hoffnung fast im Gleichschritt einhergehen. Es tut dem Buch auch keinen Abbruch, dass die Jungen für das, was sie tun und sagen, meiner Meinung nach ein wenig zu jung sind. Beurteilen kann ich das aber nicht wirklich. Da war der Autor schließlich näher dran.

Olivier Guez
Das Verschwinden des Josef Mengele
Aus dem Französischen von
Nicola Denis
Aufbau Verlag, 20,- Euro

Was für eine Wut! Was für ein Zorn! Ich hatte es kaum für möglich gehalten, dass ein Buch Auslöser für diese Gefühle sein kann.

Olivier Guez, der Autor und Journalist, schrieb bereits das mehrfach ausgezeichnete Drehbuch zu »Der Staat gegen Fritz Bauer«, zeichnet hier das Leben des Josef Mengele nach, beschränkt sich dabei aber in erster Linie auf die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Amerikaner haben ihn interniert, aber für harmlos gehalten, in Argentinien findet er jahrelang Zuflucht und baut dort eine Dependence der elterlichen Firma für Landmaschinen auf, hat bisweilen 600 Mitarbeiter und immer glänzende Kontakte nach Deutschland und Österreich. Adenauer-Deutschland hat kein Interesse an einer gründlichen Fahndung und ein Mossad-Kommando wird kurz vor Mengeles Ergreifung nach Israel zurückbeordert, um im eigenen Land Wogen zu glätten. Und Mengele? Der KZ-Arzt, der Schlächter in Weiß, lebt unbehelligt, bis ihn 1979 der Schlag trifft und er im Meer ertrinkt. Guez ist etwas ganz Großes gelungen: Er beschreibt das Leben eines der größten deutschen Kriegsverbrecher mit kühler Distanz, gleichzeitig aber so dicht, dass man das Buch nicht mehr an die Seite legen möchte. Was bleibt, sind Wut und Zorn.

Michael Ondaatje
Kriegslicht
Aus dem Englischen von
Anna Leube
Hanser Verlag, 24,- Euro

Der Kanadier Michael Ondaatje ist ein großartiger Fabulierer. Nichts entgeht seiner Beobachtung, alles wird akribisch erzählt und das in einer sehr feinen poetischen Sprache. Es wird ja viel zu selten angemerkt, aber so ein Buch steht oder fällt mit seiner Übersetzung!

Im Nachkriegsengland erklären die Eltern ihrer Tochter Rachel und ihrem Sohn, dem Ich-Erzähler Nathaniel, sie müssten unbedingt und für mindestens ein ganzes Jahr England verlassen, um in Indien Geschäfte zu machen. Nach den beiden Jugendlichen würde ein Nachbar schauen, den alle nur den Falter nennen und der den Geschwistern suspekt ist. Der Falter kümmert sich allerdings wider Erwarten sehr fürsorglich um die beiden. Auch all die anderen Personen, die im Haus ein und aus gehen, haben ein großes Interesse an den Kindern. Eines Tages entdeckt Rachel im Keller des Hauses den Überseekoffer, den die Mutter mit so viel Akribie im Beisein ihrer Kinder gepackt hat. Wo ist die Mutter, die einige Tage nach ihrem Mann das Haus verlassen hatte, wirklich hingegangen? Erst viele Jahre später und lange nach dem Tod seiner Eltern kommt Nathaniel der Wahrheit auf die Spur ...





Rainer Moritz
**Mein Vater, die Dinge
 und der Tod**
 Kunstmann Verlag, 20,- Euro

Rainer Moritz, Leiter des Hamburger Literaturhauses, Literaturkritiker und Autor, hat ein sehr persönliches Buch geschrieben. Seit der Vater tot ist, sagt er, denkt er häufiger an ihn als noch zu dessen Lebzeiten. Überall erinnern Dinge an ihn. Da ist der alte Sessel zum Beispiel, der von der Sportleidenschaft des Vaters erzählt, von den Nächten, in denen der Wecker gestellt wurde, um legendäre Boxkämpfe nicht zu verpassen. Das Ölbild an der Wand, das an die Talente des jungen Vaters erinnert, die im Laufe des Lebens auf der Strecke blieben, oder die Uhr, das Geschenk zum Firmenjubiläum. In Alltagsdingen fängt Rainer Moritz ein ganzes Leben ein, eine ganze Generation, eine ganz eigene Welt. Ein liebevolles und nie sentimentales Porträt des Vaters in 26 Puzzleteilen. Ich glaube, das Buch wird für viele Menschen ein sehr berührendes sein, weil man eigene Erinnerungen, eigene Verluste, eigene Trauer unwillkürlich mit den vielen kleinen Texten abgleicht. Das tut manchmal weh, ist aber gleichermaßen sehr heilsam.

Lukas Rietzschel
**Mit der Faust in die Welt
 schlagen**
 Ullstein Verlag, 20,- Euro

Lukas Rietzschel ist gerade einmal 24 Jahre alt und hat einen bemerkenswerten Roman geschrieben. Es ist die Geschichte von Philipp und Tobias, zwei Brüdern, die in der Nachwendezeit in einer kleinen sächsischen Provinzstadt aufwachsen. Der Hausbau der Eltern signalisiert einen neuen Lebensabschnitt, der Bau eines Autohauses kündigt eine neue Zeitrechnung genau da an, wo alte DDR-Hinterlassenschaften immer noch allgegenwärtig sind. Der vermeintliche Fortschritt täuscht nicht über gähnende Langeweile und pure Existenzangst hinweg. Die Perspektivlosigkeit ist für das Brüderpaar erdrückend. Und plötzlich sollen auch noch Flüchtlinge angesiedelt werden. Die brodelnde Stimmung explodiert. Während einer der Brüder resigniert, radikalisiert sich der andere. Das Buch liest sich spannend wie ein Krimi und eignet sich bereits für Jugendliche und junge Erwachsene, um ein differenziertes Bild von abgehängter Jugend in zerrissener Landschaft zu erhalten. Sehr aktuell. Sehr authentisch.

Barbara Streidl
Langeweile
 Reclam Verlag, 10,- Euro

Immer häufiger ertappe ich mich vor dem Drehständer von Reclam 100 Seiten, wenn ich ein kleines Geschenk brauche für jemanden, den ich nicht gut kenne. 100 Seiten, 100 Minuten Lesespaß – und das alles für zehn Euro. Allerdings benötige ich immer etwas länger als zwei Stunden Lesezeit für diese kleinen intellektuellen Paperbacks. Gerade zum Beispiel habe ich mich wieder einmal festgelesen und große Freude dabei gehabt: zum Thema Langeweile. Wenn ich auch als Kind Langeweile als quälend empfunden habe, als Zeit, die nicht enden wollte, so kann ich mich erinnern, dass aus ihr immer etwas erwuchs; neue Pläne, frische Ideen, Dummheiten. Eigentlich ist Langeweile also das Größte, was einem passieren kann, purer Luxus. Barbara Streidl beschränkt sich in ihrem Buch »Langeweile« selbstverständlich nicht auf kindliche Erfahrungen. Sie zeichnet ein spannendes Porträt eines Zustandes mit seinen (mindestens) zwei Gesichtern: hier Inspirationsquelle, da ungeliebte, überflüssige Zeitverschwendung.

Stewart O'Nan
Stadt der Geheimnisse
 Aus dem Englischen von
 Thomas Gunkel
 Rowohlt Verlag, 20,- Euro

Gleich auf den ersten Seiten festgefressen: Jossi Brand ist einer der wenigen Juden, die den Holocaust überlebt haben. 1947 gelangt er auf einem maltesischen Frachter nach Palästina. Freiwillig schließt er sich der zionistischen Untergrundbewegung Hagana an. Man gibt ihm ein gestohlenen Taxi, eine gefälschte Lizenz und auch sonst gefälschte Ausweispapiere. Seine Aufgabe ist es, seine Fahrgäste auszuhorchen und für weitere Auftragsfahrten zur Verfügung zu stehen. Eva, eine kluge Prostituierte, wird seine Kontaktperson. Zwischen beiden gilt ein ungeschriebenes Gesetz: keine Gefühle. Eva beschützt ihn, warnt ihn vor Attentaten. Und Jossi? Er verliebt sich wider besseres Wissen. Krimi, Agententhriller, Liebesroman – und Jerusalem, die schillernde Stadt der 40er Jahre, ist einem vom ersten Kapitel an eine seltsam vertraute Kulisse.

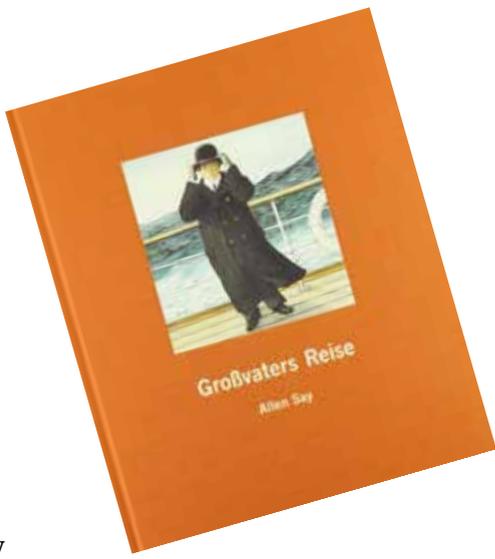
Jan Skácel
**Für alle die im Herzen
 barfuß sind**
 Aus dem Tschechischen von
 Reiner Kunze, Christa Rothmeier
 und Felix Philipp Ingold
 Wallstein Verlag, 20,- Euro

Wegen des Titels und einer kleinen Begebenheit, die 20 Jahre zurückliegt, lege ich den Lyrikfreunden unter Ihnen dieses Buch ans Herz. In den 90er Jahren kam Reiner Kunze, Lyriker, Übersetzer und DDR-Dissident, einen Tag nach Werden. Für eine Lesung und zusätzlich für eine ganz besondere Schulstunde mit einem 11er Kurs des Werdener Gymnasiums. An die Tafel schrieb er in tschechischer Sprache ein Gedicht seines Freundes Jan Skácel. Dann schrieb er die Eins-zu-eins-Übersetzung des Textes darunter und begann mit den Schülern ein lesbare Gedicht daraus zu entwickeln. Ich mochte es kaum glauben – es herrschte atemlose Stille, als am Ende der Doppelstunde Kunze seine Version des Gedichtes las, danach kaum enden wollender Applaus. Ich habe das Ereignis nie vergessen, das Gedicht auch nicht: »Für alle die im Herzen barfuß sind«. »Das Gedicht ist Verzicht«, schrieb Kunze damals in mein Gästebuch. Was für seine Lyrik und für das gesamte Werk Skáčels galt, gilt auch bald 30 Jahre nach seinem Tod immer noch. Und ein poetischeres Synonym für friedvoll und wehrlos gleichermaßen habe ich seither nie wieder gelesen.



10

BESONDERE BÜCHER



Allen Say
Großvaters Reise
Aus dem Amerikanischen von
Gabriela Bracklo
Edition Bracklo, 29,80 Euro

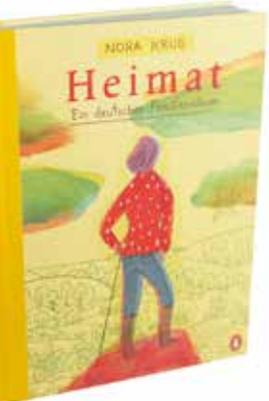
Schon wenn man über den Leineneinband streichelt, weiß man, dass man ein ganz besonderes Buch in Händen hält. Allen Say, 1937 in Japan geboren, erzählt in beeindruckend schönen Bildern die Geschichte seines Großvaters. Wie in einem Fotoalbum sehen wir Momente aus dessen Leben, das ihn vor über 100 Jahren von Japan nach Amerika reisen ließ. Er verliebte sich so sehr in dieses Land und seine Menschen, dass er beschloss, seine Jugendliebe nach Kalifornien zu holen und dort sesshaft zu werden. Aber je älter er wurde, desto öfter musste er an die Berge und Flüsse seiner Heimat denken. Diese immer größer werdende Sehnsucht ließ ihn und seine Familie zurückkehren nach Japan. Der Großvater träumte immer wieder davon, noch einmal Kalifornien zu besuchen, aber dazu kam es nicht mehr. Stattdessen reiste sein Enkel, Allen Say, um mit eigenen Augen zu sehen, was seinen Großvater so begeisterte. Und ebenso wie dieser blieb auch der Enkel in Amerika, und immer, wenn er die Sehnsucht nach Japan nicht stillen kann, kehrt er zurück in sein Heimatland. Staunen über Neues, Heimweh, Fernweh, Träume – all das und viel mehr findet sich in diesem poetischen Bilderbuch. (sr)

Ab 6 Jahren.



Nora Krug
Heimat. Ein deutsches Familienalbum
Penguin Verlag, 28,- Euro

Nora Krugs Familienalbum ist eine literarisch-grafische Perle, und zwar eine sehr seltene – Graphik Novel, Tagebuch, Skizzenblock und Geschichtsbuch auf einmal. Krug vermischt in diesem Album sehr geschickt Erlebtes und in der Familie Überliefertes mit harten historischen Fakten: Was hatte Großvaters Fahrschule mit dem jüdischen Unternehmer zu tun, dessen Chauffeur er vor dem Krieg gewesen war? Was sagen die Schulaufsätze ihres Onkels, der mit 18 als Frontsoldat starb, über sein Verhältnis zum Führer? Wo begegnet der Autorin schmerzliche deutsche Vergangenheit, obwohl sie erst 1977 geboren wurde? Wieso hat sie so große Schwierigkeiten mit dem Begriff Heimat? Am Schluss hinterlässt dieses Buch mehr Fragen als Antworten. Großformatig, Halbleinen und offenbar jahrelange akribische Arbeit. Ein Lebenswerk.



Dominik Imseng
Der einarmige Judo-Champion. Wie Sie aus einem Nachteil einen Vorteil machen
Verlag Hermann Schmidt, 25,- Euro

Wicki, den kleinen schwachen Wikingerjungen, der aus seiner Schwäche immer Stärke zieht, kennen wir alle. Aber ist es wirklich möglich, in einem Problem eine Chance zu sehen, vermeintliche Schwäche in Stärke umzuwandeln? Manchmal muss man vielleicht nur einmal um die Ecke denken. Dominik Imseng, Germanist, Kunstgeschichtler und Werbefachmann, erzählt 50 wahre Begebenheiten, vordergründig kurzweilig, spannend. Und immer geht es genau darum: Schwäche in Stärke zu verwandeln. Das zieht sich wie ein roter Faden (im Buch ist es eine Linie) durch die kleinen Geschichten. Auf der zweiten Ebene ist es aber die Aufforderung, kreative Lösungen für den eigenen Alltag zu entwickeln. Das Buch ist – im Verlag Hermann Schmidt selbstverständlich – großartig gestaltet, diesmal von Patrick Bittner. Es hat ein fadengeheftetes Flexcover mit einem geprägten Überzug aus Steinpapier. Das Leseband ist obligatorisch.



Yotam Ottolenghi
Simple – Das Kochbuch
Dorling Kindersley, 28,- Euro

Keines der Kochbücher des Wahllondoners Yotam Ottolenghi kam in den letzten Jahren ungeschoren davon. Erschien eins, folgte immer eine Aufnahme in der Rubrik »Besondere Bücher« unseres Lesemagazins. Nicht anders ist es mit »Simple«, dem Kochbuch mit der quietschgelben Zitrone im Prägedruck auf dem Cover. Dabei muss man bei der Vokabel simple etwas vorsichtig sein. Bedeutet für andere Köche einfach = maximal drei Hauptzutaten oder vielleicht vier, sind es bei Ottolenghi höchstens zehn. Nachzukochen sind die Gerichte aber allemal, wenn man denn einmal die passenden Zutaten im Haus hat. Und ja, spannend und überraschend sind sie trotzdem (oder obendrein).



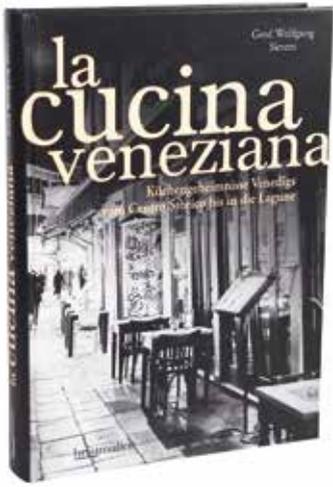
Siegfried Lenz
Deutschstunde
Verlag Hoffmann & Campe, 25,- Euro

Die Geschichte ist den Lenz-Liehabern und Oberstufen-Lektüre-Lesern hinlänglich bekannt:

Siggi Jepsen ist Zögling in einer Anstalt für schwer erziehbare Kinder. Im Deutschunterricht bekommt die Klasse die Aufgabe, einen Aufsatz zu schreiben: Die Freuden der Pflicht. Sie werden sich erinnern, Siggi Jepsen gibt ein leeres Heft ab. Nicht etwa weil ihm so gar nichts einfallen möchte, sondern weil er ob der Fülle seiner Ideen einfach keinen Anfang findet ...

Die »Deutschstunde« wird in diesem Jahr 50 Jahre alt und Hoffmann & Campe, der Hausverlag von Siegfried Lenz, hat das Datum zum Anlass genommen, eine sehr schöne gebundene Jubiläumsausgabe auf den Markt zu bringen. Schwarzer Pappband, schwarz eingefärbter Schnitt, senfgelber Schutzumschlag und ebensolches Lesebändchen. Wirklich sehr edel!





Gerd Wolfgang Sievers

La Cucina Veneziana. Küchengeheimnisse Venedigs vom Centro Storico bis in die Lagune
Braumüller Verlag, 25,- Euro

Noch ein italienisches Kochbuch? Dabei ist »La Cucina Veneziana« weder ein Kochbuch im herkömmlichen Sinn noch ein Restaurantführer. Obwohl natürlich Gerichte und ihre Herkunft eine entscheidende Rolle spielen. Es ist eher eine Spurensuche, auf die sich Gerd Wolfgang Sievers begibt. Eine Spurensuche nach den Wurzeln einer Küche, die mit großer Leichtigkeit den Spagat zwischen Orient und Okzident schafft. Denn das musste ich lernen, die venezianische Küche unterscheidet sich schon stark von den verwandten Regionalküchen. Exotisches und Extravaganantes bezeichnete Venedig immer schon als »traditionell«. »La Cucina Veneziana« ist in erster Linie Bilder- und Lesebuch, in dem sich obendrein selbstverständlich Gerichte der ganzen Bandbreite venezianischer Küche wiederfinden.



Judith Schalansky

Verzeichnis einiger Verluste
Suhrkamp Verlag, 24,- Euro

Judith Schalansky, die Herausgeberin der »Naturkunden«-Reihe aus dem Verlag Matthes & Seitz, hat eine ungemein charmante Art zu schreiben, eine prachtvolle Fabulierkunst. Scheinbar noch so unwichtigen Details gibt sie Gewicht und Gesicht gleichermaßen. »Verzeichnis einiger Verluste«, der vergleichsweise spröde Titel, verrät nicht mehr, als vordergründig in dem Buch zu finden ist. Schließlich ist die Geschichte voller Dinge, die der Welt abhandengekommen sind, mutwillig zerstört oder im Laufe der Zeit einfach klammheimlich wieder verschwunden. Von diesen Dingen berichtet Judith Schalansky. Von Tuanaki, einer versunkenen Cook-Insel, vom Kaspischen Tiger, vom Hafen von Greifswald im frühen 19. Jahrhundert oder dem Palast der Republik in der alten DDR. Das macht sie literarisch so großartig, dass man selbst vermeintlich Unwichtiges aufsaugt und sich Kapitel für Kapitel förmlich einverleibt.



Heike Faller / Valerio Vidali (Ill.)

Hundert. Was du im Leben lernen wirst
Verlag Kein & Aber, 20,- Euro

»Die Idee für dieses Buch entstand, als ich meine neugeborene Nichte betrachtete, die eingewickelt wie eine Mumie in ihrem Bett lag und in die Welt blinzelte«, schreibt Heike Faller in ihrem Nachwort. Wie wird sie sich entwickeln, welche Fragen wird sie haben? Nicht nur in ihren jungen Jahren. Auch wenn sie 20, 30, 50 ist? Und hat sie noch Fragen, gibt es Erkenntnisse, wenn sie gar die 100 Jahre erreichen würde? Theoretisch ist das ja schon lange keine Utopie mehr. Also hat Heike Faller sich zu jedem einzelnen Lebensjahr Gedanken gemacht, eine passende Frage formuliert, ein Statement abgegeben. Das Ganze hat der italienische Illustrator Valerio Vidali in wunderbar einfache farbenprächtige Bilder umgesetzt, so dass gerade in der Kombination ein sehr schönes Geschenk für Menschen jeden Alters daraus geworden ist.



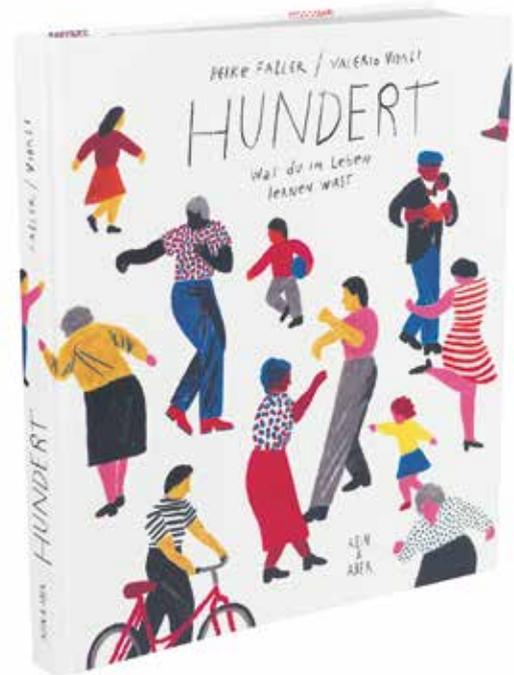
Robert Macfarlane / Jackie Morris (Ill.)

Die verlorenen Wörter. Naturkunden
Aus dem Englischen von Daniela Seel
Verlag Matthes & Seitz, 38,- Euro

In der Reihe »Naturkunden« erscheinen Bücher, die von der Natur in ihren vielseitigen Facetten erzählen. Es gibt immer mal wieder Titel, die ganz besonders herausragen. Das Buch »Die verlorenen Wörter« gehört unbedingt dazu und umfasst so vieles: Ein Kunstbuch ist es, ein Kinderbuch, ein Lyrikband, ein Hausbuch und ein Buch gegen das Vergessen. Wenn nämlich Namen verschwinden, kann man nichts mehr schützen. Nicht Otter, Farn, Brombeere, nicht Natter, Molch oder Eisvogel. Nur das, was man kennt, kann man erkennen, lieben und beschützen. Der großformatige Band mit den prächtigen Aquarellen von Jackie Morris – ich stelle mir vor, ihn gemeinsam mit Kindern zu entdecken, um sich ein eigenes Stück Kindheit zurückzuholen. Wörter entdecken, kleine Reime lesen und in Bildern versinken – Wörter, Bedeutungen entschlüsseln, Tiere und Pflanzen vor der eigenen Haustür (wieder)entdecken und so dem Vergessen entreißen. Wem das zu esoterisch klingt, schaut einfach ins Buch und weiß, was ich meine ...



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

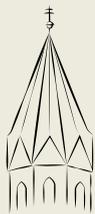


Oliver Seltmann (Hrsg.)

The Art of Vinyl Covers. Abreißkalender
Seltmann + Söhne, 24,80 Euro

Und zum Schluss noch der ultimative Tipp für alle Musikfreunde, insbesondere alle Vinyl-Liebhaber. Vinyl scheint auch eines der Steckenpferde des Verlegers Oliver Seltmann zu sein, deshalb fungiert er bei diesem schönen Kalender nicht nur als Verleger, sondern auch als Texter und Herausgeber. Vinyl steht ja lange schon hoch im Kurs und mit den Schallplatten rücken die oftmals kunstvoll gestalteten Cover wieder ins Bewusstsein. Insofern ist der Kalender mit seinen 365 Abbildungen von Plattencovern ein Stück Musik- und Designgeschichte gleichermaßen. Übrigens befindet sich auf jedem Kalenderblatt ein Spotify-Code. Also einfach einscannen und Reinhören.





WERDENER SCHÄTZE

Die Abtei Werden wurde vor mehr als 1200 Jahren durch Liudger, einen der Missionare Karls des Großen, gegründet. Mit den *Werdener Schätzen* beginnen wir eine Reihe mit Sammelbänden und Monographien, die die erhaltenen und in Werden verwahrten „Schätze“ vorstellen. In loser Folge werden einzelne „Schätze“ besprochen und über deren Geschichte und Restaurierungen berichtet.

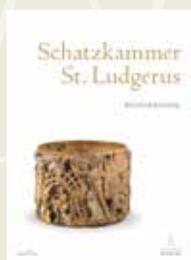
Aus organisatorischen Gründen konnte die Reihe „Werdener Schätze“ nicht, wie angekündigt erscheinen. Der Beginn der Reihe wurde auf das Frühjahr 2019 verlegt. Wir werden darüber informieren. Hier, in der Tagespresse und auf unseren Internetseiten.



Eine vergessene Bibliothek.
Die Bibliothek der Reichsabtei Werden.
ca. 120 Seiten 20 farbige Abb., 17,90 €
ISBN 978-3-9816594-3-6
Erscheint Frühjahr 2019



Goldene Zeiten?
Die Restaurierung des Werdener Kruzifix.
80 Seiten, ca. 40 durchgehend
vierfarbige Abb., 14,90 €
ISBN 978-3-9816594-8-1
Erscheint Frühjahr 2019

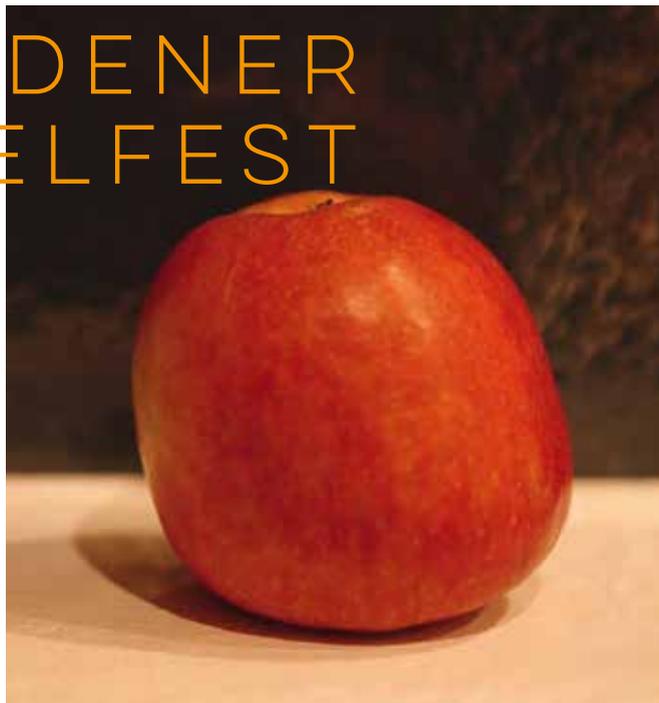


Schatzkammer St. Ludgerus.
Bestandskatalog.
ca. 300 Seiten, mit zahlr. farbigen Abb.
der Objekte, 39,95 €
ISBN 978-3-9816594-9-8

adson fecit
www.adson-fecit.de

EIN FOTO
UND EINE IDEE

WERDENER APFELFEST



Vergessen habe ich, wer die Frage gestellt hat, aber sie wurde gestellt: Was findet man auf der Werdener Appeltatenkirmes garantiert nicht?

Antwort: Die Appeltate! Ein ganz besonderer Apfelkuchen, der laut Internetseite kirmes-in-deutschland.de die Besonderheit bei den Feierlichkeiten rund um das Ludgerusfest sein soll. Aber wo ist sie? Und wer hat sie uns genommen?

Mein vorsichtiger Vorschlag, holen wir uns doch unser Apfelfest zurück, wird durchaus kontrovers diskutiert. Selbst im engsten Mitarbeiterkreis werden Nasen gekräuselt, wenn ich in regelmäßigen Abständen das Thema auf den Tisch hole.

Dabei, finde ich, ist der Begriff Apfel doch grundsätzlich positiv besetzt und riecht nach fröhlicher Kindheit. Sieht man einmal vom Sündenfall, vom Mordanschlag an Schneewittchen oder einer Flasche Appeln, die ich als siebzehnjähriger in einer halben Nacht getrunken habe (und danach nie wieder auch nur einen Milliliter!), ab.

Aber einige Relikte aus Kindertagen haben sich bis in die heutige Zeit hinübergerettet: der gedeckte Apfelkuchen mit Schlagsahne, die Extraportion Apfelmus zu jedem Reibplätzchen, der Apfelpfannkuchen. Kurioserweise ist letzterer immer das erste, das ich in einem Restaurant bestelle, sobald ich die Grenze nach Holland überquert habe. Es würde eine Revolution nach sich ziehen, würde das Pfannengericht nicht mehr auf der Speisekarte eines durchschnittlichen Restaurants unseres Nachbarn stehen.

Seit mittlerweile drei Jahren erscheint im Mainzer Hermann Schmidt Verlag ein Tagesabreißkalender der »An Apple A Day« heißt. Er zeigt nichts mehr und nichts weniger als 365 verschiedene alte Apfelsorten. Jeden Tag eine andere. Sie werden es nicht glauben, aber neben unseren Werden-Kalendern, die ja einen Heimmimbus haben, ist es der meist verkaufte Kalender in unserem Laden. Ich scheine also nicht ganz alleine dazustehen mit meiner Liebe zu Äpfeln.

Deshalb mein Vorschlag an Sie: helfen Sie uns doch bei der Ideenfindung. Ich, als leidenschaftlicher Büchermacher könnte mir natürlich ein Werdener Apfelkochbuch vorstellen. Oder was halten Sie von einer 100 Meter langen Tafel in der Grafenstraße, an der am Ludgerusfest-Sonntag nichts außer Apfelkuchen (und Sahne und Kaffee und Saft für die Kinder natürlich ...) serviert wird. Vielleicht gespendet von 100 Apfelkuchenenthusiasten? Vielleicht haben Sie ja ganz andere Ideen? Wir freuen uns, wenn Sie uns die mitteilen. Wir prüfen alles und versuchen, vielleicht im nächsten Jahr, vielleicht im Jahr darauf etwas Großartiges und Sympathisches für unseren Stadtteil auf die Beine zu stellen. Sie dürfen mich natürlich auch zu rechtstutzen, wenn Sie glauben, die Idee gehöre zu den ewig Gestrigen und solle nicht weiter verfolgt werden.

Bis dahin aber glaube ich an diese Idee und wünsche mir mein Appeltatenfest nach Werden zurück.

Thomas Schmitz

SCHMITZKATZE STATISTIK-RÄTSEL

Ja, ja, Sie haben Ihre Hotzenplotz-Tauglichkeit bewiesen. Ist aber auch wirklich zu schön, diese Kasperlgeschichte. Es könnte übrigens gut sein, dass ich mich damals das erste Mal vorsichtig verliebt habe in eine Kinderbuchfigur. Die Fee Amaryllis, die ihr Dasein lange als Unke fristen musste, hatte es mir angetan.

Aber bitte keine Sentimentalitäten, kommen wir zu den Fakten:

Selbstverständlich spielt Großmutter's Kaffeemühle »Alles neu macht der Mai«, ganz bestimmt handelt es sich um den Mann mit den sieben Messern, der (für ihn) tragischerweise im Verlaufe der Geschichte vom großen Zauberer Petrosilius Zwackelmann in einen Gimpel verwandelt wird.

Die Antwort-Buchstaben-Kombination lautete folglich BAB.

Das wussten alle Einsender. Über ein Kinderbuchpaket dürfen sich drei Menschen freuen – Emilia, Traute und Lotta. Sie kommen alle aus Essen.

Wir sagen: Herzlichen Glückwunsch!

Zu manchen Rätseln kommt man eher unbeabsichtigt, so wie wir auch nur unter öffentlichem Zwang zu einer neuen Kasse nebst Warenwirtschaftssystem gekommen sind. Bisher betätigten wir uns ja nicht wirklich als Datensammler. Das neue System schlüsselt aber nun genau auf, was wir ohnehin geahnt haben. Es sagt uns zum Beispiel, wie viele Exemplare wir von welchem Titel im Laufe des bald abgelaufenen Jahres verkauft haben.

Interessant! Wie viele mögen es denn sein? Haben Sie ein gutes Gespür?

Was glauben Sie zum Beispiel, wer hier wen schlägt? Welcher belletristische Titel ist seit Anfang des Jahres am häufigsten über unsere Ladentheke gegangen?

Ist es

- A Anne Reinecke, Leinsee?
- B Bernhard Schlink, Olga?
- C Robert Seethaler, Das Feld?

Welcher Krimi bzw. welcher Thriller hat wohl die meisten unserer Kunden angesprochen?

Ist es

- A Wolfgang Schorlau, Der große Plan?
- B Frank Schätzing, Die Tyrannei des Schmetterlings?
- C Jean-Luc Bannalec, Bretonische Geheimnisse?

Taschenbücher schaffen es ja häufig genug en passant in die Einkaufsstüte. Welches ist wohl unsere derzeitige Nummer eins?

Ist es

- A Juli Zeh, Unter Leuten?
- B Ernest van der Kwast, Die Eismacher?
- C Matthias Brandt, Raumpatrouille?

Dieses Mal ist Googeln wirklich zwecklos. Einen kleinen Tipp möchte ich dennoch geben: Eine Autorin hatte die Chance, einen Spitzenreiter bei uns in Werden persönlich vorzustellen. Das ist ein gewisser Vorteil.

Ihre (hoffentlich) richtigen Antworten hätten wir gerne bis zum **31. März 2019**. Geben Sie einfach den Lösungszettel bei uns ab, schreiben Sie uns (eine Mail) oder faxen Sie uns. Wir freuen uns über jeden, der sich an diesem kleinen Spaß beteiligt, und revanchieren uns mit der Verlosung von dreimal einem Paket mit aktueller Literatur.

Und, Sie wissen es, wir müssen es trotzdem immer wiederholen: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Name:

Straße:

PLZ/Stadt:

E-Mail:

Ja, ich würde mich freuen, regelmäßig Informationen über Veranstaltungen und Aktionen der Buchhandlung Schmitz zugesandt zu bekommen. (Die Adresse wird selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.)

Meine Antworten:

1:

2:

3:

»Wunderschön anzusehen und zu lesen.
Gebt dieses Buch einem Kind, und die
Magie der Sprache wird zurückkehren –
in all ihren Möglichkeiten.«

JEANETTE WINTERSON, GUARDIAN



»Ein in Text und Bild
überwältigend schöner,
zauberhaft irdischer Band.«

DIE WELT

Robert Macfarlane,
Jackie Morris
Die verlorenen Wörter

Aus dem Englischen
von Daniela Seel

134 Seiten, Folio-Format (21 x 33 cm),
Festeinband, fadengeheftet,
mit farbigem Kopfschnitt
€ 38,00 (D)

ISBN 978-3-95757-622-4
WG 1.112

Leseprobe:

